Bezugs-Preis: Ausgaben (Morgen- und Abend-), Sonntags 2—3 Mal. Beilagen, die Stadtausgabe wöchentlich 25 Pfg., monatlich 1.10, vierteljährl. M. 3.30. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 30 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatlich. Beilage „Büchermarkt". Tägliche Gratisbeilage zur Hälfte auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7teilige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Crefelder Stadtanzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. & Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 254.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ● Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 733. (Sonntags-Nr. 50.) Krefeld, Samstag, den 15. Dezember 1900 (Eusebius). (Erstes Blatt.) 52. Jahrgang.

Arbeitskammern und Reichsarbeitsamt.

Das in der Thronrede zur Eröffnung des Reichstages gezeichnete sozialpolitische Programm der Reichsregierung ist von großer Dürftigkeit. Wir vermissen besonders eine Einrichtung, welche schon seit einer Reihe von Jahren von der großen Mehrzahl der Mitglieder des Reichstages von der Regierung gefordert wird und welche die Krone unserer ganzen Arbeiterschutz-Gesetzgebung darstellen soll, die Errichtung von Arbeitskammern mit einem Reichsarbeitsamt als Zentrale. Man möge nicht einwenden, auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung sei in den letzten Jahren für die Industriearbeiter doch so vieles geschehen; es ist das unseres Erachtens kein Grund, auf dem beschrittenen Wege nicht weiter vorwärts zu gehen.

Deutschlands Handel und Industrie haben gerade in den letzten Jahren sich bis in die entlegensten Länder vorgeschoben, und ihre Interessen sowie die unserer Bevölkerung erfordern es, diese Positionen auf dem Weltmarkt zu erhalten, um konkurrenzfähig zu bleiben. Letzteres ist aber nur möglich, wenn die Industrie über eine tüchtige, kräftige, physisch und sittlich starke Arbeiterschaft verfügt, deren Lebenshaltung durch Maßnahmen sozialer Selbsthülfe als auch staatlicher Fürsorge immer mehr emporgehoben wird. Auch aus diesem Grunde erachten wir die Fortführung einer Arbeiterfürsorge im Sinne der Februarerlasse für nothwendig.

In den kaiserlichen Februarerlassen sind „für die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gesetzliche Bestimmungen über die Formen in Aussicht" gestellt, in „denen die Arbeiter durch Vertreter, welche ihr Vertrauen besitzen, an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten betheiligt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei Verhandlung mit ihren Arbeitgebern und mit den Organen der Regierung befähigt werden. Durch eine solche Einrichtung ist den Arbeitern der freie und friedliche Ausdruck ihrer Wünsche und Beschwerden zu ermöglichen und auch den Staatsbehörden Gelegenheit zu geben, sich über die Verhältnisse der Arbeiter fortlaufend zu unterrichten und mit den letzteren Fühlung zu behalten."

Zur Verwirklichung dieses Zieles sind schon zu Anfang der Reichstagssession 1898/99 seitens des Zentrums und der Nationalliberalen unter ausdrücklicher Berufung auf die Februar-Erlasse des Jahres 1890 besondere Anträge auf Schaffung von Arbeitskammern bezw. Ausbau der Gewerbegerichte zu diesem Zwecke, sowie Errichtung eines Reichsarbeitsamtes eingebracht worden, die dann nach mehrtägiger Reichstagsberathung einer besonderen Kommission überwiesen wurden. Letztere nahm am 14. März d. J. eine Resolution an, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einmal für die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gesetzliche Bestimmungen im obigen Sinne der Februarerlasse vorzuschlagen, insbesondere aber sodann in Erwägung darüber einzutreten, in welcher Weise durch eine weitere gesetzliche Ausgestaltung der Gewerbegerichte unter besonderer Berücksichtigung der §§ 9 (Bildung von Abtheilungen: Fabrik, Handwerk, Hausindustrie), 61 bis 69 (Einigungsamt) und 70 (Gutachten und Anträge) des Gesetzes vom 29. Juli 1890, betreffend die Gewerbegerichte, ein Weg zu dem oben bezeichneten Ziele sich biete. Weiter wurde noch ein Antrag auf Errichtung eines Reichsarbeitsamtes angenommen. Da die Anträge im Plenum des Reichstages nicht mehr zur Berathung kamen, sind sie jetzt seitens des Zentrums und anderer Parteien erneut eingebracht worden.

Die Arbeitskammern bilden eine Einrichtung, welche von der Mehrheit der Mitglieder des Reichstages gefordert ist und auf deren Einführung unbedingt weiter gedrungen werden muß. Hochwichtige sozialpolitische Aufgaben harren derselben. Arbeiter und Arbeitgeber sollen in denselben zu gemeinsamer Berathung zusammentreten und in allen Fragen, welche das wirthschaftliche Interesse des Arbeiters betreffen, eine allseitige Aussprache pflegen. Auf diese Weise können friedliche Vereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, Gutachten und Anträge bei Gemeinde- und Staatsbehörden, wirthschaftliche und soziale Enqueten als Grundlage für soziale Reformen, z. B. auf dem Gebiete des Wohnungswesens, leichter zu Stande kommen, bezw. auch der öffentlichen Meinung, der Gesetzgebung und den Behörden gegenüber größere Bedeutung erlangen, als die leicht einseitigen Verhandlungen getrennter Interessengruppen. Die Arbeitsstatistik vermag aber auch das Material zu liefern, um sozialdemokratischen Lehren wirksamer entgegenzutreten, die durch die Behauptung falscher oder durch die falsche Verallgemeinerung an sich richtiger Erscheinungen bei den Massen der Handarbeiter und der anderen verkehrte Vorstellungen von den wirklichen gesellschaftlichen Verhältnissen erzeugen, und dadurch nicht wenig dazu beitragen, die Erbitterung und den Klassenhaß bei ihren Anhängern zu schüren und die friedliche Reform zu erschweren.

Aber auch die ganzen Zeitverhältnisse drängen auf die Errichtung von Arbeitskammern hin. Gerade in den letzten Jahren haben die Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen gewaltigen Aufschwung und Umfang angenommen; ihre beiderseitige Macht ist gewachsen. Hierin liegt aber auch die Gefahr, daß künftighin bei größeren Ausständen immer weitere Kreise, vielleicht auch über die zunächst Betheiligten hinaus, in Mitleidenschaft gezogen werden und die Gegensätze sich verschärfen. Arbeitsstreitigkeiten können unter solchen Umständen kaum mehr als private Streitigkeiten angesehen werden, vielmehr erwächst dann dem Staate die Pflicht zu einer Einmischung durch Schaffung besonderer Organe als Vermittelungsinstanzen. Gerade aber für die friedliche Entwickelung der Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Organisationen wird es höchst wünschenswerth sein, daß durch eine gemeinschaftliche Standesvertretung, wie sie die Arbeitskammern darstellen, einer friedlichen Verständigung die Wege geebnet werden.

In dieser Weise sollen die Arbeitskammern Friedensorganisationen sein; Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen wieder näher gerückt werden. Die Unternehmer vergeben aber auch ihrer Stellung nichts, wenn sie sich zu solchen gemeinsamen Verhandlungen herbeilassen. Im Gegentheil, wenn sie durch sachliches Eingehen auf die Klagen und Wünsche der Arbeiter, soweit sie berechtigt sind, den ernsten Willen bekunden, den Bestrebungen der Arbeiter auf Hebung ihrer wirthschaftlichen Lage nach besten Kräften möglichst entgegenzukommen, so werden sie sicherlich in den Augen der Arbeiter nur gewinnen. Aber auch die Arbeiter selbst können sich dann nicht mehr dem weitverbreiteten Vorurtheile hingeben, daß nur Eigensinn, Selbstsucht oder Gewinnsucht die Arbeitgeber abhalte, ihre Forderungen zu erfüllen. Andererseits werden auch die Arbeiter sich um so weniger zu maßlosen Forderungen hinreißen lassen, als ja ihre Vertreter in den Arbeitskammern am ehesten einen Einblick in die wirthschaftlichen Verhältnisse thun und erstere auf ihre Berechtigung prüfen können; sie können untersuchen, wie weit Maßregeln im Interesse der Arbeiter, deren Durchführung die Produktionskosten der Unternehmer erhöhen, die Konkurrenzfähigkeit derselben gefährden bezw. die berechtigten Ansprüche auf eine genügende Rentabilität ihrer Unternehmungen schädigen.

Für die Arbeitsstatistik besteht nun schon seit 1892 in Deutschland die sogen. Kommission für Arbeiterstatistik. Dieselbe kann aber, obwohl sie anerkanntermaßen Vorzügliches bereits geleistet hat, den Aufgaben, wie sie eine regelrechte Arbeitsstatistik stellt, keineswegs genügen. Es ist daher die Errichtung von Arbeitskammern mit einem Reichsarbeitsamte an der Spitze ein dringendes Erforderniß. Uebrigens handelt es sich hier um Einrichtungen, die durchaus nicht neu sind, in Amerika, England, Frankreich, Belgien, Holland, auch Oesterreich zum Theil schon seit langer Zeit bestehen und sich durchaus bewährt haben. Die Arbeiter verlangen aber damit für sich auch keine besondere Vergünstigung, sondern nur das, was das Handwerk in seinen Handwerkskammern, Handel und Landwirthschaft in den Handels- bezw. Land wirthschaftskammern bereits besitzen, also ihr gutes Recht. Aufgabe der Arbeiter ist es, in ihrer Presse, in Versammlungen und Petitionen nunmehr erneut mit voller Energie hierfür einzutreten.

Falls die Schaffung besonderer Arbeitskammern mit einem Reichsarbeitsamte an der Spitze für die nächste Zeit keine Aussicht auf Ausführung haben sollte, so ist jedenfalls die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes mit dem Zwecke der Führung der Arbeitsstatistik eine dringende Nothwendigkeit. Dieses hätte als ständige Einrichtung durch Enqueten das statistische Material als Unterlage für die Gesetzgebung, Bundesrathverordnungen ꝛc. zu schaffen, wie dies in anderen Staaten auch bereits geschieht.

Majestätsbeleidigung.

(Nachdruck verboten.)

Es ist unverkennbar, daß im letzten Jahrzehnt die Zahl der Anklagen wegen Majestätsbeleidigung nicht unerheblich zugenommen hat. Es hat dies seine natürliche Erklärung zum Theil darin, daß die öffentliche Meinung sich mit der Persönlichkeit und der Regierungsart neuer Herrscher lebhafter beschäftigt als mit einem allbekannten oder hochbetagten Staatsoberhaupt. Jedoch auch andere Gründe, insbesondere eine rege Herrscherthätigkeit, werden stets von Einfluß auf die Zahl der Angriffe gegen die Person eines Fürsten sein. Unangebracht will es uns erscheinen, wenn in einem Lande, in dem das Volk zur Theilnahme an der Gesetzgebung und Verwaltung berufen ist, und nicht nur ein lebhaftes Interesse, sondern auch mehr und mehr ein Verständniß für die Regierungsmaßregeln gewonnen hat, ängstlich jedes Wort, jeder Satz gewogen wird, um zu prüfen, ob sich nicht daraus eine niedrige Schätzung des Wollens und Könnens des Herrschers ergibt. Besonders bedauerlich ist es, wenn dieser Maßstab bei Personen angelegt wird, deren Vaterlandsliebe und Herrschertreue über jeden Zweifel erhaben ist. Ein wirklich edler oder großer Herrscher bedarf dieses kleinlichen Schutzes nicht, durch die Erörterung einer freien Aussprache leidet sein Ansehen mehr als es gewinnt.

Die Majestätsbeleidigung ist in unserm Strafgesetzbuch nicht im Anschluß an denjenigen Abschnitt dargestellt, welcher von der Beleidigung überhaupt handelt, sondern in unmittelbarem Anschluß an den Hochverrath und Landesverrath. Die Strafen sind viel schwerer als bei der einfachen Beleidigung, nämlich, wenn es sich um die Beleidigung des eigenen Landesherrn, oder des Kaisers des Landesherrn, in dessen Bundesstaat man sich aufhält, handelt, Gefängniß oder Festungshaft nicht unter zwei Monaten bis zu fünf Jahren. Die härtere Bestrafung der Majestätsbeleidigung ist damit begründet, daß der Repräsentant der Staatsgewalt größere Ehre genießen müsse als ein Privatmann, und daß durch seine Beleidigung das ganze Volk sich mitbeleidigt fühle.

In Konsequenz dieser Anschauung machte man lange Zeit die Unterscheidung, ob das Staatsoberhaupt in seiner Eigenschaft als Herrscher oder nur in seiner Eigenschaft als Privatmann beleidigt sei. Nur den ersten Fall nannte man Majestätsbeleidigung, den letztern bezeichnete man nur als eine schwere Beleidigung. In der Mitte des 19. Jahrhunderts ist die Unterscheidung wieder verworfen und der Begriff der Majestätsbeleidigung auf alle Ehrverletzungen gegen das Staatsoberhaupt ausgedehnt. Diesen Standpunkt nimmt auch unser Reichs-Strafgesetzbuch ein. Der Begriff der „Beleidigung" ist prinzipiell der gleiche wie bei der Privatbeleidigung, nämlich die vorsätzliche, rechtswidrige Kundgebung der Nichtachtung eines andern. Weil aber die Achtung, welche man dem Staatsoberhaupte schulde, diejenige überrage, die jeder Mitmensch von uns fordern könne, so hat man Aeußerungen, welche man Privatpersonen gegenüber noch nicht als Beleidigung auffaßt, als eine Verletzung der schuldigen Ehre bestraft.

Es ist die Grenze hier aber nicht sehr weit zu ziehen denn bloße Verletzungen der Ehrfurcht oder Ehrerbietung sollen keine Majestätsbeleidigung sein, was daraus hervorgeht, daß eine solche im preußischen Strafgesetzbuch enthaltene Bestimmung im Reichsstrafgesetzbuch, welches jenem nachgebildet ist, fortgelassen ist. Darunter würde z. B. die Unterlassung des Grußes auf der Straße fallen, vorausgesetzt, daß es nicht irgendwie herausfordernd oder ostentativ geschieht. Auch das Sitzenbleiben bei einem Hoch auf den Kaiser oder Landesherrn ist nicht unbedingt eine Beleidigung. Es würde eine solche sein, wenn jemand an einem Festmahl zu Ehren des Fürsten theilnimmt und bei dem Hoch sitzen bleibt. Denn er konnte annehmen, daß eine solche Ehrung erfolgen werde, und indem er sich davon ausschließt, will er seine Nichtachtung bezeigen. Anders ist es, wenn z. B. in einem Restaurant, in dem man sich zufällig befindet, plötzlich jemand sich erhebt und ein Hoch ausbringt.

Unter den allgemeinen Vorschriften über die Beleidigung findet sich bekanntlich auch die, daß eine Aeußerung, welche zur Ausführung oder Vertheidigung von Rechten oder zur Wahrnehmung von berechtigten Interessen gemacht wird, nur insofern strafbar ist, als das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form oder aus den Umständen, unter welchen sie geschah, hervorgeht. Dieser Grundsatz gilt auch für Majestätsbeleidigungen. Man kann auch den Fürsten gegenüber berechtigte Interessen wahrnehmen und dabei unangenehme, kränkende Thatsachen behaupten, ohne zu beleidigen. Jede Klage, z. B. wegen einer geschuldeten Leistung oder Geldsumme enthält den Vorwurf gegen den Beklagten, daß er sich der Erfüllung seiner Verpflichtungen zu entziehen suche und man ihn durch das Gericht dazu zwingen müsse. Dieser stillschweigende Vorwurf ist keine strafbare Beleidigung, denn es würde ja sonst die Verfolgung von Zivilansprüchen gegen Fürsten unmöglich gemacht. Die ausschließliche Absicht jemandes, sein Recht und nur sein Recht zu wahren, hebt das Vorhandensein einer Beleidigung auf, mag der Gegner ein Privatmann oder Kaiser oder Landesherr sein. Das bloße Bewußtsein, eine gewisse Aeußerung sei objektiv ehrenkränkend, d. h. könne ohne Rücksicht auf die Absicht des Aeußernden unter Umständen als Ehrenkränkung verstanden werden, genügt nicht zur Erfüllung des vom § 95 des St.-G.-B. erforderten Vorsatzes. Letztern Satz hat das Reichsgericht in einem Falle ausgesprochen, in welchem es sich um Alimentansprüche gegen einen Landesherrn auf Grund einer vom Kläger behaupteten (unehelichen) Verwandtschaft handelte, worin dem Fürsten eine 33 Jahre zurückliegende, ehrenrührige Handlung vor seinem Regierungsantritt vorgeworfen wurde. Ebenso wie bei Privatbeleidigungen liege auch hier eine Strafbarkeit nur vor, wenn die Absicht der Beleidigung vorhanden sei.

Keine Anwendung findet aber ein anderer Satz des allgemeinen Rechts. Letzteres gestattet nämlich demjenigen, der von einem andern eine ehrenrührige Handlung behauptet hat, den Nachweis der Wahrheit dieser Behauptung. Gelingt ihm dieser Beweis, so ist er von Strafe frei. Ueber die Anwendbarkeit dieses Satzes auf die Majestätsbeleidigungen sind die Ansichten der Juristen getheilt. Geyer, Hälschner, John, v. Bar, Binding, v. Liszt sind der Ansicht, daß die Zulassung des Wahrheitsbeweises ein Gebot der Konsequenz sei, hingegen Merkel, Meyer und Olshausen sind anderer Ansicht, und ihnen hat sich das Reichsgericht angeschlossen, weil die Person des Staatsoberhaupts verfassungsmäßig unverletzlich und jeder derartige Angriff ein widerrechtlicher sei.

Den besonderen Schutz gegen Majestätsbeleidigungen genießen nur die monarchischen Träger der Staatshoheit, nicht auch die ersten Bürgermeister der Hansestädte. Auch gegen verstorbene Monarchen ist Majestätsbeleidigung undenkbar. „Mit dem Tode des Monarchen", sagt Berner, „tritt der Zeitpunkt ein, wo über ihn das unparteiische Urtheil der Geschichte ergehen und wo kein Strafurtheil die ungeschminkte Wahrheit länger aufhalten darf." Nur dann kann dem Reichsgericht zufolge eine Ausnahme eintreten, wenn die Absicht darauf ging, dem gegenwärtigen Inhaber der Staatsgewalt eine „bemakelte Abstammung" vorzuwerfen. Beleidigungen eines verstorbenen Bundesfürsten oder Kaisers sind also nur in demselben Umfang strafbar wie Beleidigungen eines Privatmannes. Danach können die Eltern, die Kinder (nicht auch die Großkinder) und der Ehegatte des Verstorbenen die Bestrafung desjenigen beantragen, welcher das Andenken des Verstorbenen dadurch beschimpft, daß er wider besseres Wissen von demselben eine unwahre, beleidigende Thatsache behauptet oder verbreitet.

Die Verfolgung der Majestätsbeleidigung verjährt in fünf Jahren. Ist sie durch die Presse verübt, so tritt die Verjährung schon nach sechs Monaten ein. Wie soeben amtlich mitgetheilt wird, haben die Verurtheilungen wegen Majestätsbeleidigung im letzten Jahre gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Möge diese Mittheilung alljährlich wiederholt werden können!

Vermischtes.

* Der Stolz vor Fürstenthronen ist auch in Amerika nicht allzuhäufig, wo die Könige keine Kronen tragen. Die Universität Chicago ist bekanntlich eine Schöpfung Rockefellers, der den Petroleumhandel beherrscht, und Rockefeller nimmt einen sehr persönlichen Antheil an der Leitung der Anstalt. So suchen denn die Professoren sich sein Wohlwollen zu verdienen, besonders durch Fürstenlobsprüche, die hier mit großer Leichtigkeit in die Presse übergehen. Prof. Shepardson z. B. erniedrigte sich, zu verkündigen, die Straßenaufstände von heutzutage seien ein Ueberrest der barbarischen Triebe der Vorfahren vom Revolutionskrieg. Er glaubte, damit der stark ausgeprägten Abneigung Rockefellers gegen alle Art Auflehnung sich gefällig zu erweisen. Noch höher schwang sich Prof. Triggs auf, der feierlichst proklamirte, Rockefeller stehe auf einer Stufe mit — Shakespeare. Das war denn dem Standard-Oil-Magnaten in New-York zu toll und er verbat sich solche Albernheiten in einem Schreiben, das allerdings in kräftigstem Stil Shakespeares gehalten sein muß. Der Präsident der Universität berief also das Kollegium zusammen und gab die nöthigen Verweise, und als ein Lehrer meinte, man solle den Studenten das Recht, für die Zeitungen zu schreiben, entziehen, erwiderte der Präsident, Dr. Harper, er wünsche Oeffentlichkeit, aber die Lehrer sollen sich so benehmen, daß ihre Aeußerungen und Handlungen der Anstalt Ehre und nicht Schimpf einbringen.

* Ein ergötzliches Geschichtchen wird aus Cleveland im Staate Ohio berichtet. Der häufig genannte Senator und Volksredner Mark Hanna empfing kürzlich von einer Mrs. Dunlap aus Fort Wayne im Nachbarstaate Indiana, wo Hanna wenige Tage vorher eine Rede gehalten hatte, eine Rechnung über drei Dutzend Schweinefüße. In dem Begleitschreiben hieß es: „Sie werden mich für eine recht unverschämte Frau halten, daß ich es wage, die Bitte an Sie zu richten, einliegende Rechnung zu begleichen. Ich bin eine arme Waschfrau, und mein Mann ist Tagelöhner. Wir müssen beide schwer arbeiten, um unsere fünf kleinen Kinder zu ernähren. Vorgestern kaufte ich 36 Schweinefüße, die sonst viel theurer sind zu 5 Cents das Stück. Während ich waschen ging, sollte mein Alter, der gerade nichts zu thun hatte, die Dinger kochen. Als die Füße schon auf dem Feuer standen, wurde ihm gesagt, daß Sie in der Stadt wären und sprechen würden. Ohne an eine Pflichten zu denken, machte mein Mann sich auf, um Sie zu hören. Er blieb dann natürlich gleich fort, und wie ich Abends nach Hause komme, sind die schönen Schweinefüße ganz verkohlt. Wir hätten zwei Wochen lang davon leben können, und nun war das theure Geld fortgeworfen. Sie allein sind schuld daran, daß ich meinen Mann tüchtig ausgezankt und dafür Prügel erhielt. Hoffentlich ersetzen Sie mir wenigstens den Schaden. — Ihre ergebene Chr. Dunlap". Mr. Hanna las den eine wunderbare Orthographie aufweisenden Brief sehr aufmerksam und lachte herzlich. Auf die Frage seines Sekretärs, ob man etwas erwidern solle, entgegnete der Senator: „Jawohl, schicken Sie der guten Frau zwei Dollars und schreiben Sie ihr, das ich Sie bestens grüßen lasse."

Für's Haus.

-n- Kaffeeflecken entfernt man auf folgende Art: [illegible] wird mit lauwarmem Wasser tüchtig verrührt, und etwas [illegible]stirter Weingeist hinzugefügt. In diesem Wasser wäscht man die Flecken aus. Sind die Flecken frisch, werden die Farben nichts leiden.

-n- Ein billiger Kitt für Fässer entsteht, wenn man 30 gr Schmalz, 30 gr Steinsalz, 10 gr Wachs und 6 gr Paraffin schmilzt und der heißen Mischung 25 Theile sehr fein gesiebter Holzasche zugibt. Der Kitt wird warm aufgetragen.

-n- Schlafen mit offenem Munde hat bekanntlich nachtheilige Folgen für die Gesundheit. Um Kinder daran zu gewöhnen, beim Schlafen den Mund zu schließen, träufelt man ihnen nach dem Einschlafen vorsichtig einige Tropfen kalten Wassers in den Mund.

-n- Myrthenbäumchen gehen im Winter nicht selten zu Grunde, weil sie verkehrt behandelt werden. Der Winter ist für sie die Ruhezeit, man stellt sie kühl, etwa in einen hellen Raum, der höchstens fünf Grad Wärme hat, auch in einen Keller, der oft gelüftet wird. Man gibt so viel Wasser, als zu ihrer Erhaltung nöthig ist, giebt also nur, wenn die Erde trocken ist. Im Frühling werden sie dann in eine nahrhafte Erde umgepflanzt.

-n- Tintenflecken entfernt man aus hellen, grauen, seidenen Kleidern durch reines verdünntes Glycerin, dem einige Tropfen Ammoniakfleckenwasser beigemischt sind, dann entfernt man das Glycerin durch Betupfen mit Kreosotwasser.

-n- Guter Kitt für Glas und Porzellan ist geschmolzener Mastix mit und ohne Terpentin; muß heiß auf die vorher erwärmten Kittflächen aufgetragen werden.

Landwirthschaft und Gartenbau.

-n- Vernagelt kann ein Pferd zu Grunde richten, weshalb baldige und sorgfältige Hülfe geboten ist. Man nimmt das Eisen ab und entfernt sorgfältig den Eiter, wobei man die Wunde etwas erweitern soll. Nun bedeckt man sie mit Terpentinsalbe, die mit schwarzem Steindl versetzt ist. Mehrmal täglich badet man den Huf in einer Abkochung von Malvenkraut, Malvenwurzel und Kamille. Auch wendet man zur Schließung der Wunde Basilikumsalbe an.

-n- Entzündete Augen der Pferde werden geheilt, indem man über dem Auge Leinwand, die vierfach zusammengelegt ist, befestigt und diese Binde oft genug mit eisenhaltem Wasser anfeuchtet, dem Bleiextrakt pro Liter 16 gr zugefügt ist

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswerthesten, der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange eine Besprechung im „Büchermarkt", der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.", nach Auswahl bleibt vorbehalten:

Der heilige Philipp Neri von Auguste Freiin von Pechmann. 70 Pfg. Herder, Freiburg i. Br.

P. A. Scherer, O. S. B., Bibliothek für Prediger. 8. Schlußband. 1. und 2. Hälfte. Herder, Freiburg i. Br.

Die katholische Kirche unserer Zeit und ihre Diener in Wort und Bild. II. Band Heft 29/30, III. Band Heft 1. Allgemeine Verlagsgesellschaft Berlin.

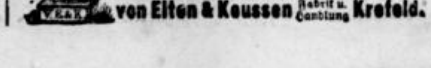
Kallista. Erzählung aus dem 3. Jahrhundert. Von John Henry Newmann. Bernh. Wehberg, Osnabrück.

Die drei Meerwölfe. Geschichtliche Erzählung aus der Hugenottenzeit von Lucian Darville. Bernh. Wehberg, Osnabrück.

Der Kampf zwischen Mensch und Tier. Von Professor Dr. Karl Eckstein. M. 1,15. B. G. Teubner, Leipzig.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.





Verehrte Hausfrauen!

Möchten Sie zum Sonntag ein **wirklich gutes Butter-Weißbrod oder Stollen,** so machen Sie einen Versuch in der

Bäckerei und Konditorei von

Wilhelm Wolff,

Westwall 43 und Schwertstraße 15.

Spezialität!

Weihnachten 1900.

Zu bevorstehenden Feiertagen erlaube mein Geschäft:

Handlung in photographischen Artikeln,

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Neuheiten sind bereits eingetroffen

und mache ganz besonders auf meine

Schaufenster-Dekoration aufmerksam.

Ludwig Krabler,

Ostwall 170. 7415

Gas-Kronleuchter,
Gas-Heiz-Oefen,
Gas-Kochherde,
Gas-Bade-Einrichtungen,
Gas-Glühlicht

empfiehlt

Hugo Reßler,

KREFELD,
Hochstrasse 83. * Telephon 954

Rich. Mann

Hochstrasse 107

empfiehlt

Kravatten, Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, Oberhemden nach Maass, Taschentücher, Hosenträger, Schirme, Kragen- und Manschetten-Knöpfe, Garnitur für Serviteurs.

Stets das Neueste zu billigsten Preisen.

„Unitas".

Restauration Carl Klüfer.

Samstags, Sonntags und Montags:
Hasenpfeffer vom ganzen Hasen. Warme Krutschen.
Warme Würstchen mit Salat.
Zwerke Schnittchen. Mittagstisch von 60 Pfg. an u. höher

St. Josephs-Institut

Bischöfliche Erziehungs- und Lehr-Anstalt
zu **Dolhain** (Belgien),
Gymnasial- und Realklassen bis Untersekunda ausschließlich.

Ertheilung für Handel und Gewerbe. Unterricht deutsch und französisch. Umgangssprache französisch. Gründliche Erlernung der deutschen, französischen und englischen Sprache. Pensionspreis 400 Mark. Der Wiedereintritt der Schüler findet am 4. Januar statt. 7929
Nähere Auskunft ertheilt **Dr. G. Reuer.**

Wilh. Jennes,

Kohlenhandlung,

empfiehlt

alle Sorten Hausbrand-, Fett-, Schrott- und Nußkohlen, Anthracit-Nüsse, Brikets, Kokes ꝛc.

in bester Qualität zu billigen Preisen.

Wohnung: Garnstraße 25. **Lager: Ispelsweg 41/43**

Bestellungen durch Postkarte, adressirt Garnstraße 25 werden prompt ausgeführt. 6467

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von St. Tönis zur Nachricht daß ich **Maximinstraße 237** ein

Friseur- u. Barbiergeschäft

eröffnet habe und mich bestens empfohlen halte.

Achtungsvoll 8168

Ernst Schulten.

W. Verhuven Söhne

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb,

Gegründet 1862.

Fabrik: **Dreikönigenstr. 153 u. 155.** Verkaufs- u. Ausstellungsräume: **Marktstraße 61.**

Etablissement für

vollständige Wohnungs-Einrichtungen

in jedem Stil, nach eigenen und gegebenen Entwürfen unter längjähriger Garantie.

Braut-Ausstattungen

in jeder Preislage.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Große Auswahl in Korridorständer, Näh-, Thee- und Serviertischen, Palmen- und Büstenständer u. s. w. 8001

Meine Damen!

Das praktischste Weihnachtsgeschenk für **Herren,** welche sich selbst rasiren, ist und bleibt **Hahns Patent-Magnet-Stahl-Apparat zum Schärfen der Rasirmesser.** Kein Schleifen, kein Abziehen mehr; nur ein Messer im Gebrauch mit sanftem anhaltendem Schnitt. Ueber 100 Krefelder Herren haben diese Apparat mit großartigem Erfolg in Gebrauch. Preis in elegantem Holzkasten à Stück **6 Mark.** 814

Adolf Ahrweiler jr., Krefeld, Königstraße 96
Alleinverkauf für Krefeld und Umgebung.

Solide selbstfabrizirte Pianinos von M. 435 an (keine leichte Händlerwaare) m. 4 gold. **Med. pr. d. Pat. gesch.**

Stephan Hain, Pianinos

Grösste Flügel- u. Pianino-Fabrik am Ik. Niederrh.
In kaum 7 Jahr. **1000** angefertigte Pianos geben Zeugniss für die rege Nachfrage.
Stimmen und Repariren nur von Fachleuten.
Theilzahlungen, Garantie. Franko-Sendung. Miethinstrumente.
KREFELD. Magazin: Wilhelmstr. 11, Lobstr. 145. Fabrik: Schulstrasse 62. 5868

Johs. Pütz, Sattler,

Rheinstraße 63, gegenüber dem Stadttheater, empfiehlt sein

reichhaltiges Lager aller Arten Koffer,
Hand-, Touristen-, Courir- u. Briefstaschen.
Reise-Necessaires, Plaidhüllen,
Aktenmappen, Schulmappen, Schultornister, Gamaschen.
Große Auswahl in
Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Hosenträgern.
Reit- und Fahrgeschirren in feiner Ausführung.
Stall-Utensilien, Peitschen.

NB. Anfertigung nach Wunsch. **Rindslederne Taschen** in 1 bis 2 Tagen.



Als passende Festgeschenke

empfehle:

Cravatten

(eigenes Fabrikat), die ersten Neuheiten in großartiger Auswahl zu den **billigsten Preisen.**

Winter-Handschuhe

in Glacé, mit Wollfutter, Krimmer, Tricot ꝛc.
staunend billig.

Herren-Wäsche, Hosenträger,

nur beste Fabrikate.

Emma Heurs,

Königstraße 118, 7935 **Ecke Burgstraße.**

Brust- und Kragenknöpfe. Manschettenknöpfe.

Wer bauen will

verlange Offerte zur Herstellung von einfacher und doppellagiger

Papp-Dächer, Holzcement-Dächer, Asphalt-Dächer,

sowie Unterhaltung und Instandsetzen schadhafter Dächer.

Aug. Sardemann,

Königshof-Krefeld.
Dachpappen- und Asphalt-Geschäft.
Sachgemäße Ausführung. Weitgehendste Garantie. Langjähr. feinste Referenzen. Denkbar bill. Preise.

Musik! Musik!

Als Fest-Geschenke

empfehle:

Violinen von **M. 1.—** an und höher,
Akkordzithern von **M. 3.50** an,
Guitarrezithern (Unterricht und Stimmen gratis),
Harmonikas von **M. 2.75** an,
Mun Harmonikas von **10 Pfg.** an,
Trommeln von **50 Pfg.** an,
Spieluhren u. s. w. in größter Auswahl. 7970

Otto Kreyer,

39 Neußerstraße 39.

Musik! **Musik!**

Für Bäcker u. Konditoren!

Empfehle mich im

Aufbauen von Königswinterer Zuffstein-Backöfen aller Art, Unterzugs-Kanal-Oefen und Konditor-Oefen unter Garantie.

Reparaturen schnell und sorgfältig.
Achtungsvoll

Wilh. Jos. Köppchen,

Backofenbauer, Königswinter.

Bestellungen nimmt entgegen **Peter Schwemmer, Krefeld,** Breitestraße 25. 8253

Als passende Festgeschenke

zu Weihnachten

empfehle ich in großer Auswahl sämmtliche **Neuheiten**

Kravatten, Herren-Wäsche, Winter-Handschuhe

in Glacé mit Wollfutter, Krimmer, Tricot ꝛc.
für Damen, Herren und Kinder,

seidene Tücher und Shawls, Hosenträger, Regen-Schirme,

Manchetten-, Brust- und Kragen-Knöpfe 6518

zu den billigsten Preisen.

Wilh. Regels,

Friedrichstr. 42, Friedrichstr. 42.



M. Krapholz,

Hochstraße 108, Hochstraße 108,

empfiehlt dem Empfang sämmtlicher

Winter-Neuheiten.

Filz-Hüte von Häckels Söhne, Wien,
Filz-Hüte von Barsalino Alessandia (Italien)
Filz-Hüte, weich, von M. 3.50, 4.50, 5.50.
Filz-Hüte, gestreift, M. 3.50, 4.50, 5.50 an,
Cylinder-Hüte, neueste Formen von M. 5.50 an, feinste **Mechanik-Cylinder, Livree-Cylinderhüte** in allen Preislagen, **Knabenhüte, Knabenmützen** billigst. 9636
Jagd-Hüte, Reise-Hüte billigst.
NB. Reparaturen schnell und gut. **D. O.**

Reichhaltige Auswahl
in

BILDERN,

als

Kupferstiche, Lithographien, Buntdruckbilder, Photographien u. s. w.

in fein religiösem und profanem Genre, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, zu den billigsten Preisen.

Das Einrahmen der Bilder wird in eigener Werkstätte, dem Geschmacke entsprechend, schön und dauerhaft unter Garantie ausgeführt.

J. B. Klein'sche Buchhdl., H. Creutzberg,

Hochstraße 91. Telephon-Anschluß 541.

Vinavigo.

Spanische Weingesellschaft HAMBURG.

Import feinster alter **Weine,** deren Reinheit garantirt wird **Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacr. Christi, Portwein roth u. weiss.** Verkauf in 1/1 u. 1/2 Fl. zu Originalpreisen, im Restaurant **Brueren.**



G. R. Meinel,

Klingenthal, 118,

vers. geg. Nachn. feine unübertroff. prachtv. Konzert-Ziehharmonikas.

10 Tast.,	2 Reg.,	doppeltön.	M. 5.—
10 „	3 „	„	„ 7.50
10 „	6 „	3chörig	„ 9.50
21 „	4 „	doppeltön.	„ 15.—
21 „	4 „	„	„ 21.—
21 „	6 „	3chörig	„ 27.—

Großartig illustrirte Preisliste über alle Musik-Instrumente gratis und franko. 5488

Akt.-Ges. für Treber-Trocknung Cassel.

Größte und billigste Bezugsquelle von

getrockneten Biertrebern und getrockneten Getreideschlempen,

beste und billigste Kraftfuttermittel.

Ferner:

Getreide-Trocken-Apparate, Patent Otto

zur Trocknung gewaschener oder naturfeuchten Getreides.

Prospekte kostenlos und portofrei.

Vertreter für Rheinland:

Gustav aus der Fünte, Düsseldorf,
Bahnstraße 45. 596

Lieber Leser, freundliche Leserin!

Etwa **1500 Seelen, drei Seelsorgstationen** und **keine Kirche, 50** und **40 Jahre Gottesdienst** in einer **Stube** bezw. **einem Schuppen!** Wer erbarmt sich unser?

Gaben zum Bau eines Kirchleins in Räderdorf und einer Kapelle in Hoppegarten nimmt dankbarst an 8415

Kuratus Brzysch, Hoppegarten b. Berlin.



Druckfachen

aller Art empfiehlt billigst die Geschäftsstelle der

„Niederrheinische Volkszeitung",

Krefeld, Friedrichstraße 41.

Vor den Thoren der Reichshauptstadt

Berlin soll in dem weit ausgedehntesten Vororte **Groß-Lichterfelde** für **2000** Katholiken

zu Ehren der heiligen Familie

eine **Kirche gebaut werden.**

Um Bausteine bittet herzlichst **Beyer,** Kuratus.
Gr.-Lichterfelde-Berlin, Jungfernstieg 29.

Heinr. Koenen,

Auktionator, Stephanstr. 66,

empfiehlt sich zur 7042

Vornahme von freiwilligen Versteigerungen, Anfertigung von schriftlichen Arbeiten, Eingaben, Gesuchen ꝛc. ꝛc.

unter Zusicherung prompter und sachgemäßer Ausführung auf Grund langjähriger Thätigkeit im Gerichtsfache.

Helfet uns doch

armen Katholiken, meistens Fabrikarbeitern, **in Oelsnitz bei Plauen in Vogtland** eine Kapelle bauen. **Bis jetzt haben** wir nur 6 mal im Jahre in einem gemietheten Saale Gottesdienst. Für die Wohlthäter werden heil. Messen gelesen.

Jede, auch die kleinste Gabe, nimmt zur Weiterbeförderung die Geschäftsstelle der „Niederrh. Volkszeitung" entgegen.

Bezugs-Preis: [illegible] 2 Ausgaben (Mittags- und Abends), Samstags 3—4 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.40, monatl. 70 Pfg. bei der Postanstalt vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Büchermarkt". Einzige Erscheinungsweise per Probe auf Monath.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7 gespaltene Zeile im Hauptverbreitungsbezirke 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb des Hauptverbreitungsbezirkes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geld-Assekuranz. Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. • Beiträge sende man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 734. (Sonntags-Nr. 50.) Krefeld, Samstag, den 15. Dezember 1900 (Fusebius). (Zweites Blatt.) 52. Jahrgang.

Wochen-Uebersicht.

⊛ **Krefeld**, 15. Dez.

Im Reichstag begann am Montag die erste Berathung des Etats. Der Reichsschatzsekretär erklärte, daß die fetten Jahre einstweilen vorüber sind. Nun stocken wir aber mit der Weltpolitik. Den Krieg mit China konnten wir nicht vermeiden — ob wir die Kosten von China zurückbekommen, ist selbst für die Regierung zweifelhaft — alles Anlässe, uns in keine weltpolitischen Liebhabereien weiter einzulassen. Der Reichskanzler hat uns glücklicherweise wegen der Buren in keine abenteuerlichen Unternehmungen verwickelt. Den Nichtempfang Krügers begründete der Reichskanzler mit dem Hinweis auf die Ueberrumpelung, den dieser Besuch darstellte, er ließ durchblicken, daß wohl eine französische Intrigue dahinterstecke, daß man dem Präsidenten aber so wie so nicht helfen könne. Legte sich Deutschland für die Buren erst in's Zeug, würde es alsbald ganz allein den Engländern gegenüberstehen. Bei nüchterner Erwägung muß man ihm Recht geben; es geht nun einmal nicht, die Politik nach Gefühlen zu treiben; es muß das Interesse des ganzen Landes maßgebend sein und wir sind nicht dazu da, Andern die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Die große Mehrheit war auch mit den Ausführungen des Reichskanzlers einverstanden. Die 12,000 M. Affäre kam in der Etats-Debatte noch einmal zur Erörterung. Posadowsky sprach und übernahm nicht nur die uneingeschränkte Verantwortung für das Vorkommniß unter Verherrlichung der Verdienste Woedtke's, sondern er vertheidigte es auch in einer Weise, die mit der Erklärung des Reichskanzlers schwer zu vereinbaren ist. Graf Bülow sprach von einem Mißgriff, Graf Posadowsky fand das Herunziehen des Zentralverbandes der Industriellen gerechtfertigt. Er meinte nur, es ließe sich über die politische Opportunität des Vorfalls streiten. Das Gerücht über die Einführung neuer Geschütze und Gewehre hat der Kriegsminister zwar für falsch erklärt, seine Ausdrucksweise klang aber so unbestimmt, daß es keinesfalls ausgeschlossen ist, daß nächstens doch die Einführung einer neuen Bewaffnung erfolgt. Während der Etatsdebatten war auch viel von der Zollpolitik die Rede. Soviel scheint festzustehen, daß das Zolltarifgesetz nicht mehr in dieser Session an den Reichstag kommen wird, da die Vorarbeiten noch nicht beendet sind. In der vorigen Woche hat sich der Reichstag auch noch mit der Kohleninterpellation weiter beschäftigt. Etwas Praktisches ist dabei nicht herausgekommen. Die Budgetkommission des Reichstags hat die China-Vorlage zum großen Theil schon durchberathen. Die Regierung ist bereit, Indemnität nicht bloß wegen der Ausgaben zu erbitten, sondern auch wegen der neuen Truppenformationen. Die strittigen Punkte in dem Entwurfe sind von der Kommission in befriedigender Weise gelöst worden und in einer den Rechten des Reichstages entsprechenden Weise geregelt. Mit der Kostendeckung steht es nicht so erfreulich. Wir gerathen immer weiter in die Pumpwirthschaft. Wenn nur die Wirren bald aufhören möchten. Einigkeit ist ja einmal wieder unter den Mächten. Die Gesandten haben endlich die gemeinsame Note sämmtlich unterzeichnet. Die nachgiebigeren Mächte haben es durchgesetzt, daß für die Rädelsführer gegen die Fremden nicht direkt die Todesstrafe verlangt wird, sondern nur „eine thunlichst schwere" Strafe. Auch spricht man nicht mehr von einer unwiderruflichen, sondern von „einer durchaus unerläßlichen Entscheidung". Die Kaiserin soll endlich Angst bekommen haben und den berüchtigten General Tungfuhsiang, der die Truppen am Hof beehligt, entlassen. Aber auch mancherlei Unangenehmes ist wieder passirt. Zwischen den verschiedenen Soldaten und Gesandtschaftlichen sind eine Reihe von Reibungen eingetreten, die aber alle nicht bös verlaufen sind. Schlimmer schon scheint es, daß der Sekretär Li-Hung-Tschangs wegen seiner Verbindungen mit den Boxern verhaftet werden mußte.

In Württemberg haben in der vorigen Woche die Landtagswahlen stattgefunden. Indeß sind noch in 33 von den 70 Wahlkreisen Stichwahlen erforderlich, nur in 37 haben die Wahlen gleich eine Entscheidung gebracht. Das Zentrum hat wieder den Beweis geliefert, daß es von allen Parteien den festesten Boden unter den Füßen hat. Von seinen bisherigen 18 Mandaten gewann es sofort 16 wieder; in zwei Wahlkreisen stehen sich außerdem Zentrumskandidaten in der Stichwahl gegenüber, so daß die 18 Mandate auf alle Fälle schon jetzt gesichert sind. Da es noch an mehreren weiteren Stichwahlen betheiligt ist, erhält es vielleicht sogar einen Zuwachs. Die Volkspartei, die zuletzt 20 Mandate besaß, hat weit schlechter abgeschnitten. Sie hat im ersten Wahlgange nur 8 Sitze behauptet; 6 sind schon endgültig verloren. Sie ist zwar noch an 21 Stichwahlen betheiligt, allein es ist ausgeschlossen, daß sie in allen siegen; sie wird also nur geschwächt wiederkehren. Einen Erfolg haben dagegen die Sozialdemokraten aufzuweisen. Sie besaßen zuletzt nur 1 Mandat. Jetzt haben sie sofort 2 gewonnen und sind an 10 Stichwahlen betheiligt, in denen ihnen z. B. Stuttgart-Stadt ganz sicher ist. Vielleicht gewinnen sie auch noch mehr. Die Zahl der für sie abgegebenen Stimmen ist von 32,000 im Jahre 1895 auf 58,000 angewachsen. Die konservativ-landbündlerische Gruppe hofft auf 11 bis 12 Köpfe anzuwachsen; auch die deutsche Partei hofft auf Zuwachs, der aber nicht groß sein dürfte.

In Baden hat der neue Minister des Innern Dr. Schenkel bei dem Festmahle des Handelstages in Karlsruhe eine Rede gehalten, worin er erklärt, daß die Regierung die Einführung der direkten Wahl ohne Kautelen (Vertretung von Kommunalverwaltungen, Handelskammern und sonstigen Interessenten) nie zustimmen werde. Die Nationalliberalen haben sich bekanntlich für die direkte Wahl ohne solche Kautelen erklärt. Auch eine Versammlung des nationalliberalen Vereins in Mannheim sprach sich dieser Tage noch in diesem Sinne aus. Wenn die Regierung hartnäckig bleibt, liegt also die Wahlreform noch in weitem Felde. Uebrigens fragt es sich auch, ob die Nationalliberalen an ihrer Auffassung festhalten werden und nicht bloß zum Scheine für die direkte Wahl eintreten. Mit der Opposition gegen die Regierung ernst zu machen, war bisher nicht ihre Sache.

In **Frankreich** geht der Kriegsminister André ununterbrochen schneidig vor gegen „klerikale" Offiziere, die sich die Ungnade der Radikalen zugezogen haben. So hat er jüngst eine Anzahl von Dragoner-Offizieren in Melerez versetzt, weil deren Frauen sich geweigert hatten, mit der von ihrem ersten Manne geschiedenen Frau eines anderen Offiziers zu verkehren. In der Kammer wegen dieses Vorfalles interpellirt, erklärte André frischweg die Entscheidung für eines der „Grundgesetze der Republik". Dies Grundgesetz besteht erst seit 16 Jahren, André machte für die Abneigung vieler Offiziere gegen die Ehescheidung die geistlichen Lehranstalten verantwortlich. Das paßt ganz in dem kulturkämpferischen Eifer der jetzigen Regierung, die ja mit einem sogenannten Vereinsgesetz gegen die kirchlichen Orden und Genossenschaften vorgegen will. Zur Einleitung hat sie eine Statistik über den Besitz der „todten Hand" veröffentlicht, der die Lüsternheit mancher guten Republikaner reizt. Den Besitz Rothschilds und ähnlicher Leute erklärt man natürlich für „heilig". Da es indeß noch immer ungewiß ist, ob die Regierung schließlich auch Ernst machen wird mit dem Vorgehen gegen die religiösen Genossenschaften, so sind die „republikanischen" Kammergruppen, Radikale und Sozialisten, zu einer gemeinsamen Berathung über die einzunehmende Haltung zusammengetreten. Die Meluisten, die sich auch dazu meldeten, wurden ausgeschlossen unter dem Vorwande, sie seien nicht republikanisch. Sie sind nur nicht ministeriell und man fürchtet, sie würden sich dem „Vereinsgesetze" widersetzen.

In **England** haben die parlamentarischen Debatten über die Antwort auf die Thronrede klar erkennen lassen, daß man allgemein gründlich kriegsmüde und die frühere Begeisterung erloschen ist. Chamberlain bekam wieder sehr böse Dinge zu hören, u. a. wegen seiner und seiner Verwandten Betheiligung an Lieferungen für die Regierung, worauf er entrüstet mit einer Beleidigungsklage seiner Verwandten drohte. Ein Zusatz zu der Adresse, welcher die Betheiligung von Ministern an Firmen, die für die Regierung liefern, verurtheilt, wurde indeß abgelehnt. Bei aller Kriegsmüdigkeit hält man in England daran fest, daß die Burenstaaten ihre Unabhängigkeit verlieren müssen. Daß man sich noch nicht so bald im ruhigen Besitze des Raubes befinden, sondern mit den widerspenstigen Buren noch seine liebe Noth haben werde, verhehlt man sich freilich auch nicht mehr. Die frühere sanguinische Auffassung der Dinge ist ganz verschwunden. Die Haltung der Afrikander mag nicht wenig zur nüchternen Betrachtung beigetragen haben. Die Afrikander hielten jüngst in Worcester in der Kapkolonie ihren Kongreß ab, der von 3000 Delegirten als Vertretern von 120,000 Afrikandern besucht war. Sie verlangten Beendigung des Krieges, Unabhängigkeit der Buren-Republik und das Recht der Selbstverwaltung in der Kapkolonie und erhoben Protest gegen ein Vorgehen Englands, das die Ausrottung eines weißen Stammes zum Ziele habe. Die Engländer wollen die Afrikander mit „energischem Vorgehen" zur Ruhe bringen, erreichen aber vielleicht das Gegentheil. Zum Gouverneur der unterworfenen Republiken wollen sie den bisherigen Gouverneur der Kapkolonie, Milner, machen, gegen den auf dem Afrikander-Kongreß sehr scharfe Worte fielen. Das würde auch wenig zur Beruhigung beitragen. Die Buren ihrerseits thun alles zur Vertheidigung ihrer Unabhängigkeit, was ihnen möglich ist. Noch immer wird in den verschiedensten Gegenden gekämpft. Ein kühner Durchbruchsversuch Dewets nach der Kapkolonie ist mit Mühe und Noth von den Engländern verhindert worden. Ihre Meldung, man habe ihn jetzt, die Buren seien endgültig zersprengt u. s. w., hat sich aber, wie immer, nicht bestätigt. Dewet ist entkommen und hält sich mit seinen Leuten wohl und munter im Orangefluß-Gebiete auf. Wie sehr die Engländer in Sorge sind, zeigt u. a. der Umstand, daß nie die ganze Stadt Johannesburg mit Stacheldraht-Hindernissen umgeben, damit die Einwohner sich nicht mit den Buren in Verbindung setzen können. Roberts ist am 11. d. von Kapstadt nach England abgereist.

Je weniger Freude die Engländer an den Buren erleben, desto größere macht ihnen das brave **Portugal**. Mit diesem haben sie ein förmliches Bündniß geschlossen, das vielleicht schon ziemlich alt ist, aber, wie dieser Tage in Lissabon feierlich verkündet wurde, jetzt „durch neue Akte bekräftigt" worden ist. Ueber den Inhalt weiß man vorläufig nichts weiter bestimmt, als daß beide Staaten sich ihr Besitzthum gegenseitig gewährleisten, d. h. England gewährleistet Portugal seinen Besitz und dafür muß ihm dies Butteleiende leisten, wie es ja auch in Südafrika reichlich gethan hat. In Spanien fürchtet man, daß England Ceuta, die Baleeren und einen Hafen in Galizien rauben wolle. Schon vor Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges soll es mit der Zunutzung alle diese Besitzungen abgemacht haben, an Spanien herangetreten sein. Vielleicht hat das elende Portugal sich verpflichtet, England bei dem Raubzuge behülflich zu sein. — Mit **Holland** hat es einen Konflikt, der gleichfalls nur der Liebenswürdigkeit gegen England seinen Ursprung verdankt. Es hat dem niederländischen Generalkonsul Piott in Lourenco Marques das Exequatur als Konsul in Transvaal entzogen und dann seine Abberufung verlangt mit der Drohung, ihm sonst das Exequatur auch als niederländischer Generalkonsul zu entziehen. Der Fall ist noch nicht erledigt, aber daß der Konsul den Portugiesen blos deshalb nicht paßte, weil er den Engländern nicht paßt, liegt auf der Hand.

Gerichtszeitung.

□ **Cleve**, 13. Dez. Strafkammer. Der Ackerknecht Gerh. Heinr. L. in Seveler hat am 11. Oktober 1897 zu Geldern aus einem Hausgange ein Fahrrad gestohlen und in der Nacht vom 22. zum 23. Februar 1898 zu Seveler den Joh. F. ohne jede Veranlassung mit einem Stocke auf den Kopf geschlagen, so daß derselbe besinnungslos zur Erde fiel. Angeklagter ist geständig und erhielt unter Annahme mildernder Umstände eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten 2 Tagen. — Dem Zugführer Joh. Wilh. B. zu Brüggen war zur Last gelegt, in den Jahren 1897 und 1898 die ihm amtlich zur Beförderung übergebenen Briefe geöffnet und gelesen zu haben. Angeklagter bestreitet dieses. Der als Zeuge vernommene Schaffner Johann S. sagt auf seinen Zeugeneid aus: Ich habe mit dem Angeklagten zusammen gefahren und öfters gesehen, daß derselbe amtliche Briefe öffnete und von dem Inhalte Kenntniß nahm. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Angeklagte im Ganzen drei Briefe geöffnet hat. Der Gerichtshof verurtheilte denselben zu einer Geldstrafe von 60 M., event. für je 5 M. 1 Tag Gefängniß. — Wilhelm S., Landwirth zu Duisburg, war der Beleidigung und des Versuchs der Erpressung angeklagt. Der Strafantrag wegen Beleidigung war zurückgezogen worden. Von der Anklage des Erpressungsversuchs wurde S. freigesprochen und die Kosten des heutigen Termins der Staatskasse zur Last gelegt.

Rheinland und Westfalen.

√ **Neerdingen**, 13. Dez. Auf dem Rheine ereignete sich eine aufregende Szene durch Zusammenstoß der Fährpronte mit einem Segelschiffe. Letzteres war vom Silo der Firma Lastmann & Landauer steuerlos rheinabwärts getrieben und fuhr zunächst gegen das Kabel der kleinen Hülfspronte, welche treiben ging, und dann gegen das Kabel der großen Fährpronte. Das Schiff erlitt hierbei erheblichen Schaden, von den auf Schiff und Fährpronte befindlichen Personen wurde niemand verletzt.

Σ **Emmerich**, 13. Dez. In jüngster Zeit waren wegen der städtischen Rechnungslegung Mißhelligkeiten entstanden und darüber Berichte in verschiedene Zeitungen gelangt, welche heftige Angriffe auf den Bürgermeister und dessen Verwaltung enthielten. Die Kgl. Regierung sah sich nun veranlaßt, die Herren Regierungsrath Rötger und Regierungssekretär Huck hierhin zu entsenden, um eine Prüfung der Rechnung und eine Untersuchung vorzunehmen. Die genannten Herren sind seit vorigen Donnerstag in dieser Angelegenheit hier thätig gewesen und sind gestern Nachmittag wieder abgereist, nachdem sie alles eingehend geprüft und viele Personen amtlich vernommen hatten. Im allgemeinen soll, wie verlautet, das Ergebniß der Untersuchung für den Bürgermeister recht günstig sein, jedenfalls steht gemäß durchaus zuverlässiger Information soviel fest, daß nichts zu Tage getreten ist, was den Bürgermeister kompromittiren könnte.

△ **Hild.**, 13. Dez. Die Stadtverordneten-Wahlen am 8. Nov. brachten der Zentrumspartei eine Niederlage. Dieselbe hatte aber auch ihr Gutes, denn sie wurde dadurch erst völlig aufgerüttelt und bei der durch Todesfall bald darauf nothwendigen Ersatzwahl veranlaßt, noch energischer in die Wahlagitation einzutreten. Glückverheißend war schon die imposante Wahlversammlung am Sonntag, den 9. d. M. In derselben sprach der Landtagsabgeordnete Herr Fuchs aus Köln über die Nothwendigkeit einer Vertretung der Katholiken im Reiche, im Lande und in der Gemeinde. In kräftigen Worten beleuchtete dann Herr Pfarrer Schmitz die Wahlmanöver der Gegenpartei. Zu der am gestrigen Tage stattgefundenen Wahl eines Stadtverordneten waren die Kandidaten, zwei katholische und zwei evangelische, aufgestellt. Die Wahl brachte den Katholiken einen glänzenden Sieg, indem der katholische Kandidat Dr. med. Glieder mit 356 Stimmen von 615 Wahlberechtigten gewählt wurde. Seitdem die Pfarre besteht, ist dies das erste Mal, daß ein Katholik ohne Kompromiß in den Rath kommt. Während der eine evangelische Kandidat Herr Wilh. Kirberg 194 Stimmen erhielt, fielen auf den Katholiken Herrn Joh. Kröll, der sich im Gegensatz zu der Gesammtheit der Katholiken hatte aufstellen lassen 34, und auf den anderen evangelischen Kandidaten Herrn E. Dickes 31 Stimmen. Die Wahlbetheiligung betrug über 58 Proz.

ps. Erste Gesammt-Ausstellung von Werken van de Velde's in Deutschland.

Wer die kunstgewerblichen Abtheilungen auf der Pariser Weltausstellung dieses Jahres studirt hat, dem wird nicht entgangen sein, wie kraftvoll Deutschland auf allen Gebieten der angewandten Kunst vorwärts strebt. In keinem Lande sonst wird so pflaumzig und eifrig an der weiteren Ausbildung des sogenannten neuen oder modernen Stils gearbeitet. England, welches doch eigentlich den Anstoß zu dieser modernen Bewegung gab, hat sehr nachgelassen und Frankreich steht zu sehr in der Ueberlieferung; es kann sich noch nicht mit frischem Wagemuth von derselben losreißen, mit dem Wagemuth, der gerade in Deutschland so viele Künstler beseelt und zu keckem Thun anfeuert. Und es überhaupt neben Deutschland die anderen nördlichen Länder des europäischen Festlandes, die die moderne Bewegung aufgenommen haben, wie die vereinigten Königreiche der skandinavischen Halbinsel, Dänemark, Holland und Belgien, so bildet doch Deutschland sich immer mehr zum führenden Mittelpunkte aus. Welcher Gebildete, der sich einigermaßen mit den Erzeugnissen der neueren Richtung vertraut gemacht hat, kennt nicht die Namen der in Deutschland im ersten Treffen stehenden Künstler wie: Otto Eckmann, Bernhard Pankok, Richard Riemerschmied, Hermann Obrist, H. E. von Berlepsch, Hans Christiansen, Peter Behrens u. a. m.? Ihnen angeschlossen hat sich jetzt ein Künstler, dessen Name nicht weniger bekannt ist wie die eben genannten, dessen Wirken jedoch bisher außerhalb des deutschen Reiches lag, wenn auch seine Werke daselbst gut bekannt und hochgeschätzt waren. Es ist kein geringerer wie der Belgier Henry van de Velde, der bis jetzt in Uccle bei Brüssel seine Kunstwerkstatten hatte und der nunmehr seinen Wohnsitz und das Feld seiner künstlerischen Thätigkeit mitten hinein in das Herz des deutschen Reiches, in die Reichshauptstadt Berlin verlegte. Daß er das that, darf wohl als Beweis gelten, daß auch er angezogen wird von der Großartigkeit der modernen Bewegung auf deutschem Boden und von dem Verständniß, welches ihr daselbst entgegengebracht wird.

Henry van de Velde ist kein Neuling auf dem Gebiete der angewandten Kunst, im Gegentheil, er gehört schon zu den älteren Künstlern (wenn auch nicht an Lebensjahren) und mancher wohl hat sich durch seine Eigenart anlocken lassen und ihm zuerst nachgefühlt und nachempfunden, ehe er zum selbstständigen Schaffen kam. Worin besteht nun seine Eigenart? In der alleinigen Anwendung vollständig abstrakter Formen, in der künstlerischen Ausgestaltung der Linie. Es ist die Eigenthümlichkeit seines Ornamentes, daß es an nichts Dagewesenes erinnert; es besteht nicht aus stilisirten Aesten, Stengeln, Blättern oder Blüthen, noch viel weniger kommen Thiere in der thierischen Schöpfung darin vor. Die Hauptsache bei van de Velde ist das Konstruktive, betont durch schöne Linienführung, dazu ein Ornament, welches gewissermaßen aus der Linie herauswächst, durch Schwellen, Brechen und Verschlingen derselben gebildet, immer nur dem gegebenen Raume angepaßt, den Gegenstand in bescheidener, nie überwuchernder Weise schmückt. Groß ist seine Vielseitigkeit, es in kaum ein Gebiet künstlerischen Schaffens, welches nicht von ihm betreten wäre. Er beherrscht die Plastik wie das Flachornament, ob Möbel oder Geräthe, ob ins kleinste ausgearbeitete Geschmeide oder wuchtige Denkmäler, ob Webereien, Tapeten oder Buchschmuck, für alles schafft seine künstlerische Hand mit meist gleich großem Geschick, und daß ihm auch das moderne Damenkleid ein willkommener Gegenstand zur Bethätigung seines Kunstverständnisses ist, bewies die vor kurzer Zeit in Krefeld stattgefundene Ausstellung von Damenkostümen nach sämmtlich Entwürfen. Begreiflicher Weise ist es sehr interessant, eine Gesammt-Ausstellung der Werke eines so vielseitigen und eigenartigen Künstlers zu sehen und so hat denn van de Velde gewissermaßen als Erstling in seinen neuen Wirkungskreis auf deutschem Boden eine solche Ausstellung im Hohenzollern-Kunstgewerbe-Haus in Berlin veranstaltet. In einer Flucht von Zimmern, die mit van de Velde'schen Tapeten tapezirt und mit Teppichen nach sei en Zeichnungen ausgelegt sind, finden sich seine Werke vereinigt. Dem Eingang nahe fällt der plastische Entwurf eines Brunnens auf, der in Stein und Bronze gedacht und in der Möglichkeit seiner Formen von schöner, belebter Wirkung ist. Ein prachtiges Möbel ist ein großer Herrenschreibtisch in hellem Eichenholz. Entgegen der beliebten leichtenden Form unserer freistehenden sogen. Bismarckschreibtische hat ihm der Künstler eine leichtgebogene Form gegeben. Er betrachtet den menschlichen Körper als die Achse, um welche die Arme ihre Bewegung in einer Bogenlinie ausführen. Es werden die Linien eines rechteckigen, geradlinigen Schreibtisches sich wie die Tangenten eines Kreises je weiter vom Berührungspunkte desto weiter von dieser Bogenlinie entfernen und somit ein Ergreifen der auf dem Arbeitstisch liegenden Gegenstände erschweren. Der gebogene Tisch folgt der Bogenlinie, die der Arm beschreibt und ermöglicht trotz größerer Länge überall ein bequemes Erfassen des darauf Befindlichen. In den Innenbogen dieses Tisches stellt nun der Künstler nicht ein bequemes Sitzmobel, sondern er baut einen Stuhl mit bequem und schön geschwungener Lehne, deren Linie sich in rhythmischer Bewegung mit derjenigen des Tisches schwingt. Interessant ist am selben Möbel zu beobachten, wie eine Linie der leichtprofilirten Bordeelante der Tischplatte allmählich steigt und über letztere hinaus zu einer schmalen Balustrade anwächst, die wieder zuerst durch eine feine Bronze abgedeckt ist, die zur Mitte anschwillt, sich auf einer kleinen Auslabung des Tisches verschlingt zu einem breiten Untertheil, aus dem in kraftiger Form heraus der Schaft des Trägers der elektrischen Beleuchtung wächst. Es ist das alles so fein empfunden, so liebevoll ausgeführt, daß es jeden Beschauer entzücken muß. Im selben Raum findet sich eine zum Schreibtisch passende Bibliothek und als eigenartiges Stück ein Kachelofen bezw. Kamin, der durch die Zusammenstellung grünglasirter Kacheln mit ornamentirten Bronzeplatten eine schöne Farben- und Lichtwirkung hervorbringt. Im zweiten Raum fällt vor allem ein großes Mahagoni-Möbel auf, welches vom Künstler erfunden wurde als Trennungswand, die gegen den Fensterpfeiler gestellt, in einem großen Raum zwei kleinere intime Winkel schafft. Die eine Seite dieser Wand zeigt einen großen, halbrunden Spiegel, der von Bretchen für Kopfsachen flankirt wird, während auf der anderen ein sophaartiger Sitz mit Bücherbrettern daneben und darüber, die Bestimmung des dadurch begrenzten Raumes als Ruhe- oder Plaudercke kennzeichnet. Das Sopha sowie die Sitze dieses Raumes sind belegt mit stoffen, deren Muster mittelst Handwebestuhl in zarten Tönen nach Zeichnungen von der Meisters Hand hergestellt sind. Einen bezaubernden Anblick gewähren die in mehreren großen Vitrinen ausgelegten Schmuckjachen. Man bewundert auch hier wieder das Bestreben des Künstlers, eigene Formen zu schaffen und neue Farbenwirkungen hervorzubringen. Es ist kein Theil dieser Ketten, Broschen, Agraffen, Anhänger, Knöpfe u. s. w., der nicht durchdacht ist und ein eigenes Gepräge zeigt. Jedes Glied der Ketten und seinen Kettchen ist nach neuem Entwurf gearbeitet. Neben den Farbenwirkungen, die durch das Zusammenstellen der verschiedenen Metalle hervorgerufen sind, spielen die eingelagten Steine eine hervorragende Rolle. Da das Ornament des Künstlers völlig abstrakt ist, kann es sich ganz nach Belieben bewegen lassen, er komponirt daher auch nicht zuerst den Schmuckgegenstand als solchen und fügt die farbigen und funkelnden Edelsteine nachher ein, sondern er stellt gewissermaßen zuerst die Steine in ihrer Wirkung zu einander zu einem Akkord zusammen und läßt alsdann sein Ornament sich herumlegen und die Steine fassen, sodaß sie zu voller Geltung kommen.

Es ist bewundernswerth, wie sich die Entwickelung der van de Velde'schen Linie an allen möglichen Stücken wiederfindet. Unter seinen Geräthen sind erwähnt, große Tafelkes in Silber getrieben, prachtige Standleuchter, bei welchen es eine Freude ist, das Entwirren der den Schaft bildenden Linien zu den einzelne Lichter tragenden Armen zu beobachten (erworben vom Musée decoratif in Brüssel), ferner Tintenfasser, die alte praktische Sturzkaffeemaschine, die mit dem modernen Ornament geschmückt, verjüngt erscheint und endlich, als eine der neuesten Arbeiten, eine reizende Fruchtschale, deren in Silber getriebener Linienschmuck an keltisches Ornament erinnert.

Daß die heute so sehr im Aufschwung befindliche Beleuchtungstechnik den Künstler anregte zur Erfindung neuer Formen für Beleuchtungskörper ist leicht begreiflich. Seine Kronen und Wandarme für Gas und elektrisches Licht sind nicht gebildet aus einer Menge unmotivirter Akanthusblätter, welche, Engelstöpfe u. s. w., die die Röhren für Gas oder für Aufnahme der Leitungsdrähte ängstlich überdecken, sondern diese Röhren sind selbst als schwingende Linien benutzt, die manchmal durcheinander geschlungen, ein andermal leicht gebogen und geknickt, von einfach tragendem Ornament unterstützt, das Wesentliche des Beleuchtungskörpers ausmachen. Neben diesen Metallarbeiten erfreuen auch die Thürbeschläge und Griffe, Schlüsselschilder, Fensterdrücker und sogar die kleinen Bonmelchen, die als Abschluß von Gardinenzugschnüren dienen, durch die Eigenart ihrer Erfindung. Bei vielen Stücken ist es das Durchbrechen des Zweckes des Gegenstandes, was zu neuer Lösung führte. So faßt die glückliche Ausarbeitung der Thürgriffe auf, die auch einen dritten Band heranwachsend, welches sich schräg oder geschwungen über einen Theil der Thürfläche legt, das Gefühl hervorruft, daß man mit dem Griff auch wirklich die ganze Masse der Thür ergreift und bewegt. Eine Anwendung dieses Grundsatzes ist bei verschiedenen der in weiteren Räumen ausgestellten Möbel zu beobachten; so in dem Schlafzimmer aus Okoumeholz vom französischen Kongo, welches hier zum ersten Mal verarbeitet ist. Der große Wäsche-Kleiderschrank, der massive Waschtisch, das wuchtige Bett mit seiner nahen schräg nach unten weiter ausladenden Bauart sind famose Stücke, die sowohl durch ihre durchdachte äußere Form wie den Farbenreiz des Holzes in Verbindung mit Bronzebeschlag angenehm wirken. Ein Herrenzimmer aus brasilianischem Padoukholz zeigt in noch vergrößerter Form eine Wiederholung des weiter oben beschriebenen Schreibtisches, ferner eine Bibliothek, ein Möbel, bestimmt, neben Büchern auch schöne Porzellan, Gläser oder dergl. eines Liebhabers dafür aufzunehmen. Aus amerikanischem Eschenholz ist endlich die Einrichtung eines Speisezimmers; auch die Möbel desselben zeichnen sich durch Einfachheit der Form und Gliederung der Linienführung aus, während überall das Streben des Künstlers bemerkbar ist, der Abweichung von den all hergebrachten Eintheilungen der Möbel möglichste Brauchbarkeit zu erreichen. Es ist aus dem Gesehenen ersichtlich, daß es ein vielseitiger, individuell veranlagter und vor allem ein feinfühlender Künstler ist, der seine neue Heimath auf deutschem Boden sucht und man darf es mit Freuden begrüßen, daß eine solche Kraft den künstlerischen Bestrebungen in Deutschland gewonnen ist, eine Kraft, die der modernen Bewegung daselbst nur förderlich und dienstlich sein kann.

Vermischtes. 1376

* Eine rauchende Jubelbraut. Bei der Diamanthochzeit des Ehepaares Bauiien, die dieser Tage zu Altona gefeiert wurde, wurden die Theilnehmer an der Jubelfeier dadurch sehr überrascht, daß die Jubilarin (Frau Bauiien), eine 78 Jahre alte prachtige Matrone, von den verschiedenen Speisen und Leckerbissen, die der Tafel nicht anrührte, sondern sich lediglich Milch und Zwieback reichen ließ, wovon sie ein gut Theil genoß. Wie sie selbst erklärte, hat sie seit 18 Jahren nur von Milch und Zwieback gelebt und sich dabei stets sehr wohl gefühlt. Dagegen genießt seit 90 Jahren zu ihren unerläßlichen Lebensbedürfnissen die lange Pfeife, aus der sie bei der Festtafel mit vielem Behagen stundenlang rauchte.

Holzverkauf zu Caldenhausen.

Freitag, 21. Dezbr. 1900, Nachm. 4 Uhr,
beim Wirthe Joh. Laaven zu Caldenhausen lassen öffentlich auf Kredit verkaufen:

1. Herr Johann Rausch: 30 Rm. Schlagholz, stehend im Kirchfeld,
2. Herr Anton Schmitz: 10 Rm. Schlagholz, gelegen im Kirchfeld.

Uerdingen. 8229
Justizrath Fusbahn, Notar.

Holzverkauf zu Berberg.

Donnerstag, 27. Dezbr. cr., Nachmittags 4 Uhr,
beim Wirthe Joh. Knöfels zu Berberg lassen die Herren Oppenheimer & Wolfers 60—70 Rm. Schlagholz auf Grunewaldstück u. 4 Morgen Kortweiden, stehend zu Oppum auf Herbergshof, in Nummern eingetheilt,
öffentlich auf Kredit verkaufen.
Uerdingen. 8230
Justizrath Fusbahn, Notar.

Holz-Verkauf zu Willich.

Herr Peter Longerich, Kaufmann zu Krefeld wohnend, läßt am
Freitag, den 21. Dez. cr., Morgens 9 Uhr anfangend, ca. 120 Rm. Bohnenstangen Baum- und Heckenpfähle, sowie schweres und leichtes Brandholz, lagernd am Kommunalwege von Anrath nach Osterath,
an Ort und Stelle auf Kredit verkaufen 8364
Krefeld.
Justizrath **Hundt,** Notar.

Holz-Verkauf zu Hüls.

Montag, den 17. Dez. cr., Nachmittags 4 Uhr,
a. Holz im Wirthslokale von Herb. Schoenmakers (früher Seewen) werden für Rechnung der Erben Jos. Goller resp. Frl. Wilhelmine Goller aus Hüls öffentlich auf Kredit verkauft:

a) **22 Rm. schwere Eichen von ca. 2 Fuß Durchmesser und 7 Rm. Schlagholz,** stehend in den Limitbüschen b. Tönisberg Joh. Hoffmanns an der Brandbrück zeigt auf Wunsch das Holz an,
b) **18 Rm. schweres Schlagholz,** stehend theils am 4, theils am 5. langen Dyk bei Hüls, und
c) **8 Rm. besonders schönes Schlagholz,** stehend rechts vom Boomdyk, Gollers Wiese gegenüber; Schreiner Brockmann in Hüls und Johann Bongers zu Orbroich, zeigen das vor sub b und c bezeichnete Holz auf Wunsch an
Kempen. 8203
P. Spoestes.

Gleich nachher läßt Herr **Heinrich Körschmanns zu Orbroich:**
11 Rm. sehr schöne, reingewachsene Weiden, von 1½—2 Fuß Durchm., für Holzschuhmacher u. zu Brettern geeignet, stehend am ersten langen Dyk neben der Wiese von Hupperten u. d. Krefelder Eisenbahn,
öffentlich auf Kredit verkaufen.
Kempen. **P. Spoestes.**

Die zu Krefeld, Klosterstraße Nr. 34 und Winkelstraße Nr. 31 gelegenen 8205

Wohnhäuser

sind zum baldigen Antritt unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen **zu kaufen.** Nähere Auskunft ertheilt: Auktionator **P. Spoestes zu Kempen.**



Zwei schöne fast neue massive **Geschäftshäuser,** zu jedem Betriebe geeig. i. aufblüh. Orte des nördl. rhein.-westf. Industriebezirk gelegen, soll theilungshalber mit sehr günst. Bedingung. verkauft werden. Reflekt. wollen ihre Adresse unt. A. B. 499 bei **C. L. Krüger,** Witten, niederleg.

Haus

im nördlichen Theile des Ostwalles, herrschaftlich eingerichtet, ist preiswerth zu kaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8327

5 Zimmer,

1. und 2. Etage, ganz oder getheilt halben Mai zu vermiethen
8428 **Blumenstraße 50.**

Holz-Verkauf zu Hüls.

Montag, 17. Dezbr. cr., Nachmittags 2½ Uhr,
beim Wirthen Horsten, Hüls Krefelderstraße, läßt Herr Landwirth Rudolf Geuchen zu Orbroich:
41 Rm. schöne Eichen, darunter viele bis zu 2 Fuß Durchm., 4 schwere Birken, 2 Kirschbäume, 2 Buchen und 2 Eisen, alles stehend am Häuserdyk, unmittelbar am Berg,
auf Kredit verkaufen. 8240
Kempen. **G. Rütten.**

Großer Eichen-Verkauf zu Oedt.

Donnerstag, 27. Dezbr. cr., Nachmittags 2 Uhr,
im Wirthe Dohr (früher Marteld) zu Oedt am Bahnhof läßt Herr Aug. Heinkes auf Platenhof bei Oedt
125 Rm. Eichen, darunter viele schöne Stämme bis zu 15 Zoll Durchmesser, 6 Rm. Eichen und 3 Rm. Birken, stehend an der Königshorst in der Nähe der Oedt-Süchtelner-Straße mit guter Abfuhr,
auf Kredit gegen bekannte gute Bürgschaft verkaufen.
Kempen. 8241
G. Rütten, Kukt.

Herrschaftliche

Wohnung,

abgeschlossene 1. und 2. Etage, bestehend aus 7 Wohn- und Schlafzimmern, Küche, Badezimmer, Waschküche, Mansardenzimmern, Speicher und Keller auf der Friedrichstraße, vom 1. Januar zu vermiethen.
Besondere Wünsche bezüglich Einrichtung können jetzt noch berücksichtigt werden.
Reflektanten wollen Offerten unter Y. Z. 8267 an die Geschäftsst. dieses Blattes einsenden.

Ein in aufblühender Industriestadt an verkehrreicher Straße gelegenes

Wohnhaus mit Ladenlokal

zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, per sofort oder später
zu vermiethen.
Offerten unter X. Y. Z. an das „Volksblatt" in Bocholt i. W. erbeten. 8422

Einfaches Haus

für eine Familie zu miethen ev. zu kaufen gesucht.
Offerten unter P. W. 8155 an die Geschäftsstelle d. Bl.

In einem besseren Hause (Hubertusstraße am Karlsplatz) eine schöne

Wohnung von 7 Räumen

zum 15. Mai zu vermiethen.
Näh. Josephstraße 10. 8024

Rheinstraße 111
ist per Mai 1901 die

2. Etage

preiswerth zu vermiethen. 8358
Näheres im Hause selbst.

Im Hause
Ostwall 224
3 schöne Zimmer
2. Etage an einzelne Dame oder Herrn per 15. Mai zu vermiethen. 8257

Großes Zimmer

(Straßenfront) mit oder ohne Speicherzimmer zu vermiethen.
8344 Wiedenhofstraße 92.

Ein an der **Hohenzollernstraße** gelegenes

Terrain,

für herrschaftliche Häuser geeignet, zu verkaufen.
Näheres durch 8209
Gebr. Koch,
Baugeschäft.

Ein Baugeschäft sucht in der Nähe des Bahnhofes einen

Lagerplatz

zu miethen eventl. zu kaufen.
Offerten unter T. G. 8433 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Städt. Sparkasse,

Krefeld (Rathaus).
Geöffnet an allen Werktagen!
Der Zinsfuß für Einlagen beträgt:
3½ und 4%!

Sparkasse zu Oedt.

Vom 1. Januar k. Js. ab werden von allen Einlagen 3½% Zinsen gezahlt. 8365

Notar Brouwers
wird am **Donnerstag, den 20. Dezbr. cr.,** Nachmittags 5 Uhr zu **Venlo** öffentlich verkaufen:

ein schönes
Haus
an der Kaldenkirchenerstraße zu **Venlo,** beste Lage, mit Stallung und Magazin, prächtigem Garten, in der Nähe des Bahnhofs, groß 2436 qm, Vorderseite 22½ m. 8226

Ackergut,

nicht unter 70, bis 120 Morgen nächstes Jahr stoppellos zu miethen gesucht. Off. u. U. 8. 8191 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein im Kreise Geldern gelegenes, im besten Kulturzustand befindliches

Ackergut

in Größe von 33 ha, wovon 19 ha Ackerland, 8 ha Wiesen u. Weiden, 6 ha Holzung, wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 8410

Unterhaus
6 Zimmer,
erste Etage
6 Zimmer,
halben Mai zu vermiethen.
8340 Dionysiusstraße 97.

Fischelnerstr. 64
1. u. 2. Etage
10 Zimmer und 2 Speicherzimmer mit allen Bequemlichkeiten zusammen oder getheilt per sofort oder später an stille Familie zu vermiethen.
Näheres im Hause selbst. 6162

Bekanntmachung.

Das Wirthschaftslokal vor dem städt. Schlachthofe an der Dießemerstr. Nr. 9 hierselbst
soll auf die Dauer von 5 Jahren, beginnend mit Martini 1901, in der bisherigen Weise
neu verpachtet werden.
Schriftliche Angebote sind bis zum 1. Januar 1901 an den Unterzeichneten einzureichen. Die Pachtbedingungen liegen auf dem Stadtsekretariate zur Einsicht offen. Dieselben können auch von dort gegen Erlegung von 50 Pfg. Schreibgebühr abschriftlich bezogen werden. 8363
Krefeld, 9. Dezember 1900.
Der Oberbürgermeister.

Suchen Sie Dienstmädchen, Gesellen, Lehrlinge, so benutzen Sie einmal die **Lippezeitung** in **Hoiern,** welche im Lippethal und weiter verbreitet ist. Dienstboten aus dem Münsterlande sind wegen i. Treue und Fleißes überall gesucht. Zahlreiche Anerkennungsschreiben von Herrschaften u. Meistern, welche durch d. **Lippezeitung** Personal erhielten, liegen vor. Jede Anzeige wird für Mk. 3. — viermal aufgenommen. Der Betrag ist **im Voraus** einzusenden. 8868

Viehwärter.
Schweizer, Baier, Tyroler, Holländer u. hiesige, nur prima Schweizer sind stets zu haben bei **Andreas Lehner, Krefeld,** Kanalstraße 111. 600

Stallwasser-Fässer
hat stets auf Lager
Ernst Hambüchen,
8772 Roßstraße 223

Bilder

aller Art, mit u. ohne Rahmen, in feinster Ausführung empfiehlt
Wwe. C. Bayerle,
Kunsthandlung, Königstr. 144.

Johannisbeeren Hochstämmchen,
große, rothe, holländ., à St. 20 Pfg., Hundert billiger, **Hainbuchenpflanzen** zu Hecken sind zu haben bei **Wilh. Wilms,** Hüls, Krefelderstr. 29. 8064

Suche für meine Hut- und Mützen-Abtheilung einen
tücht. selbstständ. Kappen- und Mützenmacher
auf eig. Werkstätte, bei dauernd. und lohnender Beschäftigung.
Diejenigen, die etwas von der Herrenschneiderei verstehen, erhalten den Vorzug.
Station frei im Hause.
Peter Schall, Aurich,
Spezial-Geschäft für Herren- 8424 u. Knaben-Garderobe.

Tücht. Verkäuferin
der Kolonialwaarenbranche sucht hier oder Auswärts bald. pass.

Stellung.

Offerten unter N. K. 8435 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haushälterin
gesetzten Alters, in Milch- und Butterwirthschaft gründl. erfahr., welche Liebe zu Kindern hat, auf Ostern gesucht von 8221
Frau Lingen,
Schmalbroich bei Kempen.

Mädchen
aus bess. kath. Familie, 20 Jahre, **sucht Stelle z. Erlernung der feineren Küche,**
am liebsten in einem Pfarrhause, ohne gegenseitige Vergütung.
Offerten unter H. K. 8420 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für Komptoir-Arbeit ein mit der Feder gewandtes, junges

Mädchen

gesucht
mit Mittelschulbildung. Anerbieten schriftlich unter K. K. 8368 mit Lebenslauf an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mehr. tücht. Viehwärter,
Knechte und Mägde, suchen sofort und später Stellung. **Andreas Nicolai,** Hülsen bei Hilden Kr. Düsseldorf. 8428

Brauner

Wallach,

5½jährig, für Lastfuhrwerk geeignet, weil überzahl, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8297

Zjähriges Pferd,

Stute, gedeckt, billig zu verkaufen
H. Scheifes, 7898
St. Hubert, am Bahnhof.



Junge und Faselschweine
hat fortwährend zu verkaufen
Jos. Heithausen,
9809 Gladbacherstr. 274.

Habe sieben Wochen alte
Schweine
zu verkaufen. 8249
Wittwe Alex Beckers,
Ordroich b. Hüls.

Gebrauchte, aber guterhaltene

Dresch-maschine

billig zu verkaufen. 8177
Grünewald & Cie.,
Düsseldorf, Grafenbergerstr. 15a

Zwei bessere 8310

Plüschgarnituren

in grün und Kupfer billigst abzugeben Marktstr. 110.

Halbverdeck

steht preiswerth zu kaufen bei
Breners, Giftrathshof,
8409 Traar.

Eine noch guterhaltene
Langdreschmaschine
weil überzählig hat abzugeben
Peter Dornbusch, Oppum.
Daselbst **Schlagholz** aus der Hand zu kaufen. 7805

Geldschrank.

Ein ganz neuer Geldschrank für **150 Mark** 8465
zu verkaufen.
Königstraße 160.

Mehrere Plüschgarnituren, sowie Sophas in Plüsch, Taschen, Mokett, Stoff u. Lederluch werden zu den billigsten Preisen abgegeben 7989
Breitestr. 28, an der Steephanstr.



Die schönste Auswahl in
Uhren- und Goldwaaren
empfiehlt
D. Feltgen,
Marktstr. 34/35.
Billige Preise. Reelle Bedienung.



genannt Weiß-Metall.



feine und vornehme
Fest-Geschenke,
sowie alle anderen **Bestecks** und **Stahlwaaren** im
6240 **Spezial-Stahlwaaren-Geschäft**
Jos. Meiss,
Alte Linnerstraße 107.

Zu Weihnachten!

Frische Sendungen in
Marzipan- und Chokoladen-Artikel
von 10 Pfg. an. 8092
Honigkuchen, Nürnberger Lebkuchen, Aachener und Lambers Printen.
Johs. Becker,
größte Chokoladenhdlg.,
Hochstraße 56, Rheinstraße 110.

18 Jahre
ohne jede Reparatur habe Ihre erste **Buttermaschine** in Gebrauch, muß jetzt eine größere bestellen, — oder mein Vater und mein Bruder haben Buttermaschine Nr. 4 auf Kippgestell von Ihnen, senden Sie mir die gleiche. Viele ähnliche nicht angefragte Zeugnisse und Preislisten kostenlos. 8263
Bernh. Koch,
Maschinenfabrik, Neuß.

Kaffee- und Malzpat. halb- und Vollkugel-Röst-Maschine (Bonner Art) Ersparniß 20 Proz.! Anfeuerung gänzlich ausgeschlossen! 7990
S. Schnell u. Co., Hamburg
Gen.-Vertr.: **W. Huhnen,** Düsseldorf, Thalstr. 97, woselbst Mustermaschine aufgestellt ist.

Für Haarleidende

zu sprechen
von 2 bis 6 Uhr Nachmittags außer Sonntags.
C. Straszewski,
Marktstraße 57, Breitestraße 71.



Befreit vor dem Schlafengehen überall so allgemein genossen wird, der vorzügl. Wirkung seiner gerühmten Ingredienzien, welche den Magen anregen und die Verdauung befördern.

19 Medaillen.
Vertreter: Herren **H. Andries,** Krefeld, Westwall, und **Karl Altgelt Gustav Sohn,** Krefeld, Nordstraße.

TENNO-THEE

Der beste und verbreitetste aller Thees. Engros-Verkauf bei: **Rich. Cafaretto & Co.,** Krefeld.

Kranken,
selbst verloren gegebenen, kann mein heilkräftig. Magnetismus u. Hydropathie noch Hilfe bringen. Ein Versuch genügt. 7926
H. Florack, Roßstr. 172, gegenüber der Kirche.
Sprechstunden: 8½—1, 3—5.

Gasherde

überall ohne Gasleitung
Erzeugen ihr Gas selbst!
Brennen billiger wie Kochgas!
Sind in jedem Zimmer aufzustellen!
Ganz einfache Bedienung!
Gänzlich gefahr- und geruchlos!
Mit und ohne Backofen-Wärmeschrank!
Preis 28 bis 200 Mark 8434
je nach Größe!
Alleinverkauf:
Wilh. Ziellenbach,
Friedrichstraße 12.

Schultaschen u. Tornister
nur beste Sattlerarbeit empf. billigst
Heh. Hoven, Marktstr. 110.

Nirgendwo

kaufen Sie besseren u. so billigen
Schleuderhonig
Pfd. 90 Pfg. als bei
Fritz Fischer, Karlspl. 18.

Mandel-Spekulatius
per Pfd. M. 1, auch in Figuren,
Makronen-Spekulatius, Printen in Figuren und Schnitten, Kiever Gewürzmoppen,
stets frisch vorräthig.
Ferd. Bingen,
Ostwall 144. 8199 Telephon 632

Kennen Sie 8110
Wadé Kisan?
Keuchhusten.
Zur Linderung der so gefährlichen Stickungsanfälle hat sich laut zahlreicher Anerkennungsschreiben von Aerzten und Patienten als vorzügliches Mittel
Thymmel Hass
(ges. geschützt) bewährt, auch gegen Verschleimung der Athmungsorgane, Engbrüstigkeit, hartnäckigen Husten sehr wirksam.
Zu haben in Flaschen à 1.75 Mark **in den Apotheken Krefeld's und Umgegend.**
Thymmel ist kein Geheimmittel, sondern besteht aus Thymianextrakt Hass 100% und gereinigtem Honig 900%.

PATENT-BUREAU
und technisches
In Gemäß von Bruesser & Co. Ingenieure
Berlin, Friedrich Str. 107
Hamburg, Neuer Wall 67

Die besten und billigsten
Zigarren
in jeder Preislage
en gros. en detail.
Aug. Heinz
20 Karlsplatz 20.
Zu Festgeschenken auch in 25 und 50 Stückkistchen.

Heyperts Kronen-Cognac
Medizinische Wirkung! Gesundheit erhaltend! Allseitig
anerkannte prima Qualitäten! empfiehlt 6760
Herm. Heyperts,
Fernsprecher 1696.
Elisabethstrasse 35.

Kräftiger Junge,
der Lust hat, die **Schweinemetzgerei** zu erlernen,
findet Stellung
in kath. kinderloser Haushaltung
Schriftl. Offerten unt. H. S. 8282 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jackets, Kragen, Kindermäntel,
um damit zu räumen mit 8380
25% Rabatt.
Emil Brauer,
Evang. Kirchstr. 10,
nahe der Hochstr.

Zentral-Atelier für Amateure,

Westwall 93.
Neu! Neu!
Den geehrten Amateuren und Amateurinnen zur gefl. Kenntniß, daß einem Jeden von jetzt an Gelegenheit geboten ist, in meinem Atelier nach Belieben selbst Aufnahmen in jeder Größe machen zu können, wie Porträts, Gruppen 2c. 2c., wie schön ist es, von seinen Verwandten und Bekannten selbst ein gut ausgeführtes Porträt herstellen zu können. Platten nach jeder Größe sind im Aufbruch einzeln zu haben, sowie Papiere, Chemikalien und sämmtl. weitere Bedarfsartikel. Negativ und Positiv-Retouche, sowie Anleitung in sämmtlichen Arbeiten wird in meinem Atelier billigst ertheilt. Meine der Neuzeit entsprechende Apparate und Einrichtungen stehen zur Verfügung, auch kann ein jeder seine eigenen Apparate gebrauchen. 8292

Ausverkauf
wegen
Geschäftsverlegung.
20% Rabatt
auf Stickereien aller Art.
Passende Weihnachtsgeschenke
10% Rabatt
auf Herren- und Damen-Wäsche, Glacé-Handschuhen, Krawatten, Corsetts, Strümpfe 2c.
Jos. Frieg,
Königstr. 131, Königstr. 131,
nahe der Rheinstraße.

Reparaturen

an
Gold- und Silberwaaren, Umänderungen,
werden schön und sehr billig ausgeführt bei
J. ter Schmitten,
Goldarbeiter,
Königstraße 135,
vis-à-vis der Markthalle.
Für Juwelen, altes Gold und Silber zahle die höchsten Preise.

Echter holl.
Jauhagel
und **holl. Mandelspekulatius** aus der Konditorei von **Wilh. Luib. Calcar,** das beliebte und prämiirte Gebäck auf der Krefelder und Duisburger Hochkunst-Ausstellung, zu haben in Krefeld bei **C. v. Eiten,** Rheinstraße und **Karl Altgelt G. Sohn,** in Kempen bei Fräulein **B. Jamin,** in Neuß b. Fräul. **C. Schnitzler,** in Düsseldorf Leopoldstraße 33.



Lokomobilen
nebst **Zentrifugalpumpen**
zu verleihen,
Krefelder Pumpenfabrik
Wilh. Stappen, Krefeld,
Floraltr. 95/97. 5741

Lipton's Thee
Grösste
Theeplantagen der Welt.
Billigste feinste Marke.
Niederlage bei:
M. Coopmans,
Hochstrasse 95. 5378

Wegen Ueberfüllung meines Lagers verkaufe ich sämmtl. noch vorräthigen Möbel, besonders **Bettleden m. Matr. u. Sophas,** 15—20 **Prozent** unter Preis.
8083 **Hochstraße 158.**

II. Sterbekasse

Krefeld,
Reichshalle b. H. Gerings.
Kapitalvermögen M. 220,000.
Morgen Sonntag:
Zahltag u. Aufnahme neuer Mitglieder, auch auswärtige.
4677 **Der Vorstand.**

Dr. med. Schreus
Spezial-Arzt für Hautleiden.
Karlsplatz 34.
Sprechstund. v. 8—10, 3—4½,
Sonntags von 8—11 Uhr.

Dr. Borgolte,

prakt. homöopath. Arzt,
Alte Linnerstr. 68
(Schinkenplatz). 5898
Sprechstunden: Vorm. 8—10,
Nachm. 3—5 u. 7—8.

Künstl. Zähne,
Zahn-Operationen,
Plombiren 2c.
A. Pfänder,
Westwall 107,
an der Dionysiuskirche.

Künstl. Zähne,
Zahnziehen,
auf Wunsch schmerzlos, **Plomb.** in Gold, Silber 2c.
J. Rübsig, Zahntechniker,
Westwall 90, — **am Karlsplatz.**

Wolf's Zahn-Atelier
Neue Linnerstr. 86 b.
Telephon Nr. 1829.
Künstliche Zähne.
Schmerzloses Zahnziehen
2c. 2c.

Dr. med. Strauss
prakt. Arzt 2c.
Spezial-Arzt für Kinder.
8—10, 2½—5 Uhr.
Telephon Nr. 1864.

Konzert- und Ball-Etablissement
Driessenhof.
Restaurant. Billard.
Telephon 1077.
Empfehle mein Lokal zum Abhalten von Festlichkeiten aller Art. Guten Kaffee mit vorzüglichem Weißbrod.
ff. Biere. Reine Weine.
Ganz besonders empfehle die jetzt geschlossene geheizte
Veranda
für Kaffee-Visitten.
Vorbestellung erwünscht. 5597
J. B.: R. Esters.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Specialitäten-Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen, Anfang 5½ und 8 Uhr.

Regenschirme
in größter Auswahl
zu **billigsten Preisen.**
W. Hellinga,
Schirmfabrik,
89 Hubertusstraße 89.
Reparaturen u. Ueberziehen bill.

Nußb. Bettikows,
7 verschiedene Muster, sowie große Auswahl in
Spiegeln, Stühlen usw.
empfiehlt billigst 7543
F. Knuffmann,
alte Linnerstraße 88.



Junger kräft. Mann
mit eigenem Geschäft, sucht gestützt auf gute Zeugnisse **Stelle als Haus- od. Backknecht od. sonst. Vertrauensposten,** Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 8404

Häuserverkauf
zu Krefeld.

In der gerichtlichen Theilungssache betreffend den Nachlaß der zu Krefeld verstorbenen Ehefrau Robert Ohler sr., Maria Elisabeth geb. Rauff wird der Unterzeichnete

am Montag, den 14. Januar 1901, Nachmittags 6 Uhr,

im Restaurant Wischer, Rheinstraße hier, öffentlich versteigern:

1. Wohnhaus Rheinstraße 130 hier, Flur 16 Nr. 671, groß 96 Quadrat-Meter, taxirt zu M. 34,150.00.
2. Wohnhaus Saumstraße 22 hier, Flur 1 Nr. 2145/197, groß 4 Ar 64 Meter, taxirt zu M. 30,100.00.
3. folgende Grundflächen:
   a) Flur 1 Nr. 3122/154, Gladbacherstraße, groß 11 Ar 95 Meter, nebst aufstehendem Flügelgebäude Nr. 275, taxirt zu M. 21,205.00
   b) Flur 1 Nr. 2579/134, Lehmheide, groß 1 Ar 96 Meter,
   c) Flur 1 Nr. 2580/134, Lehmheide, groß 4 Ar 92 Meter,
   d) Flur 1 Nr. 2583/154, Lehmheide, groß 1 Ar 04 Meter, zusammen taxirt zu M. 1395.00

Handzeichnung und Situationsplan können bei mir eingesehen werden.

Krefeld, den 3. Dezember 1900.

8291 Der Königliche Notar: **Herf.**

Verkauf zu St. Tönis.

Am Dienstag, den 18. Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr,

im Wirthslokale des Herrn **Wilh. Wirichs** zu St. Tönis, läßt die **Gemeinde St. Tönis** folgende

Baugrundstücke

zum öffentlichen Verkaufe ausstellen:

1) die frühere Bleiche an der Kempenerstraße, zuerst in 6 Parzellen, dann im Ganzen, groß 160 Ruthen 30 Fuß, aus Flur 5 Nr. [illegible],
2) die frühere Bleiche an der Vorsterstraße und am Schelthoferweg, zuerst in 9 Parzellen, dann im Ganzen, groß 1 Morgen 133 Ruthen 10 Fuß, Flur 7 Nrn. [illegible] und [illegible].

Lageplan und Parzellen-Eintheilung ist auf dem Bürgermeisteramte St. Tönis einzusehen. 8231

Kempen. **Scherer,** Justizrath.

Haus-Verkauf
zu Kevelaer.

Am Mittwoch, 19. Dez., Nachmittags 3 Uhr, läßt **Frau Wittwe Arnold Westeropp** ihr zu Kevelaer, Küstereistraße 24 gelegenes **Wohnhaus** im Hause selbst durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern. 7976

In dem Hause ist seit Jahren frequente Pilgerwirthschaft betrieben worden. Dasselbe liegt in bester Geschäftslage Kevelaers, nahe an der Kapelle und eignet sich wegen der geräumigen Hintergebäude zu jedem Fabrikgeschäft.

Das Haus kann vorher auch unter der Hand verkauft werden.

Kevelaer. **Der kgl. Notar: Krüll.**

Niederrheinische Kredit-Anstalt,
Kom.-Ges. auf Aktien, Peters & Co., Krefeld.

Grundkapital Mark 21,000,000. Rücklagen ca. 1,000,000.

Wir nehmen in jeder Höhe

Spareinlagen

an mit Verzinsung bis auf weiteres

bei neunmonatl. Kündigung zu 4½ %
„ sechsmonatl. „ „ 4 %
„ dreimonatl. „ „ 3½ %
„ einmonatl. „ „ 3 %
„ täglicher „ „ 2½ %

Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktage.

Niederrheinische Kredit-Anstalt,
Kom.-Ges. auf Aktien.
Peters & Co., Krefeld. 5429

J. Frank & Cie.

Kostenfreie Kontrolle verlosbarer Effekten. | **Krefeld · Bankgeschäft** | Kostenfreie Kupons-Einlösung

Ostwall 96. Telephon 562.

An- und Verkauf von Staatspapieren:
Ausführung v. Börsen-Aufträgen zu Original-Bedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.

Auskunft über Werthpapiere.

Stahlkammer, vermiethbare Fächer (Safes).

Wir geben die meisten Pfandbriefe zum Berliner Kurse netto.
Sofortige Anzahlung aller Checks. **Geldwechsel.**
An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze. 2908

Kaufmännische Formulare

vorräthig in

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Empfehle zu **Weihnachts-Geschenken**
Sophas, Sessel, Divan, Chaiselongue, Gardinen, Läufer, Deckchen ꝛc.
zu den billigsten Preisen.
Heinrich Corneth, Dreikönigenstr. 42, am Ostwall. 8032

Aelteste deutsche Champagner-Kellerei. Gegründet 1826.

Kessler-Sect.

C. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten, Esslingen.

Vertreter f. Krefeld u. Umgegend: **Wm. Dangler jr., Krefeld**

Die allerneueste Berliner Nähmaschinen-Gesellschaft **M. Jacobsohn, Berlin N. 24**



Linien-Strasse 126

Nr. 113982

Schutz-Marke

50

Leibrenten.

Die **lebenslänglich** von der Preußischen Lebensversicherungs-Akt.-Ges. zu zahlenden und sicher gestellten Leibrenten betragen für:

40jährige	6,21 %	60jährige	9,60 %
50 „	7,42 %	65 „	11,32 %
55 „	8,35 %	70 „	13,67 %

der **einmaligen** Kapital-Einzahlung.

Günstige Terms für **aufgeschobene** Renten und Renten-Versicherungen für **verbundene** Leben. 7012

Nähere Auskunft durch die General-Agentur Krefeld, Ludwig Schneider, Westwall 84.

Verlag von

Jos. Thum in Kevelaer.

Für Jungfrauen! Das vertrauliche Leben mit unserem göttl. Erlöser.

Ein Gebet- und Betrachtungsbuch für Jungfrauen, den Beruf zum klösterlichen Leben zu wecken und zu befördern. Von F. Maucourant. Deutsche Uebersetzung von Wald. Veit. ca. 300 Seiten stark. — Elegant gebunden in Kaliko mit Rothschnitt M. 1.80 und M. 3.25.

Soeben erschien:

Die Tugend der Jungfräulichkeit.

Für jungfräuliche Seelen in Kloster und Welt.
Mit reichem Gebet-Anhang. Von F. Maucourant.
ca. 420 Seiten. Eleg. geb. M. 1.80 und M. 3.25.

Die Keuschheit.

Dreißig fromme Erwägungen
über die klösterlichen Gelübde.

Von F. Maucourant. Uebersetzt von Waldburga Veit. 310 Seiten. Broschirt M. 1,—; eleg. geb. M. 1,50.

Obige 3 Werkchen sind von einer Schwester unseres Zentrumsführers Dr. Lieber übersetzt und wurden ganz hervorragend recensirt und empfohlen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Gemeinde-Sparkasse Linn

verzinst bestehende und neue Einlagen vom 1. Juli ab mit 4% bis zum Betrage von 1000 Mark bei den im § 17 des Statuts vorgesehenen Kündigungsfristen (z. B. 1000 Mar 4 Wochen), sowie höhere Beträge als 1000 Mark mit

4% bei 6monatlicher Kündigung.
3½% „ 3 „ „
3½% „ 1 „ „
3% „ ½ „ „

Die Verzinsung beginnt mit dem 1. bezw. 16. jeden Monats und endet auch in dieser Weise.

Dienststunden für Zahlungen von 2½—5½ Uhr Nachmittags. An Sonn- und Festtagen, sowie Dienstags ist die Kasse geschlossen.

Linn, den 21. Juni 1900. 9084

Die Sparkassen-Verwaltung.

Grosses Haus
in bester Geschäftslage,

in welchem zur Stunde noch ein **sehr gutes Manufakturwaarengeschäft,** verbunden mit **Woll- und Weißwaaren,** betrieben wird, aber auch für jeden anderen Artikel sehr günstig liegt, ist zu **vermiethen** oder zu **verkaufen.**

Offerten X 109 postlagernd Aachen. 6883

Großes Lager
von
Geschäfts-Büchern
jeder Art
in bester Qualität zu billigsten Preisen.
Extra-Anfertigungen werden schnell besorgt.
J. B. Klein'sche Buchhandlung
H. Creutzberg,
(alleinige Vertretung der Geschäftsbücherfabrik Karl Lauser in Stuttgart).
Telephon Nr. 541, Krefeld, Hochstraße 91.

Trauringe,

massiv Gold gestempelt,
mit und ohne Löthfuge,
von M. 3.50 bis M. 40.—
empfiehlt als Spezialität
Josef Bäumer
Hochstraße 33. 8026

Die **Pianoforte-Handlung** von
Eduard Schürmann.
Ostwall 106,
bietet dem musikalischen Publikum eine große Auswahl Flügel, Pianinos, Eitey-Orgeln und Harmoniums hervorragender altbewährter Firmen, als: **Julius Blüthner,** alleinige Vertretung für Krefeld, Lipp & Sohn, Steingraeber & Söhne, Maud, Rönisch, Zeitter & Winkelmann, Schaaf, Weißbrod, Quandt, Rebad & Reithauer, Henl. Höhne & Sell und andere. Nur alte Instrumente, kauf- und leihweise und auf monatliche Anzahlung. Gebrauchte Instrumente stets vorräthig. — Eigene Reparatur-Werkstelle. 5412

Robert Scheibler's Thee

in Original-Packeten käuflich bei folgenden Firmen:
Carl Altgelt Gustav Sohn; Ernst von Elten



1 Packet 15 Pfennig überall zu haben.

Lohnauszahlungs-Beischeinigungen
für minderjährige Arbeiter
empfiehlt die
J. B. Klein'sche Buchdr., M. Buscher,
Friedrichstraße 41, Krefeld, Telephon 354.

J. C. König & Ebhardt und unübertroffen leistungsfähig in
Geschäftsbüchern, Buchdruck- u. Lithogr. Erzeugnissen
(Plakate, Etik., Rechnungen etc.) — 1000 Arbeiter.
Bezug und Muster durch **Carl Kirdorf,** Papierhdlg., Krefeld
Rheinstr., Ecke Ostwall
Zweigeschäft Reuter & Hecke, Berlin.

„Der Zeitungs-Verlag"

Hannover, Osterstrasse 33
Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen
Herausgegeben vom
„Verein Deutscher Zeitungsverleger"
wird von
sämtlichen Zeitungsverlegern Deutschlands
gelesen, daher
bestes Insertionsmittel
für **Stellengesuche** und **Angebote** von
Redakteuren
Korrektoren, Metteuren,
Inseraten-Buchhaltern, Expedienten,
Inseraten-Reisenden,
Zeitungssetzern u. s. w.

Historische Theater-Kostüme

zu biblischen Aufführungen, Ritter- und Volksschauspielen, Oratorien, lebenden Bildern, Festaufführungen aller Art etc. etc. liefert kauf- und leihweise billigst das

Atelier für historische Kostüme
von **Konrad Jansen,** München-Gladbach, Humboldstrasse 18/16. — Reich illustrirte Prospekte gratis u. franko. 6883

Lieber Leser! Freundliche Leserin!

Ganz vergessen wilst Du den „Allerärmsten"? — Was hast Du geschaffen in der Riesenpfarrei Reinickendorf? — **Nun nichts mehr?** — Hilf, bitte inständigst, weiter! Trotz Pankow's Schuldenlast soll und muß auf dringenden Wunsch von höchster Stelle in Heddenick, 6 Meilen von hier, für **1500—2000 arme katholische Arbeiter eine Kapelle** geschaffen werden. Erbarme Dich dieser **„Verlassenen"** und hilf. Mit innigster Dankbarkeit bittet

Leop. Joh. Panske, Pfarrer
(Oranienburg bei Berlin.) 8576

A. & C. Sohmann Krefeld
Commandite der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld,
200 Königstrasse 200,

eröffnet **laufende Conten** mit und ohne Kreditgewährung zu coulanten Bedingungen,
sowie
Check-Conten ohne Provisions-Belastung,
besorgen den **An- und Verkauf** von **Werthpapieren** zu dem Provisionssatze erster Berliner Bankhäuser,
empfehlen sich zur **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von **Werthpapieren,** als
Domicilstelle für Wechsel, sowie für den Bezug von **Special-** und **Circular-Kreditbriefen.**

Die Kasse nimmt Gelder zur Verzinsung franco Provision entgegen. Die Zinsvergütung für solche Einlagen beträgt zur Zeit

1) **auf Check-Conto**	2) **auf Depositen-Conto**
nach besonderer Vereinbarung.	bei 1monatl. Kündigung 2½ %
	„ 2 „ „ 3 %
	„ 3 „ „ 3½ %
	„ 6 „ „ 4 %

Checkbücher und Einlagebücher sind an der Kasse, an der auch die Bedingungen für den Depositen-Verkehr zu erfahren sind, erhältlich.

Checks auf uns werden bei der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld, und deren Filialen und Kommandite kostenfrei eingelöst.

A. & C. Sohmann.

Butzon & Bercker.
Kevelaer (Rheinland).
Verleger des Hl. Apostolischen Stuhles.

Aus unserm Verlage empfehlen wir für den **Weihnachtstisch** als

passende Festgeschenke:

Aus Vergangenheit u. Gegenwart. Erzählungen, Romane, Novellen. Allen Freunden einer spannenden, sittlich reinen Unterhaltungslektüre bestens empfohlen. Bisher erschienen 25 Bändchen, jedes ca. 96 Seiten stark broschirt, in elegantem Umschlag zum Preise von **nur 30 Pfg.**

Das katholische Kirchenjahr. Meß- u. Andachtsbuch in 3 Teilen

Weihnachts-, Oster- und Pfingstfestkreis. Von Ludwig Soenges, S. J. Mit Original-Bildern. — 1. Teil: Weihnachtsfestkreis im Geiste der Kirche. Belehrungen und Gebete für die Zeit vom 1. Adventssonntag bis Sonntag Septuagesima. Mit 5 Originalbildern. fl. 12°, 560 S. — 2. Teil: Der Osterfestkreis im Geiste der Kirche. Belehrungen und Gebete für die Zeit vom Sonntag Septuagesima bis Pfingsten. Mit 7 Originalbildern, fl. 12°, 732 S. — 3. Teil: Der Pfingstfestkreis im Geiste der Kirche. Belehrungen und Gebete für die Zeit von Pfingsten bis Schluß des Kirchenjahres. Mit 6 Originalbildern, fl. 12°, 796 S. — Jeder Band bildet ein in sich abgeschlossenes Ganze und kostet in ½ Frzbd. geb. **3.75 M.**, auch zu haben in feinen Bocklederbezw. Saffian-Einbänden mit Goldschnitt oder rot unterfärbtem Goldschnitt.

Für die Braut!

Myrtenkranz. Ein geistlicher Brautführer für den Gang zum Traualtar. Lehr- und Gebetbüchlein für katholische Bräute u. Ehefrauen. Von P. Arf. Dopler, ord. fr min. 624 S. 76/127. Vornehme Ausstattung. Sehr elegantes Format. Geb. in Kaliko-Rotschnitt **1.75 M.**

Für den Bräutigam!

Gebet- u. Belehrungsbuch für die katholische Männerwelt. Von Dr. Jos. Anton Keller, Pfarrer. 584 S. 112:67. Mit kirchl. Approb. Geb. in Kaliko-Rotschnitt **1.40 M.**

Für Erstkommunikanten!

Mein Kommunionsgeschenk. Wegweiser u. Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. Von Aug. le Pan, geistl. Rektor. 388 S. 11×7½ cm groß, 1½ cm dick. Geb. von **75 Pfg.** an.

Für alle Stände!

Die Seligkeit des Himmels. Nach der 8. engl. Auflage übersetzt von G. P. Von P. Fl. J. Boudreaux, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Genehmigung der geistlichen Obrigkeit. 180 S. Mit Original-Titelbild. Preis broschiert **1.80 M.** Geb. in Kaliko, Rotschnitt **2.50 M.**

Schutz- und Trutzwaffen im Kampfe gegen den modernen Unglauben. 1. Teil. Von P. Peter Nilles, Priester der Gesellschaft Jesu. 9. Aufl., broschiert in eleg. Umschlag. 128 S., groß 8°. **60 Pfg.**

Die Wahrheit. Apologetische Gespräche für Gebildete aller Stände. 1. Teil. — „Der Kampf um die Wahrheit." Von P. Fr. X. Brors, Priester der Gesellschaft Jesu. 3. Aufl., broschiert in eleg. Umschlag, groß 8°, 144 S. **75 Pfg.**

Für das bevorstehende Jubeljahr 1901.

Das goldene Jahr. Jubiläums-Büchlein. Von P. Josef Hilgers, Priester der Gesellschaft Jesu. 8. bedeutend vermehrte u. verbesserte Auflage. Mit 13 Original-Bildern. 304 S. 127×76 mm. In eleg. Kalikoband **75 Pfg.** — Eine kleine Ausgabe (192 S.) dieses zeitgemäßen Büchleins erschien gleichzeitig unter dem Titel **„Jubiläums-Büchlein"** und kostet in Kaliko, Rotschnitt **50 Pfg.**

Das Herz Jesu, die Gnadensonne an der Wende des Jahrhunderts. Eine Jubiläumsschrift zur Beförderung der Herz-Jesu-Andacht. Von P. Martin Hagen, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Genehmigung der geistl. Obrigkeit. 176 S., gr. 8°, Preis broschiert **2 M.** Geb. in Kaliko, Rothschnitt **3 M.**

Sämmtliche Gebetbücher sind auch in feineren Einbänden zu entsprechenden Preisen zu haben. 137

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Trauer-Cirkulare empfiehlt die **J. B. Klein'sche Buchdruckerei.**

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes in

Uhren, Goldwaaren und Brillen.

20% Rabatt. Trauringe 10%.

Zurückgesetzte Waaren bedeutend billiger.

Vortheilhafter Einkauf von **Weihnachts-Geschenken.**

Gebr. Gieben,

Marktstr. 53. 8415 Marktstr. 53.

Geschenke für den Weihnachtstisch!



Bemalte **Heiligen-Figuren,** komplette und einzelne **Krippen-Darstellungen, Goldkreuze** unter Glasglocken.

Größte Auswahl, billigste Preise findet man in der

Kunst-Anstalt

Paul Hellenthal

Marktstraße 40,

zwischen Hoch- u. Wiedenhofstraße.

NB. **Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.** 8209

Zu

Weihnachts - Geschenken

empfiehlt die **Kunsthandlung** von

Ernst Düsselberg,

Ostwall 120.

Bilder wie: **Kupferstiche, Photographien** u. s. w. in prachtvoller Einrahmung, sowie auch ohne solche, bei billigen Preisen.

Bei rechtzeitiger Bestellung Garantie pünktlicher Lieferung.

Um vor dem Umzuge nach

Dionysiusplatz 6

möglichst zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Waaren in bekannt guter Qualität

zu herabgesetzten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Traudchen Ix.

8219

Aug. Antholz,

Kürschner,

Königstraße 116, Königstraße 116

empfiehlt sein großartiges mit allen Neuheiten **reichassortirtes Lager** in **nur selbstverfertigten**



Pelzwaaren aller Art.

Als Spezialität empfehle:

Colliers, Muffen, Kragen, Barets, Besätze in allen Breiten;

ferner



Hüte, Mützen und Schirme

in ruhigster bekannter Güte.

Bitte meine 4 großen Schaufenster zu besichtigen.

Massiv goldene

Trau-Ringe

ohne Löthfuge, gesetzlich geschützt, in jeder Breite und Schwere,

ohne Preis-Erhöhung

empfiehlt 3469

Carl Brüudt, Breitestr. 81.

Zu Festgeschenken!

Regenschirme



(eigenes Fabrikat)

empfiehlt

zu den billigsten Preisen in großer Auswahl

die **Schirm-Fabrik** von



Ww. Wilh. Neu,

Breitestr. 75, zwischen Markt- u. Evertstraße. 7192

Ueberziehen und Reparaten schnell und billig.



Als Festgeschenke

empfehlen

Artikel für den praktischen Gebrauch in Haus u. Küche.

Große Auswahl in Vogelkäfigen, Blumentischen, Käfig- und Palmständern, Wäschemangeln, Wring- u. Waschmaschinen, Kaffee- und Theemaschinen, Haus-Apotheken, Zigarren- und Schlüsselschränken, Teppichkehrmaschinen, Messerputzmaschinen, Eiskremmaschinen,

Kinderkochherden, Kinderschlitten, Schlittschuhe.

Reinnickel und nickelplättirte Kochgeschirre u. Tafelgeräthe

Deuster & Zumbroich,

Hochstraße 47.

Spezial-Geschäft für Haus- u. Küchengeräthe, Oefen u. Kochherde.

Weihnachts-Geschenke.

Klassiker, Prachtwerke, Wissenschaftliche Werke, Erzählungen, Märchen, Bilderbücher, Reisebeschreibungen, Schulbücher, Lexika, Atlanten, Gebet-, Gesang- und Erbauungsbücher in billigsten bis zu den feinsten Einbänden.

Weihnachts-Geschenke.

Papier und Kouverts, lose und in eleganten Kassetten. Poesie- und Tarock-Albums, Sammelbücher für Ansichtspostkarten und Liebig-Bilder, Schreibmappen, Stahl- und Kupferstiche, Photographien u. s. w. mit und ohne Rahmen.

J. B. Klein'sche Buchhandlung

H. Creutzberg

Krefeld,

Hochstraße 91. **Hochstraße 91.**

Telephon 541.

Bleistifte, Federhalter, Tintenfässer, Federkasten, Tintenkasten, Zeichenutensil, Werkzeuge, Zeichen- und Mal-Vorlagen, Gesellschaftsspiele.

Weihnachts-Geschenke.

Tafeln, Griffel, Griffeldosen, Bilderbogen, Modellir-Kartons, Laubsäge-Vorlagen, Theater-Dekorationen, Guckkasten-Bilder.

Größte Auswahl. En gros. En détail. Billigste Preise.

Weihnachts-Geschenke.

Oefen.

Riessner, Helios, Küppersbusch, Wurmbach, Irische, Germanen, Amerikaner, Regulir-Oefen, emaillirte, bemalte, vernickelte etc.

Weit über 600 Stück Oefen vorräthig.

Telephon 379.

Heinr. Krücken

Krefeld,

Fischelnerstrasse 41/43, Augustastrasse 12/14.

Oefen.

Gas-Oefen. Aachener, von J. G. Houben Sohn Carl und andere,

Mantel-Oefen,

gewöhnliche und mit Marmor-Einlagen

Majolika-Kaminöfen.

Ofenschirme, Kohlenbecken, Blumentische.

Prima Waare.

Grösstes Lager am Platze.

Herde.

160 Stück moderne Herde am Lager im Preise von M. 30 bis M. 300.

Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen.

Ia. emaillirte Kochgeschirre, Holzwaaren etc.

Werkzeuge

und Werkzeugmaschinen aller Art

für Schlosser, Schmiede, Klempner, Schreiner etc.

Landwirthschaftl. Geräthe, Ketten, Stallfenster, Schweinetröge, Kuhtröge.

Zu den bevorstehenden Festtagen

empfehle mein reichhaltiges Lager

Cigarren:

Bremer und Hamburger Fabrikate.

Havanna Import.

Cigaretten:

Deutsches Fabrikat, Egyptische, Türkische, Russische, Französische, Englische, Amerikanische, Bosnisch-Herzegowinische und Algerische Cigaretten.

Verkauf sämmtlicher erlaubter Lotterie-Loose!

Jean Angerhausen,

Inh.: **Rud. Angerhausen,**

Hochstraße 104. 8413 **Hochstraße 104.**

Empfehle in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen:

Schwarze u. farb. Kleiderstoffe,

garantirt waschechte

Kleider- und Schürzen-Siamosen.

Weisse und bunte Schürzen, Unterhosen, Schweissjacken, Normalhemden, Strümpfe und Socken.

Extra weite Damenröcke, Damen-Hemden und -Hosen, weisse und bunte Mannshemden, Handschuhe, Hauben u. Mützen, Kopfshwals und Tücher.

Carl Geib,

König- und Wilhelmstrassen-Ecke. 8097

Die amtliche Ziehungs-Liste der Weimar-Lotterie

ist eingetroffen und à 10 Pfg. zu haben bei

H. Creutzberg, Lotterie-Agentur, Krefeld,

Hochstraße 91. Telephon 541

Volks-Verein

für das

kathol. Deutschland.

Bezirk: Jurath.

Sonntag, den 16. Dezember 1900, Abends 6½ Uhr,

beim Wirthen **Rud. Hüskens,** Hüserstraße 7 (oben):

Versammlung mit Vortrag,

wozu die Mitglieder und alle kathol. Männer und Jünglinge freundlichst einladet

der Geschäftsführer

Rechtsanwalt **Krüsemann.**

Hüls! Hüls!

Am 3. Advents-Sonntag, den 16. d. M.,

findet im Saale des Wirthen **van Treek,** hierselbst

eine

Versammlung

des

Volksvereins

für das

kathol. Deutschland

statt, zu welcher alle katholischen Männer und Jünglinge der Gemeinde eingeladen werden.

Beginn der Versammlung punkt 5½ Uhr Nachm.

Der Herr Reichstags-Abgeordnete **E. Fuchs** (Köln) hat sein Erscheinen als Redner zugesagt.

Hüls, im Dezember 1900.

8244 **Der stg. Geschäftsführer: G. Kötter,** Kaplan.

Zu Weihnachten

empfiehlt in stets großer Auswahl

Chocoladen-

Tafeln, Napolitain, Thaler, Figuren, Praliné, Auftrappen ꝛc.

Marzipan-

Figuren, Rollen, Kartoffel, Lübecker und Königsberger Torten.

Ferner:

Nürnberger Lebkuchen, Printen, Clever Spekulatius, Bisquits, Bonbons, Cacao, Thee, Bonbonnièren, Knallbonbons,

Tannenbaum-Konfekt ꝛc.

Franz Abels,

Evertstr. 33, Evertstr. 33.

Bestellungen auf Extra-Anfertigung von Chocoladen, Marzipan ꝛc. erbitte frühzeitig. 8076

Liebe Mama! Bitte laß mir doch auch zu Weihnachten auf meiner Puppe eine Perrücke aus echtem Haar beim Friseur **Altstädten,** Markstr. 50, machen, wie ich neulich bei meiner Freundin Elly gesehen habe; die Puppe war allerliebst, wir haben uns den ganzen Tag damit amüsirt, haben auch ganz moderne Frisuren der Puppe gemacht. Also, denke daran, liebe Mama! Deine kleine Maria.



Puppen-Perrücken.

Spezial-Haargeschäft Altstädten, Friseur, **Markstraße 50.** 8427

Heinrich Bergs, Möbelfabrik,

Krefeld, Nordwall 97,

unterhält in seinen Geschäftsräumen **Nordwall 97**

Lager aller Arten Möbel in jeder Holzart.

Uebernahme ganzer Einrichtungen in seiner stylgerecht. Ausführung.

Spezialität: Schankbuffets in allen Holzarten, **der Neuzeit entsprechend eingerichtet,** mit Zink-, polirt. Messing- oder Nickelbelag, neueste verbesserte Konstruktion D. R. G. Musterschutz, nebst dazu passenden Schankſäulen in Metall und Majolika. Sämmtliche Erzeugnisse sind nur mit Fabrikaten allerersten Ranges zu vergleichen. Zeichnungen kostenlos. 5201

Druckſachen aller Art liefert billigst

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Samstags 3—7 Bücher und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 1. Illustrirte Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 10 Pf. Hier: Beilage „Bücherwurm". Täglicher Postversendung von Krefeld und Umgegend.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaligem Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadtanzeiger", außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Provision 10 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ✱ Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 735. (Sonntags-Nr. 50.) Krefeld, Samstag, den 15. Dezember 1900 (Eusebius). (Drittes Blatt.) 52. Jahrgang.

Die „Abweisung" des Präsidenten Krüger.

Wir hatten die Ansicht ausgesprochen, daß es bei der Vorbereitung und Einleitung der Reise Krügers nach Berlin nicht ganz regelrecht zugegangen sei. Der Reichskanzler hat in seiner zweiter Rede diese Ansicht bestätigt. In seiner ersten Transvaal-Rede am Montag hatte er den vielbesprochenen Punkt, ob die Abweisung in Köln nicht schroffer als nöthig gewesen sei, nicht berührt. Am Mittwoch ging er in der Erwiderung auf den „alldeutschen" Abg. Dr. Hasse ausführlich darauf ein und stellte folgende Thatsachen fest, von denen bisher nur ein Theil bekannt war.

Zunächst ist die Nachricht von der Absicht Krügers, nach Berlin zu reisen, für unsere Regierung überraschend gewesen. Sie hatte die allgemeine Annahme getheilt, daß Präsident Krüger von Paris nach dem Haag gehen werde. „Worauf die Sinnesänderung des Herrn Präsidenten Krüger zurückzuführen war, das will ich hier unerörtert lassen." Diese Bemerkung des Reichskanzlers läßt vermuthen, daß hinter der Sinnesänderung Einflüsse stecken, die in den Berliner Regierungskreisen nicht ungemischtes Vertrauen finden.

Die deutsche Regierung erhielt, wie der Reichskanzler weiter mittheilt, erst 24, höchstens 48 Stunden vor dem geplanten Antritt der Berliner Reise die Nachricht von dem neuen Reiseplan. Sie ließ darauf, also noch vor Antritt der Fahrt, den Präsidenten Krüger „in der höflichsten und rücksichtsvollsten Weise durch die Vermittelung unserer Botschaft in Paris und des Herrn Dr. Leyds darauf aufmerksam machen, daß Seine Majestät der Kaiser zu seinem Bedauern nicht in der Lage wäre, jetzt den Präsidenten Krüger zu empfangen, und daß er ihn deshalb bäte, von seiner Reise Abstand zu nehmen."

Diese Mittheilung ist von entscheidender Bedeutung. Wenn Präsident Krüger in Paris plötzlich sich entschloß, den bisher nicht geplanten Abstecher nach Berlin zu machen, so war es nach dem allgemein geltenden Brauch seine Pflicht, erst bei dem zu besuchenden Hofe anzufragen, ehe der Besuch endgültig festgestellt und öffentlich angekündigt wurde. Diese Regel ist nicht beobachtet worden. Ja, der Präsident Krüger ist noch weiter gegangen, indem er ungeachtet der vorhergegangenen Ablehnung die Reise nach Berlin antrat. Wenn er nach der ersten Ablehnung weiter mit Berlin verhandeln wollte, um noch eine Abänderung des ablehnenden Bescheides zu erzielen, so hätte er so lange außerhalb der deutschen Grenzen bleiben müssen. Nachdem er unter Mißachtung des Berliner Ersuchens doch nach Köln gekommen, war es unserer Regierung wirklich unmöglich gemacht, nachträglich noch den Empfang zu bewilligen. Es hätte dann ausgesehen, als ob sie sich die nachträgliche Nachgiebigkeit durch die inzwischen eingetretene Demonstration hätte abtrotzen lassen. Trotz alledem ist auch in Köln, wie der Reichskanzler feststellte, die größte Rücksicht gewahrt worden, indem der Luxemburger Gesandte besonders beauftragt wurde, dem Präsidenten Krüger in höflichster Weise das zu wiederholen, was ihm vor Antritt der Fahrt in Paris schon gesagt war.

Den Kernpunkt bildet die Thatsache, daß Präsident Krüger schon in Paris wußte, die deutsche Regierung wünsche jetzt seine Reise nach Berlin nicht. Wenn er daraufhin an seinem alten Reiseplan, von Paris nach dem Haag zu gehen, festgehalten hätte, so würde die Oeffentlichkeit von der Ablehnung des Empfanges nichts erfahren haben und die peinliche Wendung in Köln vermieden worden sein. Man kann nach dieser Aufklärung nichts anderes sagen, als daß Präsident Krüger die öffentliche Abweisung während seines Aufenthalts in Köln selbst herbeigeführt hat.

Graf Bülow schloß dieses Kapitel seiner Rede mit den bedeutungsvollen Worten: „Ueberrumpeln lassen wir uns nicht, und vergewaltigen lassen wir uns auch nicht." Das Wort „Ueberrumpeln" zielt offenbar auf die plötzliche Aenderung des Reiseplanes hin ohne vorherige Erkundigung, ob der neuerdings geplante Besuch genehm sei. Und was will der Reichskanzler mit der „Vergewaltigung" kennzeichnen? Man muß dabei in erster Linie an die Demonstrationen denken, welche zu Ehren des Präsidenten Krüger und zu Gunsten seiner Bestrebungen in so großem Umfange in Gang kommen. Auf die französische Regierung haben offenbar die Volksdemonstrationen in den berührten französischen Städten großen Eindruck gemacht. Vielleicht dachten gewisse Freunde und Rathgeber Krügers, daß auch in Deutschland die Regierung den Demonstrationen Rechnung tragen würde und daß er dadurch den vorher abgelehnten Empfang doch noch erzwingen könne. Jedenfalls geht aus der Bemerkung des Reichskanzlers hervor, daß unsere Regierung das Gefühl gehabt hat, es solle eine Art Vergewaltigung versucht werden.

In Sachen der inneren Politik sind wir allezeit für frische und fröhliche Agitation und haben nichts gegen Demonstrationen, die sich in den gesetzlichen Grenzen halten. Aber in Sachen der auswärtigen Politik ist doch etwas mehr Ruhe und Vorsicht nöthig. Daß Vertreter fremdländischer Interessen in unser Land kommen und die Gefühle der Volksmenge gegen die auswärtige Politik der verantwortlichen Regierung mobil machen, ist doch ein bedenklicher Vorgang; auch die Freunde der Burensache müssen das zugestehen, wenn sie die Besonnenheit nicht verloren haben.

Deutschland.

: **Berlin,** 13. Dez. Das Kaiserpaar besichtigte dieser Tage im Atelier des Professors Karl Begas eine Skizze für die Marmorstatue, welche Kaiser Wilhelm II. darstellt und für die Ruhmeshalle in Barmen bestimmt ist. Das Werk wird daselbst gegenüber der Figur Kaiser Friedrichs stehen, während auf der dritten Seite das Standbild Kaiser Wilhelms I. sich erhebt. Es wird das erste überlebensgroße Bildwerk, das den regierenden Herrscher zum Gegenstande hat, und ist der Stadt Barmen als Geschenk zugedacht. — Der Bundesrath überwies die Mittheilung des Reichstagspräsidenten betreffend die Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze dem zuständigen Ausschusse und stimmte den Ausschußberichten über die Vorlage betreffend Aenderungen der Eisenbahnverkehrsordnung, sowie über die Vorlagen betreffend die Ausprägung von Reichssilbermünzen und Denkmünzen zu. Schließlich wurde dem Entwurfe eines Besoldungs- und Pensionsetats der Reichsbankbeamten mit Ausnahme der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums für 1901 zugestimmt. — Der „Reichsanz." veröffentlicht die Verordnung betreffend die anderweite Abgrenzung der Bezirke der königlichen Oberbergämter zu Dortmund und Bonn. — Wie die „Voss. Ztg." aus Breslau meldet, wird zur Hebung des Weinbaues in Schlesien vom Landwirthschaftsministerium die Anlage eines staatlichen Muster- und Versuchsgartens im schlesischen Weinbezirk geplant. Geheimrath Müller aus dem Kultusministerium trifft am Montag dort ein, um an Ort und Stelle die Angelegenheit in Fluß zu bringen. — Der Reichstagsabg. v. Kardorff erklärt mit Bezug auf die Meldung von der Niederlegung des Vorsitzes in der Budgetkommission, er thue diesen Schritt nicht wegen Differenzen mit dem Reichstagspräsidenten; er habe sich aus der Budgetkommission lediglich deshalb zurückgezogen, weil er beabsichtige, im Plenum thätiger zu sein als bisher, und namentlich, um auf die Angriffe der Sozialdemokratie auf Frhrn. v. Stumm mit größerer Frische entgegnen zu können.

✱ **Reform der Kriminalpolizei.** Es war zu erwarten, daß der Prozeß Sternberg die Frage der Reform der Kriminalpolizei wieder aufrollen würde. Wie die „Berl. Ztg." hört, soll unter dem Vorsitz des Ministers des Innern, Frhrn. v. Rheinbaben in kurzer Zeit eine Kommission zusammentreten, zu der die beiden Oberstaatsanwälte Dr. Isenbiel und Dr. Wachler, der Polizeipräsident Regierungsrath Dieterici und bekannte Kriminalisten, u. a. auch der Chef der Hamburger Sicherheitspolizei Senator Dr. Hartmann, gehören werden. Diese Kommission werde über die zu ergreifenden reformatorischen Maßnahmen entscheiden. Für wahrscheinlich, weil schon früher offiziös angekündigt, erachte man, daß endlich mit dem Grundsatze gebrochen werde, nach welchem jeder Kriminalanwärter Militär gewesen sein muß. Scharfsinn, juristische Kenntnisse, Menschenkenntniß sind für den Kriminalisten die erste Bedingung. Eine Aufbesserung der Gehälter, sowohl der Kommissare, als der Unterbeamten, sei mit Sicherheit zu erwarten, und wenn die Kommission zu der Ueberzeugung gelangen sollte, daß die vielumstrittene, angeblich so kostspielige Dezentralisation der Kriminalpolizei erforderlich sei, so werde dem Abgeordnetenhause noch in dieser Session eine Vorlage zugehen.

Oesterreich.

✱ **Pest,** 13. Dez. Abgeordnetenhaus. Im Verlauf der Berathung der Indemnitätsvorlage erklärt der Ministerpräsident gegenüber den Aeußerungen des Abg. Gabriel Ugron über den Dreibund, die Behauptung, daß Oesterreich-Ungarn innerhalb des Dreibundes nichts bedeute, von Deutschland bloß ausgenützt werde und das Bündniß den Interessen der Monarchie nicht entspreche, sei total falsch und stehe auch im erklärten Widerspruch mit allen seit Jahrzehnten erfolgten Kundgebungen und Willensäußerungen der ungarischen Nation. Ebenso falsch, wie die Behauptung, daß es von Deutschland bloß ausgenutzt worden sei, ist die Ansicht Ugrons, daß wir von Deutschlands Gnaden in den Dreibund aufgenommen sind. Innerhalb des Dreibundes besteht die vollständige Parität in dem Sinne, daß jeder Bundesgenosse so viel Geltung besitzt, als er Macht in die Waagschale wirft. Die Interessen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands haben ein Bündniß gezeitigt und die Gefühle der Völker haben es besiegelt. (Beifall rechts.) Es ist nicht vorauszusetzen, daß in absehbarer Zeit ein Interessenkonflikt entstehen sollte. Jede andere Kombination, die etwa Ugron vorschwebt, würde die Stellung der Monarchie in Europa vermindern; der Bruch der Tripelallianz würde ein verhängnißvoller Schritt sein. Auch in Deutschland ist man und zwar mit Recht von der Bedeutung und dem Werth des Bündnisses durchdrungen. Wenn Ugron behauptet, daß Deutschland in wirthschaftlicher Beziehung mit und schlecht verfahre, muß allerdings zugegeben werden, daß sich die Lage nicht in der völlig wünschenswerthen Weise gestaltet. Deutschland pflegt seine Wirthschaftspolitik von seiner allgemeinen Politik abzusondern, nicht bloß uns, sondern auch den anderen Mächten gegenüber. Das ist bedauerlich. Wir müssen aber bei den Vertragsverhandlungen darauf bedacht sein, daß diesem Uebelstande soweit wie möglich abgeholfen werde. Allein selbst jene erwähnten Umstände können die große Bedeutung dieser Allianz nicht in Frage stellen. (Zustimmung rechts.) Ein weiterer kraser Irrthum Ugrons besteht darin, daß er behauptet, infolge des Bündnisses mit Deutschland sei gewissermaßen der Boykott über anderweites Kapital, dem französischen und dem englischen, verhängt. Für jeden Sachkundigen der finanziellen und industriellen Verhältnisse, bedarf dieser Irrthum keiner Widerlegung. (Beifall.) Die Indemnitätsvorlage wird sodann im allgemeinen angenommen.

Belgien.

✱ **Brüssel,** 13. Dez. Die hier tagende internationale Konferenz zum Schutze des industriellen Eigenthums faßte nach langen Erörterungen seitens der Delegirten der verschiedenen Mächte folgende Beschlüsse: 1) die früher auf 6 Monate für Patente und auf 3 Monate für industrielle Pläne und Modelle festgesetzte Prioritätsfrist wird auf 12 Monate für Patente und auf 4 Monate für Pläne und Modelle verlängert; 2) die Angehörigkeit zu dem Uebereinkommen sichert in allen Vereinsstaaten den gleichen Schutz, den der Staatsangehörigen gegen unlauteren Wettbewerb zu theil wird; 3) wegen Nichtausbeutung kann das Patentrecht in jedem Lande erst nach Ablauf von mindestens 3 Jahren, von dem Zeitpunkte der Patentnachsuchung an gerechnet, verfallen, wenn das Patent die Ursache seiner Nichtausführung nicht rechtfertigen sollte.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

✱ **Kapstadt,** 13. Dez. Die Ernennung Sir A. Milners zum Administrator der Oranjekolonie und von Transvaal wurde heute amtlich publizirt.

Der Aufstand der Boxer in China.

✱ **New-York,** 13. Dez. Ein Telegramm vom gestrigen Tage aus Peking besagt: Vor einigen Tagen wurde den Engländern mitgetheilt, daß sich ein großer Schatz 20 Meilen nordwestlich von Peking befinde. Heute gingen ein Oberst und hundert Mann ab, später wurden noch fünfzig Mann nachgeschickt. Man glaubt, daß eine große Menge Goldsachen bei der Flucht des Hofes an einem bestimmten Ort vergraben worden sind. Die Mittheilung kommt von einem früheren Hofbeamten.

✱ **Hongkong,** 13. Dez. Aus Kanton wird gemeldet: In der Nähe von Hokon am Westfluß fiel von einem Passagierdampfer ein Mann über Bord. Die Passagiere drängten nach der einen Seite des Dampfers, derselbe schlug um. Von den 400 Personen ertranken 200.

✱ **Ein Brief aus China.** In einem uns zur Verfügung gestellten Briefe, den ein beim Seebataillon in Peking dienender Seesoldat an seine in einer Stadt am Niederrhein wohnenden Eltern schrieb, entnehmen wir folgendes:

„Alle zwei Tage muß man hier Wache stehen; das ist sehr gefährlich, denn es sind noch viele Boxer hier in Peking, die ich über Tag nicht sehen lassen, Nachts aber herumziehen, die Posten zu morden. In der Nacht vom 5. auf den 6. Sept. stand ich und ein Freund aus Krefeld Posten am Kohlenhügel; die Wachtstube war 15 Minuten von uns entfernt; gegen 12 Uhr fiel ein Schuß und mein Freund sank, in den Kopf getroffen, todt nieder; ich stand 10 Schritte seitwärts und legte mich so schnell wie möglich auf die Erde; ein zweiter Schuß traf meinen Tropenhelm. Ungefähr 65 Meter vor mir sah ich 7 Boxer stehen; ich legte an und schoß einen durch die Brust, einen andern in den Kopf und einen dritten in den Unterleib. Da hörte ich hinter mir Schritte, es waren Posten, die auf das Schießen herbeieilten. Es war aber leider zu spät. Wir gingen zu den dreien hin; zwei waren todt, der dritte lebte noch, der bekam aber das Seitengewehr durch den Magen. Am andern Morgen mußte ich zum Hauptmann kommen, und ihm den Hergang erzählen, darauf sagte er: „Das haben Sie gut gemacht mein Sohn, zur immer Feste!" Diese Nacht werde ich mein Leben lang nicht vergessen. — Am 8. September um 2 Uhr Nachmittags wurden wir alarmirt; marschirten bis Abends 10 Uhr und anderen Morgens von 3 bis 9½ Uhr. Da kamen wir bis auf 500 Meter an die Festung Sinpu-hai (?). Die Boxer standen oben auf der Mauer und schossen auf uns. Die Kugeln schlugen 150 Meter hinter uns in die Erde. Dagegen es bis auf 200 Meter sprungweise vor. Als der erste Schuß von unserer Artillerie krachte, ging es mit Hurrah bis an die Festung, die Artillerie sprengte das Thor und es ging mit Hurrah in die Festung. Alles wurde erstochen, was uns in die Hände fiel. Um 12 Uhr Mittags war das Gefecht zu Ende; von den Boxern waren annähernd 1000, von uns 25 Mann gefallen. Wir hatten erobert: 17 Fahnen, 250 Lanzen, viele Gewehre und 2 Geschütze. Um 2 Uhr ging es nach Peking zurück. Am 25. September kamen wir wieder ins Gefecht; um 4 Uhr Morgens rückten wir aus Peking und Abends um 5 Uhr fiel der erste Kanonenschuß; wir wurden von zwei Seiten von Boxern umzingelt. Wir dachten alle, jetzt hat unsere letzte Stunde geschlagen, denn die Kugeln flogen uns links und rechts um die Ohren herum. Mit frischem Muth gings voran; in 1½ Stunde war kein Boxer mehr zu hören oder zu sehen; es war ein schanderhaftes Gefecht. Von den Boxern waren ungefähr 1500 ermordet worden. Von uns starben den Heldentod 47 Mann. Ich hätte auch nicht gedacht, daß ich am Leben geblieben wäre."

Unpolitische Zeitläufe.

Nachdruck verboten. N **Berlin,** 13. Dez.

Wo bleibt denn nun die Jahrhundert-Feier? Als im vorigen Jahre von Amts weg n der Beginn des neuen Jahrhunderts auf den 1. Januar 1900 festgesetzt wurde, erhob sich bekanntlich Widerspruch von scharfen Rednern. Sie sagten, erst mit dem Ablauf des hundertsten Jahres sei das Jahrhundert voll, also erst mit 1901 beginne das folgende Jahrhundert. Vom Standpunkt der Zählkunst hatten sie recht, aber sie konnten kein Recht bekommen. Der Jahrhundertwechsel wurde doch zum vorigen Sylvester programmäßig begangen. Einige Vermittler (die gibt es überall, nur nach einem unglücklichen Kriege nicht) sagten damals, man könne ja im Nothfalle zwei Mal feiern, da das Jahrhundert dann lang genug sei. Nun warte ich schon geraume Zeit auf die Vorbereitungen zu einer zweiten Auflage der Jahrhundertfeier. Aber ich finde in den Zeitungen nichts derartiges. Auch nicht einmal aus dem Auslande, wo man vielfach die „vorzeitige" Feier als ein persönliches Unternehmen unseres Kaisers hinstellen wollte, wird ein ernstlicher Anlauf zu einer Gegendemonstration gemeldet. Wenn noch nachträglich etwas zu Stande kommen sollte, so wird es doch schwerlich von Bedeutung sein. Ich glaube, der einfache Ziffernwechsel hat den Sieg davon getragen. Seit wir in der Jahreszahl 19 statt 18 schreiben, hat die große Masse der schreibenden und lesenden Menschheit den bestimmten Eindruck: Jetzt sind wir drin, im neuen Jahrhundert! Der Ziffernwechsel hat freilich keine wissenschaftliche Beweiskraft; aber all die gelehrten Erwägungen heißen nichts gegen die brutale Wirkung, welche die neuen Ziffern auf das Gemüth ausüben.

Es kommt aber noch eins hinzu, was die Lust zur zweiten Jahrhundertfeier dämpft. Bei der ersten Feier haben wir uns die Hörner der Begeisterung schon abgelaufen. Wir haben gesehen, daß alles festliche Gethue an dem Gang der Dinge nichts ändert, daß es nach einer Jahrhundertfeier im irdischen Jammerthale auch noch so aussieht wie vorher. Die Natur macht sich nichts aus den Aufschnitten, welche der zählende Mensch gestaltet, und das sog. Glück ist auch in Bezug auf Jahreszahlen blind. Wenn auch mit einem Schlage drei Ziffern in der Jahreszahl sich ändern, so wird doch auf Erden mit demselben Wasser weiter gekocht, wie vorher.

Was wir in dem doppelt genullten Jahr bisher erlebt haben, dient auch nicht gerade zur Auffrischung der Feststimmung. Der traurige Krieg in Südafrika ist noch nicht zu Ende, und was man zum vor gen Jahreswechsel noch allenfalls hoffen konnte, liegt jetzt jämmerlich in Scherben. Dazu haben wir nun noch die Wirren in China bekommen, die wahrlich nicht zu einem Jodler reizen. O, eine gründliche, fruchtbare Auseinandersetzung der weißen mit der gelben Rasse, die Eröffnung des chinesischen Riesenreiches für Christenthum und Kultur — das hätte als großartiges Säkularereignis gefeiert werden können. Doch wie verzweifelt wenig verspricht die diplomatische Wurstelei, die dort betrieben wird! Die weißen (aber längst nicht alle weißen) Mächte bekräftigen das alte Sprüchwort, daß viele Köche den Brei verderben, und die schlauen und zähen Zopfträger lachen sich in das Fäustchen. Wenn die Kultur Knochen hat, so ist sie auf dem besten Wege, sich bis auf dieselben zu blamiren.

Und was das wirthschaftliche Leben angeht, so hat das doppelt genullte Jahr uns auf eine schiefe Ebene gebracht, die auf den Nullpunkt hinunterführt. Hoffen wir, daß die Katschpathie sich noch aufhalten läßt, ehe wir gar zu tief sinken und daß dann die Karre wieder in die Höhe gebracht werden kann. Aber solche Hoffnungen, an die man sich Trotzes halber klammert, bringen noch lange keine Feststimmung w eder.

Nach 99 Jahren wird die Weltgeschichte aus dem Jahre 1999 in das Jahr 2000 hinüberspringen, die Jahreszahl wird sich also mit einem Schlage in allen vier Ziffern ändern und die Welt wird sich doch so weiter drehen, wie bisher. Dann wird die Frage, über die wir uns voriges Jahr den Kopf zerbrochen haben, in verschärfter Form wieder auftauchen. Soll dann zum 1. Januar 2000 der Anbruch eines neuen Jahrtausends gefeiert werden, oder werden die strengen Zahlengelehrten es dann durchsetzen, daß die Millenarfeier erst auf den 1. Januar 2001 verschoben wird. Qui vivra, verra, sagt der Franzose; wer es erlebt, der wird's sehen. Leider wird es Niemand von uns erleben. Denn wenn wir den Vorzug genießen, zwei Jahrhunderten angehört zu haben, so ist das in der geltenden Altersordnung schon das höchste. Mögen unsere Enkel und Urenkel das zwe te Jahrtausend begraben und auf das dritte Jahrtausend leichtsinnige Gedichte machen: wir haben zum Jahrhundertwechsel schon genugsam seufzen können: O, meine Illusionen! —

Gehört die bevorstehende Weihnachtsfeier auch zu den Illusionen, denen man ein „O weh" nachrufen muß? Das kommt darauf an, wie man sie begeht. Je häuslicher es in der großen Welt zugehe, desto inniger müsse man Weihnachten feiern in der kleinen Welt des Hauses und des Herzens. Ist es draußen kalt, kahl, dunkel und stürmisch, so muß man nach drinnen flüchten, an den warmen Herd, wo nicht die Weltgeschichte gebraut, aber ein erquickliches Süppchen gekocht wird.

Wer da sagt, der Weihnachtsbaum sei Sache der Kinder, versteht nichts von dem Zauber des häuslichen Christfestes. Die Kinder werden beschenkt, aber die Erwachsenen, welche mit offener Seele sich betheiligen, werden begnadigt, beseeligt. Die Kinder bekommen die Hand gefüllt, die Erwachsenen das Herz. Es ist ein Beitrag zu dem alten Spruch, daß die Kinder die Eltern erziehen. Ein Familienfest ist es, und zwar in der eigenartigen Form einer vollkommenen Mischung von weltlichen und religiösen Momenten, von Stoff und Geist, von Nützlichkeit und Idealismus, von Natur und Gott. Ein Fest der Familie, das in das häusliche Leben Weihe und Heiligung, zugleich auch Freude und natürliche Festigung bringt.

„Familie! „Viele, die in der Familie stehen und tagtäglich in vollen Zügen ihren Segen einschlürfen, wissen gar nicht die hohe Bedeutung dieses Wortes zu würdigen. Sie betrachten es als selbstverständlich, daß Vater, Mutter und Kinder zusammenhausen und an demselben Tische essen, daß die Kinder allmählich groß und die Eltern allmählich alt werden an dem gemeinschaftlichen Herde. Ja, viele halbwüchsige Menschenkinder verkennen den Werth der Familie so sehr, daß sie mit Sehnsucht nach der „Freiheit" außerhalb der Familie streben!

Der sozialdemokratische Zukunftsstaat will die Familie vernichten. Sollte es noch einmal zu einem Versuche damit kommen, so würde bald die Menschheit mit Entsetzen spüren, was sie an dieser „simpeln" Einrichtung der christlichen Familie verloren hat. Sie würde merken, daß die bescheidenen Herdfeuer eine Wärme und ein Glück in die Welt gebracht haben, die durch die raffinirtesten Maschinenfeuer nicht ersetzt werden können. Und wenn der Nächstag einträte, so wäre das erste, was man wiederherstellt, das Familienheim, wo sich die Eltern und ihre Kinder wieder um den eigenen Herd, den eigenen Tisch, den eigenen Weihnachtsbaum in segensreicher Einheit zusammenfinden und wachsen und gedeihen an Leib und Seele.

In Gedichten, Schilderungen und Erzählungen zum Feste lesen wir oft, wie wehmüthig oder verzweifelt der alleinstehende Mensch sich am Weihnachtsabend fühlt, wenn er an keinen Christbaum seinen berechtigten Platz hat. Ein Christbäumchen für sich allein aufzustellen, ist nicht etwa ein Beweis, sondern eine Selbstquälerei; denn wo nur zwei Augen die Christbaumkerzen schauen, da müssen sie weinen. Die trübe Stimmung des Vereinsamten am Christabend gilt aber nicht nur diesem Zeitpunkt, sondern es wird ihm dann, wenn er alle Welt die schöne Familienfeier begehen sieht, sein ganzes vereinsamtes Dasein empfindlich zum Bewußtsein gebracht, er bekommt Heimweh nach dem Familienleben. Die Weihnachtsgeschichten haben also gar nicht Unrecht, wenn sie dem Weihnachtsbaum und der ganzen Weihnachtsstimmung die Kraft zuschreiben, selbst hartgesottene Junggesellenherzen heirathsfähig zu machen. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei! Diese Lehre muß natürlich recht empfängliche Ohre finden an dem Tage, wo man handgreiflich sieht, wie gut und schön es ist, wenn der Mensch nicht allein ist, sondern in der Familie steht, Liebe gebend und Heil empfangend.

Wenn nun das Christfest den Werth der Familie uns recht zu Herzen führt, so werden wir vernünftiger Weise auch zu Weihnachten noch etwas mehr thun, als ein paar Geschenke kaufen oder empfangen. Der Geschenk-Austausch ist nur eine Aeußerlichkeit, ein sichtbares Mittel zu dem idealen Zweck. Die Herzen austauschen, das ist schon etwas anderes. Ehe du deine Gabe zum Altar des Weihnachtsbaumes bringst, erforsche dein Gewissen, ob einer von den Deinigen etwas gegen dich habe, ob du deine Pflichten als Glied dieser Familie erfüllt hast und ob du bestehen könntest, wenn das Christkindchen wirklich hereintrate und nachschaute, ob denn diese christliche Familie auch Aehnlichkeit hat mit der Familie von Bethlehem. Wenn nicht alles stimmt, so setze alle Kräfte ein, um mit Weihnachten ein neues besseres Familienleben zu begründen. Das wäre das wahre, rechte, unschätzbare Weihnachtsgeschenk.

Die Welt ist häßlich und schlecht. Wir können mit unsern schwachen Händen die Jahrhunderte und Jahrtausende nicht einrenken. Aber wir können uns ein glückliches und schönes Inselchen schaffen in dem wirren Getriebe der Weltwogen. Ost und West eigenes Nest allerbest! Wer das zu Weihnachten nicht begreift, der wird sein Glück wohl überhaupt nicht verstehen und erfassen lernen. Der Stern von Bethlehem zeigt nicht bloß zum Himmel, sondern auch zum irdischen Glück den rechten Weg.

Rheinland und Westfalen.

✱ **Krefeld,** 14. Dez. Die Gesuche um Verlängerung der Frist zur Abgabe der Steuererklärung haben im Laufe der Jahre einen derartigen Umfang angenommen, daß der rechtzeitige Abschluß des Veranlagungsgeschäfts ernstlich in Frage gestellt wird. Es wird deshalb als erwünscht bezeichnet, daß man in Zukunft thunlichst von einem Ausstandsgesuche absehen wolle. Man würde in diesem Falle der Berechnung des Einkommens aus Handel und Gewerbe die drei letzten abgeschlossenen Geschäftsjahre zu Grunde zu legen und für 1901 die bereits in der diesjährigen Steuererklärung als Gewerbeeinkommen angegebene oder im Berufungs- bezw. Berufungsverfahren ermittelte Summe einzustellen haben.

△ **Cleve,** 13. Dez. Wie verschieden die Kommunalsteuern in den einzelnen Gemeinden sind, ergibt folgende Zusammenstellung der 45 Special-Gemeinden unseres Kreises. Setzen wir ab von den Zuschlägen zur Einkommen-, Ergänzungs- und Betriebssteuer, die in den meisten Gemeinden niedriger stehen als die Realsteuern, so werden von letzteren folgende Zuschläge in den einzelnen Gemeinden erhoben: Griethausen ist in der glücklichen Lage, daß dort überhaupt keine Zuschläge erhoben werden. Salmorth zahlt 35 Proz., Keppeln 50, Calcar 57, Bolerward und Wissel 75, Huisberden und Emmericher Eiland je 85, Warbeyen, Grieth, Hanselaer und Wisselward je 90, Cleve und Mehr 100, Dam 107, Rindern 110, Zuflich 115, Riel 120, Keeken 130, Niedermörmter 132, Donsbrüggen 145, Hommersum und Tüsmopland 148, Uedemerbruch 150, Wyler 155, Hönnepel und Uedemerfeld 160, Keppeln, Hulm und Warbhausen 165, Neukonsiendorf 174, Brienen 175, Appeldorn 184, Kessel und Louisendorf 185, Hassum 186, Cranenburg 190, Altcalcar 195, Uedem 197, Goch, Pfalzdorf, Materborn und Asperden 200, Schneppenbaum 270 Proz. Den höchsten Steuersatz zahlt die kleine Gemeinde Schenkenschanz, nämlich 300 Proz.

1378

Telegraphische Depeschen.

W **London**, 14. Dez. In einem Telegramm die „Morning Post" aus Peking vom 12. d. M. heißt es: Die Vorschläge, die der russische Gesandte machte, schienen auf den ersten Blick durch große Milde sich auszuzeichnen. Wenn man dieselben näher prüft, erkennt man als ihr Hauptmerkmal die Neigung, alle Fragen als geringfügig darzustellen, die für die anderen Mächte von großer Bedeutung sind, Rußland aber sehr wenig berühren. Die auf die Mandschurei sich beziehenden Fragen werden als solche behandelt, die von Rußland und China allein entschieden werden müßten. Der französische Gesandte verlangt eine hohe Entschädigung bezw. Genugthuung für die von den römisch-katholischen Missionen erlittenen Verluste. Er fordert die energische Bestrafung der schuldigen chinesischen Beamten. Frankreich und Deutschland scheinen, obwohl sie gegenseitig von einander unabhängig sind, mehr nach ungefähr gleichen Grundsätzen zu verfahren, wie Frankreich und Rußland. Hier geht die allgemeine öffentliche Meinung dahin, daß China willens ist, sich den obengenannten Bedingungen zu fügen, aber vertrauend auf die Zwistigkeiten unter den Mächten hofft, es werde ihm später Gelegenheit geboten, sich der Erfüllung der ihm auferlegten Bedingungen zu entziehen.

W **London**, 14. Dez. Die „Times" meldet aus Peking vom 11. d. M.: Zum zweiten Male hat Rußland dem Grafen Waldersee offiziell die Absicht kundgegeben, alle russischen Soldaten aus der Provinz Tschili zurückzuziehen und die Tientsin-Shanghai-Kwan-Eisenbahn an die verbündeten Streitkräfte auszuliefern. Die Zurückziehung der Truppen soll noch vor dem russischen Neujahr erfolgen. Die britischen Ingenieure, die unter Leitung Kinders die Eisenbahn Peking-Tientsin-Shanghai-Kwan bauten und unter schwierigen Umständen erfolgreichen Betrieb hielten, seien noch zu haben. Im allgemeinen Interesse aller Verbündeten sei es wünschenswerth, daß Graf Waldersee ihre Erfahrungen benutze und die Wiederherstellung und Betrieb der Bahn in ihre Hände lege. Im Norden der chinesischen Mauer halten die Russen die Niutschwang-Eisenbahn so lange, als die Regelung der Ersatzansprüche für ihre Ausgaben schwebt, die sie nach ihrer Angabe zur Zeit hatten, wo die Eisenbahn südlich der großen Mauer in ihren Händen war.

W **London**, 14. Dez. Ein Telegramm des „Standard" aus Shanghai vom 12. d. M. besagt: Der Vizekönig Tschangtitong erhielt eine Mittheilung der Kaiserin-Wittwe, worin diese erklärt, mit den folgenden Friedensbedingungen einverstanden zu sein: Baldige Rückkehr des Kaisers nach Peking, Entschädigung von 400 Mill. Pfd. Sterling, Einführung von Schutzwachen von je 3000 Mann für jede fremde Gesandtschaft in Peking und Einsetzung eines fremdländischen Berathers für jede Provinz des chinesischen Reiches.

Gerichtszeitung.

V **Uerdingen**, 13. Dez. Schöffengericht. Folgend Sachen kamen zur Verhandlung: Wegen Landstreicherei und Bettelei stand die Dienstmagd Elise H. aus Uttershausen unter Anklage. Das Urtheil lautete auf 14 Tage Haft. — Zu einer Geldstrafe von 24 M. oder 6 Tagen Gefängniß wurde der Maurer Robert N. aus Oppum verurtheilt; derselbe hatte sich wegen Bedrohung zu verantworten. — Wegen desselben Vergehens war der Handlanger Theodor B. von hier angeklagt. Es trifft ihn hierfür die exemplarische Strafe von 4 Monaten Gefängniß, da er schon oftmals vorbestraft ist. — Der Tagelöhner Wilhelm T. aus Gavellen hatte sich eines Diebstahls schuldig gemacht. Das Gericht verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von 5 Wochen. — Wegen Hausfriedensbruchs und Mißhandlung erhielt der Fabrikarbeiter Anton H. aus Linn eine Geldstrafe von 45 M. oder 15 Tage Gefängniß. Die Kaufleute Emil D. von hier und Friedrich B. aus Lank hatten sich einer Beleidigung schuldig gemacht. Das Urtheil gegen D. lautet auf 30 M. Geldstrafe oder 6 Tage Gefängniß und gegen B. auf 15 M. Geldstrafe oder 3 Tage Gefängniß. — Wegen Mißhandlung waren angeklagt der Wirth Heinrich M. und der Schlosser Karl D., beide von hier. Das Gericht verurtheilte beide in einer Geldstrafe von je 15 M. oder zu 5 Tagen Gefängniß. — Der Handlanger Ignaz H. von hier wurde von der Anklage der Erregung eines öffentlichen Aergernisses mangels genügenden Beweises freigesprochen.

W **Düsseldorf**, 14. Dez. Strafkammer. Der zweimal wegen Diebstahls bestrafte 15 Jahre alte Joseph T. aus Gorschenbroich hat wieder gestohlen und gebettelt. Die Strafkammer gab ihm 4 Monate und 14 Tage Gefängniß und 3 Tage Haft. — Joseph P., Arbeiter zu Rath, mehrfach vorbestraft, wurde wegen Diebstahls auf 6 Monate ins Gefängniß geschickt. — Arnold Reinartz, ein mehrfach vorbestrafter Dieb, aus Düsseldorf, wurde wegen weiterer Diebstähle zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt. — Der Mißhandlung mit einem Messer war angeklagt der Dreher Johann B. aus Düsseldorf. Er erhielt ein Jahr Gefängniß.

= **Dortmund**, 13. Dez. Einen Beitrag zu dem Kapitel „Schutz vor Schutzleuten" lieferte die heutige vor der Strafkammer gegen den Ackerer Franz Brinkmann und dessen 18 Jahre alten Sohn geführte Verhandlung. Beide waren wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, thätlichen Angriffs und Körperverletzung, begangen an dem Polizeidiener Stratmann, angeklagt. Der Beamte war den Leuten auf der Chaussee entgegengekommen, hatte sie, da am Wagen keine brennende Laterne war, von dem Gefährt genöthigt und mit der Waffe in der Hand gedroht. Es kam zum Widerstreit, der Beamte zog seinen Revolver, kam jedoch nicht zum Schuß da ihm die Waffe noch rechtzeitig aus der Hand geschlagen wurde, auch Säbel und Helm des Stratmann wurden später im Chausseegraben gefunden, wohin sich auch das Pferd verirrt hatte und mit dem Gefährt festsaß. Die Behauptung der Angeklagten, der Beamte sei völlig betrunken gewesen, wurde in der heutigen Verhandlung voll und ganz erwiesen. Der Gerichtshof konnte nach Lage der Sache nicht annehmen, daß der Beamte sich in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes befunden habe und sprach die Angeschuldigten frei. Es ist ein Glück, daß der Mensch nicht zum Schuß kam als er den Revolver zog, sonst hätte er gewiß entsetzliches Unheil angerichtet.

* **Danzig**, 13. Dez. Das Schwurgericht verurtheilte den Arbeiter Nagel, der nach 22jährigem Landstreicherleben ergriffen wurde, wegen eines im Januar 1878 bei Praust an einer Brodträgerin verübten Raubmordes zum Tode. Der Angeklagte berief sich auf die nach 20 Jahren eingetretene Verjährung; diese aber war durch den Umstand unterbrochen, daß 1887 die Erneuerung des Steckbriefes richterlich angeordnet worden war.

Rheinland und Westfalen.

** **Uerdingen**, 14. Dez. Am nächsten Sonntag wird der hiesige „Singverein" unter Leitung des Musiklehrers Herrn Jakob Sonnen im Saale des Hotel Kellner ein Konzert veranstalten. Das Programm verzeichnet u. a. „Der Rose Pilgerfahrt" von R. Schumann.

△ **Aus dem Kreise Geldern**, 13. Dez. Die Verschiedenheit der Kommunalsteuern in unserem Kreise zeigt folgende Zusammenstellung: Kleinlevelaer zahlt an Zuschlägen zu den Realsteuern 50 Proz., Twisteden 55, Exll 87, Nieukerk 137, Pont 140, Wiege 148, Capellen und Wetten 150, Calbeck 159, Geldern und Winnekendonk 165, Straelen 170, Veert 175, Aldekerk 179, Kevelaer und Leuth 180, Kervenheim, Wachtendonk, Wankum und Herongen 185, Waldeck 186, Kerkendonk 190, Sevelen und Hinsbeck 198, Bernum 200, Stenden 207 und Issum 220 Proz.

† **Emmerich**, 13. Dez. Nach einer vorläufigen Feststellung waren bei der Volkszählung am 1. dss. Mts. 10,527 Personen und zwar 5133 männliche und 5394 weibliche in Emmerich ortsanwesend.

□ **Vechta**, 12. Dez. Vorigen Sonntag fand hierselbst eine imposante Versammlung behufs Gründung einer katholischen Heilstätte für Lungenkranke im Oldenburger Münsterland statt. Alle katholischen Gemeinden des Landes hatten Deputirte zu der Versammlung geschickt. Herr Vikar Klostermann legte die Nothwendigkeit eines Heilstättenvereins für das katholische Münsterland dar, da hier die Lungenschwindsucht verhältnißmäßig viele Opfer fordere. Neulich hatte man die Absicht, die Heilstätte in dem konfessionell gemischten Neuenkirchen zu bauen. Allein die protestantische Majorität lehnte den Beschluß, diese Anstalt in dem ganz protestantischen Hasten zu gründen. Dorthin könnten aber Katholiken ihre Kranken nicht schicken, weil sie dann ihren religiösen Pflichten nicht nachkommen könnten. Nach längerer Debatte wurde einstimmig beschlossen, einen Volksheilstättenverein für das Münsterland zu gründen und die Anstalt im Münsterlande zu bauen. So lange letzteres noch nicht gelungen ist, sollen Verhandlungen angeknüpft werden, die Kranken in der katholischen Anstalt des Reg.-Bez. Münster unterzubringen. Alle Anwesenden zeichneten sich als Mitglieder des Vereins zum Theil mit hohen Jahresbeiträgen ein. Herr Vikar Klostermann wurde als Vorsitzender erwählt.

Ergebnisse der Volkszählung.

† **Tönisberg**, 14. Dez. Das Ergebnis der Volks- und Viehzählung ist folgendes: In 170 bewohnten Häusern (1895 175) bestanden 174 (179) Haushaltungen mit 2 und mehr Personen, 10 (15) einzeln lebende Personen, mit Haushaltung, 477 (506) männliche Personen, 426 (455) weibliche. Die Bevölkerungszahl hat also in 5 Jahren um 57 abgenommen. — In 173 viehbesitzenden Haushaltungen wurden gezählt 99 Pferde, 488 Stück Rindvieh, 66 Schafe, 847 Schweine, 140 Ziegen, 2949 Stück Federvieh und 95 Bienenstöcke; Obstbäume wurden 3518 gezählt.

Hardt, 14. Dez. Das Ergebnis der letzten Volks-, Vieh- und Obstbaumzählung ist folgendes: Seelenzahl 2834; männlich 1450, weiblich 1384. — Familien mit 2 und mehr Personen 518. — Einzelpersonen mit eigenem Hausstand 23. — Viehbesitzende Haushaltungen 371. — Vieh: 162 Pferde, 621 Stück Rindvieh, 22 Schafe, 272 Schweine, 291 Ziegen, 3484 Stück Federvieh, 93 Bienenstöcke. Obstbäume: 6127.

Ricopelwaldniel, 12. Dez. Das Ergebnis der letzten Volks-, Vieh- und Obstbaumzählung ist folgendes: Seelenzahl: 956 männliche, 936 weibliche, in Summe 1892 Personen gegen 1929 bei der Zählung 1895; Familien mit 2 und mehr Personen 366; Einzelpersonen mit eigenem Hausstand 10; Viehbesitzende Haushaltungen 321; Vieh: a. Pferde 145; b. Esel 1; c. Rindvieh 813; d. Schafe 19; e. Schweine 1161; f. Ziegen 241; g. Federvieh 4407; h. Bienenstöcke 57; Obstbäume 6845.

□ **Uedem**, 13. Dez. Während die meisten Städte eine Vermehrung der Bevölkerung aufweisen, ist in vielen ländlichen Gemeinden die Einwohnerzahl geringer geworden. Folgendes ist das Ergebnis der Zählung vom 1. Dezember in den beiden Bürgermeistereien Uedem und Keppeln, wobei die eingeklammerten Zahlen die Resultate der Volkszählung vom Jahre 1895 angeben. Gemeinde Uedem: 2125 Einwohner, 1055 männlich, 1070 weiblich, (2121 Einw.). Uedemerfeld: 593 Einw., 324 m., 269 w., (611 Einw.). Keppeln: 1453 Einw., 726 m., 727 w., (1478 Einw.). Uedemerbruch: 623 Einw., 302 m., 321 w., (637 Einw.). Da die Zahl der jährlichen Geburten in diesen Gemeinden nicht zurückgegangen ist und die Zahl der Schulkinder stetig zugenommen hat, ist der Rückgang der Bevölkerung wohl in der Verminderung der Dienstboten zu suchen. Die Vieh- und Obstbaumzählung ergab folgende Resultate: Uedem: Pferde 56, Rindvieh 218, Schafe 13, Schweine 886, Ziegen 203, Federvieh 1759, Bienenstöcke 61, Obstbäume 3813. Uedemerfeld: Pferde 176, Rindvieh 1032, Schafe 15, Schweine 1175, Ziegen 12, Federvieh 3632, Bienenstöcke 48, Obstbäume 4519. Keppeln: Pferde 266, Rindvieh 1642, Schafe 14, Schweine 2302, Ziegen 51, Federvieh 6798, Bienenstöcke 77, Obstbäume 11,280. Uedemerbruch: Pferde 147, Rindvieh 1059, Schafe 9, Schweine 954, Ziegen 38, Federvieh 3060, Bienenstöcke 42, Obstbäume 3704.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Paris**, 14. Dez. Kammer. Auf der Tagesordnung steht die Amnestievorlage. Der Sozialist Breton greift Esterhazy, Gouse, Boisdeffre, Mercier und Billot wegen der Dreyfusaffaire an. Méline erklärt, es sei nicht richtig, daß Billot Esterhazy geschützt habe; es sei falsch, daß er, Redner, gewußt habe, daß die Fälschung Henrys begangen habe. Es sei zu verstehen, daß die Revision des Dreyfusprozesses eingeleitet worden sei, sobald die Fälschung bekannt geworden war. — Heute habe das Gericht über die Dreyfusangelegenheit sich ausgesprochen, die Angelegenheit dürfe deshalb nicht wieder aufgeführt werden, das Land würde das nicht dulden. (Beifall im Zentrum.) Millevoye spricht sich gegen die Amnestie aus, weil sie die vom Staatsgerichtshof Verurtheilten ausschließe. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärt, die Kammer habe es abgelehnt, diese Verurtheilten zu amnestiren. Was die Dreyfusangelegenheit betreffe, so habe die Kammer den Wunsch bezeugt, daß sie für immer erledigt sein müsse. Nach der erfolgten Verurtheilung, in der die Regierung eine neue Mehrheit gesehen habe, habe die Regierung an die Zukunft gedacht und eine Amnestievorlage eingebracht, um neue Zwistigkeiten zu verhindern. (Beifall.) Die Debatte wird geschlossen. Bei der Abstimmung wird § 1, welcher die Amnestie gewährt für Delikte, die mit der Dreyfusangelegenheit in Verbindung stehen, mit 329 gegen 244 Stimmen angenommen, ebenso wird ein Abänderungsantrag, der wegen Verraths und Spionage Verurtheilte von der Amnestie ausschließt, mit 296 gegen 48 Stimmen angenommen und dann die Weiterberathung auf Montag vertagt.

W **Madrid**, 14. Dez. Nach einer sehr lebhaften Debatte über die beabsichtigte Heirath der Prinzessin von Asturien mit dem Grafen Caserta nahm die Kammer gestern die Berathung der Vorlage betreffend das Abkommen mit den Besitzern der äußern Schuld an und lehnte einen von Barcena eingebrachten Gegenentwurf ab. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Regierungsvorlage heute angenommen werden wird.

W **Konstantinopel**, 14. Dez. Der Sultan empfing gestern in Gegenwart des Großveziers und des Ministers des Aeußern den griechischen Gesandten Maurocordato in Audienz. Während derselben gab der Sultan seinen freundschaftlichen Gefühlen für Griechenland Ausdruck und versprach, die Verhandlungen betreffend Aufhebung des Differenzialtarifs und Abschluß eines Handelsvertrages zu fördern. Der Großvezier erhielt diesbezügliche Aufträge. Der griechische Gesandte, welcher sich zur Pforte begeben hat, um diese Angelegenheit zu betreiben, erhielt vom Sultan die goldene und silberne Imtiaz-Medaille.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London**, 14. Dez. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria meldet: Die Streitmacht des Generals Clements wurde bei Morgenanbruch am 13. dss. auf dem Mapalisberg von den 2500 Mann starken Kommandos Delareys und Beyers aus Warmbaths angegriffen. Clements zog sich nach Hackpoort zurück. 5 englische Offiziere wurden getödtet. Die anderen Verluste sind noch unbekannt.

Lokales.

** **Krefeld**, 14. Dez. Am Donnerstag, 13. Dezember, machten die Schüler der hiesigen Gewerblichen Tagesschule in Begleitung des Herrn Direktors Woldrand und einiger Lehrer einen Besuch auf dem Krupp'schen Hüttenwerk in Rheinhausen. Die Direktion des genannten Werkes hatte bereitwilligst die Besichtigung gestattet, und Herr Direktor Aldendorff selbst übernahm in liebenswürdiger Weise die Führung. Zunächst wurden das Wasserwerk, das täglich 14,000 Kubikmeter Wasser liefern kann (ungefähr der Tageswerbrauch der Stadt Krefeld) sowie der Hafen des Werkes mit seinen interessanten automatischen Kippvorrichtungen und die großen Eisenerzlager besichtigt. Alsdann ging's an die 31 Meter hohen Hochöfen, von denen zwei in Betrieb sind und täglich 170 Tonnen Eisen liefern, während einer behufs Reparatur abgebrochen wird. Die Beschickung der Oefen, die großartigen Gebläsemaschinen, welche täglich zwei Millionen Kubikmeter Luft, die vorher noch auf 800° erhitzt wird, in die Oefen blasen, das Ausströmen des flüssigen Eisens in die Giehrinnen, das alles erregte natürlich das Interesse der Besucher im höchsten Grade. Reich an neuen Vorstellungen traten dieselben nach herzlichem Dank an den liebenswürdigen Leiter des Werkes die Heimreise an.

** **Krefeld**, 14. Dez. Wegen der Gefahren, welche der vermehrte elektrische Betrieb in den Straßen namentlich für die Jugend mitbringt, hat die Direktion der Straßenbahn sich in einem Schreiben an die hiesigen Lehrer gewandt in entsprechender Weise auf dieselben einzuwirken, damit nach Möglichkeit Unglücksfällen vorgebeugt werde. Wir sind überzeugt, daß die Lehrer beym Lehrerinnen recht gern dem Wunsche der Direktion nachkommen werden. Da das erwähnte Schreiben aber auch nicht ohne Interesse für die Eltern der Kinder sein dürfte, so stehen wir nicht an, dem genannten Schriftstück auch hier Raum zu geben. In demselben heißt es:

„An die Herren Lehrer richten wir die ergebene Bitte, die Schüler und Schülerinnen auf die Gefahren aufmerksam machen zu wollen, welche für sie bei Unvorsichtigkeiten aus dem elektrischen Betriebe entstehen können. Es ist naturgemäß, daß das Neue und Fremde auf die Kinder einen ungemeinen Reiz ausübt, und man kann es ihnen nicht verargen, wenn sie dem nach Kinderart Ausdruck geben, sie bedenken aber dabei nicht, daß sie oft mit ihrem Leben und ihrer Gesundheit spielen. Sie laufen neben den fahrenden Wagen her, kurz vor ihnen über die Schienen, bleiben auf den Schienen stehen, daß der Führer oft gezwungen ist, zu bremsen. Nun sind ja unsere Wagen sehr schnell zum Stehen zu bringen, aber einige Meter laufen sie nach unumstößlich den Naturgesetzen doch noch, bei schlüpfrigen Schienen selbst mit völlig feststehenden oder rückwärtslaufenden Rädern gleitend, so daß es bei aller Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart des Führers nicht immer möglich sein würde,

Angebot unter Preis

Ca. 3000 abgepasste Weihnachts-Kleider

aus modernen, reinwollenen farbigen und schwarzen Uni-Stoffen, in durchaus soliden Qualitäten.

Serie I: das Kleid 6 Meter **5** M. **50** Pf.
wirklicher Werth 8 Mark.

Serie II: das Kleid 6 Meter **7** M. **50** Pf.
wirklicher Werth 11 Mark.

Serie III: das Kleid 6 Meter **9** M. **50** Pf.
wirklicher Werth 15 Mark.

S. Bannenbaum

Krefeld,

Hochstrasse 74–80.

Sonntag, den 16. Dezember, bleiben die Geschäft räume bis 7 Uhr Abends geöffnet.

ein Unglück zu verhüten, wenn ein Kind beim Kreuzen der Schienen dicht vor dem Wagen stolpert und fällt. Eine große Unart haben wir noch bemerkt: es versuchen nämlich größere Kinder kleinere — vielleicht nur scherzweise — auf die Schienen zu stoßen, wenn ein Wagen sich nähert. Daß das Auf- und Abspringen auf, beim, von einem in Bewegung befindlichen Wagen sehr gefährlich ist, dessen bedarf es wohl kaum der Erwähnung. Ebenso hüten wir vor dem Klettern der Oberleitungsmasten zu warnen, sowie die Kinder darauf aufmerksam zu machen, daß es Transportgefährdung und strafbar ist (§ 315 R. Str. G.), wenn Steine auf die Schienen gelegt oder die Weichen mit Hölzchen festgeklemmt werden. Unsere Führer haben eine neue außergewöhnlichen und verantwortungsreichen Posten, wir bilden sie mit größter Sorgfalt aus, aber die beste Ausbildung, die rascheinwirkendste Bremse kann ein Unheil nicht verhüten, das durch Leichtsinn und mangelndes Verständniß für die Gefahr heraufbeschworen wird."

** **Krefeld**, 14. Dez. In einer hiesigen mechanischen Weberei ereignete sich gestern ein schrecklicher Unglücksfall. Dem davon Betroffenen, ein junger Mann aus St. Tönis, mußte auf ärztliche Anordnung hin der verwundete Arm amputirt werden.

σ° **Krefeld**, 14. Dez. Polizeibericht. Wegen Ruhestörung wurde eine Person in Polizeigewahrsam genommen. — Auf der Marktstraße wurde eine Frau von einem Metzgerwagen überfahren, jedoch nicht schwer verletzt.

Briefkasten der Redaktion.

F. M. D. Tülken. Buchhalter, Kommis und Handlungs-Lehrlinge sind nur dann unfallversicherungspflichtig, wenn dieselben im versicherungspflichtigen Betriebe selbst thätig sind. Die Versicherungspflicht kann aber durch die Berufsgenossenschaft und durch die Betriebsunternehmer für zwar nicht ständig in dem versicherungspflichtigen Betriebe beschäftigte, aber in der Betriebsstätte wiederholt dienstlich sich aufhaltende Buchhalter Kommis und andere Personen angeordnet werden.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Samstag, 15. Dez. Mildes, meist trockenes Wetter. Im Rheinthale strichweise dunstig bis nebelig.

Handel und Verkehr.

Produkten Börse.

• **Berlin**, 14. Dez. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) **Weizen** Dez. 000,00. Jan. 000,00, Mai 156,00 M., **Roggen** Dez. 000,00, Jan. 000,00, Mai 140,25 M., **Hafer** Dez. 135,00, Mai 133,75 M. **Mais** Dez. 110,75, Mai 106,25, **Rüböl** Dez. 60,40, Mai 60,50. **Spiritus** 70er loco 44,90 M. **Weizenmehl** 18,50—21,50, **Roggenmehl** 17,90—19,00, Dez. 00,00, Jan. 00,00, Mai 00,00.

Die Stimmung ist gedrückt auf das saisonmäßig milde Wetter und auf flaues Nordamerika. Es bedurfte nur geringer Nachgiebigkeit des Angebots, um einen mäßigen Umsatz in **Weizen und Roggen** zu ermöglichen. **Hafer** sehr still. Der **Preisstand** ist kaum verändert. Rüböl nicht voll behauptet 70er Spiritus 44,90 M. auf die äußerste Zurückhaltung der Käufer auf die Novemberstatistik. Umsatz 15,000 Liter.

Werthpapier-Börse.

• **Berlin**, 14. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse war bei Eröffnung still. Banken setzten etwas schwächer ein. Montanwerthe zumeist unregelmäßig. Durch das Fehlen jeder Betheiligung im allgemeinen entwickelte sich das Geschäft schwerfällig. Die Insolvenz einer unbedeutenden Spekulationsfirma, die hauptsächlich in Russland engagirt sein soll, machte keinen Eindruck. Die Schwäche in Bergwerkaktien führte man auf das günstige Ergebnis aus der Mehrförderung im November zurück und auf die Befürchtung, daß das Kohlensyndikat eine Einschränkung werde eintreten lassen müssen wegen Minderbedarfs in der Industrie. Der internationale Fondsmarkt war gut gehalten; auf London lagen Chinesen fester. Im Eisenbahnmarkt waren schweizerische weiter fest auf die angegebenen Gründe; italienische auf Heimathland höher. Prinz-Heinrich-Bahn fest. Amerikaner und Kanada fest auf New-York. In der zweiten Börsenstunde waren Montanwerthe schwankend. Die vorliegenden amerikanischen Berichte über die Lage des Eisenmarktes lauten farblos. Sonstiges blieb ohne nennenswerthe Veränderung.

(Wünsche nach Ergänzung werden nach Möglichkeit berücksichtigt.)

	Dez.	13.	14.
D. Reichs-Schatz 4%	000.00	101.50	
D. Reichs-Anleihe 3%	96.25	96.25	
" 3½	96.25	96.25	
" 3	86.50	86.10	
Pr. Cons. A. 4%	96.30	96.00	
" 3½	96.30	96.25	
" 3	87.60	87.50	
Berl. Handels-Gesell.	147.—	148.50	
Berliner Bank	105.50	105.80	
Bar. städtischer Bank	132.50	132.10	
Deutsche Bank	196.10	197.00	
Disk.-Ges.-A. ohne	176.90	176.75	
Dresdener Bank	147.75	147.60	
Nationalbank f. D.	132.—	132.—	
Pomm. prov.-Bank	000.00	000.00	
Pos. Landw.-Kredit	210.80	211.75	
Preuss. A. A., ersteh.	122.30	122.50	
Saalbahnhof	000.00	000.00	
Schaffhausen	151.00	152.50	
Süddeutsche (Comb.)	87.75	88.—	
Ultersd. Bankverein	00.00	87.60	
Westf. Landsch. 3½	92.20	92.10	
Pomm. Hypp. V, VI	97.00	00.00	
" VII, VIII 1904	00.00	00.00	
" IX, X 1906	00.00	00.00	
" XI, XII 1908	00.00	00.00	
do. III, IV 1904	97.00	97.10	
do. II, IV 1904	97.00	89.10	
do. VI, auf 1908	99.40	99.40	
do. VII auf 1908	98.50	98.50	
do. VIII auf 1910	99.50	99.50	
Italiener	95.20	95.20	
Russen 1880er	99.30	99.50	

	Dez.	13.	14.
Bruss. conv. 4%	000.	98.60	98.60
Ungar. Goldrente		98.10	98.20
Kriumulat.-Anl.		000.00	000.00
Bielefeld. Maschin.		201.00	201.00
Bochum. Guss. St.		44.50	44.75
Bochumer Gussstahl		180.25	181.00
Bd. A. Nord.-Ver. Eisen		000.00	000.00
Gelsenkirch. Bergw.		97.75	98.00
Gesellschaft. Schacht		154.00	151.25
Hannenbaum		000.00	000.00
Dortmund. Union.		87.75	87.10
Hibernia Bergbahn		265.50	266.00
Hoffnu. Eisenbahn		174.00	174.50
Hoffnu. Maschinenfab.		000.00	000.00
Gilbert. Harkenw.		351.00	351.00
Hohenlohe-Werke		84.00	84.00
Hohenz. Spinnerei		000.00	000.00
Gelsenkirch. Bergw.		158.40	158.10
Kattowitz. Bergbahn		153.40	154.25
Laurahütte		173.50	174.25
Lothringer Bergw.		000.00	000.00
Nibernia		199.20	198.80
Harpener Eisenwerk		205.00	205.30
Nord. Gußst. Lit. A.		138.40	138.00
Phön. Bergw.		379.00	382.00
Rhein. Elektrizität		000.00	000.00
" St. Pr.		258.00	258.00
Rheinelbe		200.00	200.00
Rheinisch. Bergw.		156.00	154.75
Rombacher Bergw.		227.50	227.00
Sangh Spinnerei		89.—	89.—
Schles. Bergw. Lit. A.		152.00	152.50
Stahlwerk		174.00	165.50
Stahl-Werk. Ind.		281.75	281.00
Tannenb. Bergw.		202.00	202.00
Thale Eisenhütten		343.50	347.00

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.20	London	8 Tage	20.39
	2 Monate	000.00		2 Monate	20.20
Belg. Plätze	8 Tage	80.90	New-York		4.2050
	2 Monate	80.65	Paris	8 Tage	80.30
Ital. Plätze	10 Tage	77.00		2 Monate	80.00
"	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.80

Reichsbank-Einfuhr seit 13. Juli 1900.

Wechsel 5 Mrd. Lombard 6 Proz.

Berliner Bank-Wechsel-Einsicht 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	5½	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Skand. Plätze	6

Metalle.

• Amsterdam, 13. Dez. Bankazinn vorr. fl. 71. Febr. 69½. Billiton vorr. 72. Febr. 70½ fl.

• London, 13. Dez. Kupfer Chili Bars, good ordin. brands 70 17 6 3 Monate 71 15 0. Zinn Straits 116 12 6 d. 3 Monate 116 12 6. Blei Span. 16 2 6. engl. 16 10 0. Spelter, gewöhnliche Marke 18 15 0 6., bessere 19 5 0 6. — Locoste Sorte: Zinn, Straits vorr. 117 10 0. Kupfer Chili 71 2 6. Blei, Span. 15 0 0.

• Glasgow, 13. Dez. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 60 6. Warrants Middlesbrough 56 6. Hämatit 57 6 d.

• New-York, 14. Dez. Schlußbericht. Eisen 15.50. Zinn 26.75 Kupfer 17.00. Blei 0.00. Zink 4.17½.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. — Krefeld, 13. Dez.

Rückl. ca. M. 4,000,000.

Wechsel.		Geld	Geld-Sorte	Kurs.
Amsterdam, Rotterdam	100 Gulden kl.	169.40	169.00	Souvereigns	20.33
	" gr.	—	—	engl. Banknoten	20.37
Antwerpen	100 Frc.	81.25	80.95	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel	"	—	—	5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 £.	20.41	20.37	Dukaten	81.10
do.	1 £.	—	20.17	holländ. Noten	81.00
Paris	100 Frc.	81.45	81.15	belgische "	81.00
do.	100 Frc.	—	—	italienische "	80.80
Italien. Plätze		77.30	76.70	holland. "	169.00
do.		—	—	amerikan. "	4.19
Schweiz. Plätze	100 Frc.	80.95	80.65	Noten	4.17
				Silbergeld	81.75
				Schweizer "	80.50

Umfangreiche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Stamm- u. andere Papiere.

Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Inhabers: „Safes".

Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.

Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.

Kontrolle der Auslosung.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Tage.

Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine

Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Kredit, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.

Fast alle 3½/3, und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

• Elberfeld, 13. Dez. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 20 Ztr. 1358 Klogr. Von 1.—13. Dez. 207 Ztr. 15 616 Klogr. Total 227 Ztr. 17 174 Klogr.

• Basel, 12. Dez. Eingeliefert: Organsin 2 Ztr. 208 Klogr., Trame 4 Ztr. 283 Klogr., Grège 6 Ztr. 350 Klogr. Total: 12 Ztr. 841 Klogr.

• Zürich, 13. Dez. Eingeliefert: Organsin 21 Ztr. 2240 Klogr., Trame 22 Ztr. 2390 Klogr., Grège 16 Ztr. 270 Klogr. Total: 68 Ztr. 5300 Klogr. Netto verkauft 23 Ztr. 1370 Klogr.

• Mailand, 12. Dez. Zur Kondition kamen 168 Ballen europäische und 117 Ballen asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 24.865 Klogr.

• Lyon, 12. Dez. Zur Kondition kamen 37 Ballen Organsin, 48 Trame, 119 Ballen Grège und hat 154 Ballen gezogen im Gesammtgewicht von 22.883 Klogr.

Viehmärkte.

• Köln, 14. Dez. Heumarkt. Zugetrieben 642 Kälber, feinste Mast- (Saugkälber) und beste Saugkälber 75-00 M., mittlere Mast- und gute Saugkälber 70-71, geringe Saugkälber 64-67, ältere gering genährte Kälber 50-54, 839 Schafe, 1. Qual. 60-00, 2. 55-56, 3. 48-50 M. pro 50 Kilo netto ausschließlich. Im beiden Gattungen ziemlich lebhaftes Geschäft, geräumt.

Frucht- und Viktualienmärkte.

× Krefeld, 14. Dez. (Amtliche Marktpreise.) Getreidepreise per Produktenmarkt. Alle Getreidepreise 000,00 M., neue Kartoffeln 5.80 M., Stroh 2.50 3.00, Heu 3.50, Alles per 100 Kilo. Krefelder Eier 120 130, Gemeinschaftseier 150, Frischeier 140, Sommereier 130, Speck geräuchert 160, Schweinefleisch dicker 2.40 M. (Alles per 1 Kilo.) Gänse, lebende, das Stück 5.70 M. (25 Stück 2.35 M.), Enten das Stück 4.80 M. (25 Stück 2.00 M.).

• Krefeld, 14. Dez. Notirungen des Krefelder Produktenmarktes. Weizen, loko mauer 1. Qual. 16.20, 2. 15.70, nach Ländlichkeit 1. Qual. 13.50, 2. 17.70, Roggen, loko mauer 1. Qual. 13.60, 2. Qual. 13.30, nach Ländlichkeit 1. Qual. 16.00, 2. 15.25, Hafer, loko mauer 1. Qual. 13.50, 2. 12.00, nach Ländlichkeit 1. Qual. 13.00, 2. 14.25, Futtergerste 1. Qual. 13.00, 2. 12.50, Mais, Weiß 12.50, runder 00.00, Einkorn 14.50, Buchweizen 22.00 22.50, Stallhafer, weißer 00.00, Hafergrütze 1. Qual. 10.50, 2. 9.75, Gerstengrütze 1. Qual. 12.50, 2. Qual. 12.00 M., Kartoffeln 1. Qual. 18.50, 2. 00.00 M., Kartoffelmehl 1. Qual. 13.50, 2. 0.00, Buchweizen 00.00, 2. 00.00 M.

• Der Markt war mit Zufuhren gut beschickt, Nachfrage gering, Preise wie folgt: Kartoffeln 60 65, Kohlrüben 65-70, Blumenkohl 65, mag. Schweinefleisch 80, Schinken 90 120, ger. Speck 75, Speck 70 00 Pfg. Butter 110 115 M. Eier hies. per Schock 2.50 M., 10 12 Pfg. Stück, per Mandel 180 M., Kalk 7 Pfg., Kümmelsamen 25, Kalkmehl 10 Pfg., Kaninchen 130 2 Stück 4.50, Gänse 2 M., Puppenschlitten 150 180, junge Gänse 1.20 140 M., Hopfenkörner 2.50 M., Rothkohlkopf 1.60 M., Rothe Kartoffeln Sechser 22 Pfg., Dtz. 3.20 M., Mittelkartoffeln Sech. 25 Pfg., per Ztr. 4.00 M., Steckkartoffeln per Sechser 18 Pfg., per Ztr. 2.00 M., fremde Sorten 00 00 Pfg. p. Pfd., Walnußöl 25 bis 00 Pfg., Leinöl, Stolzing 3.40 Pfg., Rapsöl 5. Bohnen 6.0 Pfg. p. Pfd., Sellerieknoll 10 Pfg., Blumenkohl 25-00 Pfg., Endivien 6 8, Rothkohl 5 bis 8 Pfg. per Pfd., weißen Magener 6.8 Pfg. p. Pfd., per Ztr. 180. Rothrüben 3 Bd. 10 Pfg., Ztr. 3.50, Rosetten 4 Bd. 10 Pfg. Weißen rothe per Becher 25 Pfg., Ztr. 3.00 M., Möhren gelbe Becher 15 Pfg., per Ztr. 1.50 M., Schwarze Rettige 5-6 Pfg., Meerrettig 20 Pfg., 4 Rübchl Rothrüben 10 Pfg., Zwiebel 7 Pfg. per Pfd., per Ztr. 3.50 M., weiße Rüben 10 Pfg. p. Pfd., Wirsing 10 Pfg. p. Kopf, 1 schöne Pflaumen 25 Pfg., Aepfel 30, Tafeltrauben 40 50 Pfg. per Pfd., Haumäuse 15 bis 10 Pfg., Nußkernen 4 5 Pfg. per Pf. Dtz. 80 Pfg., Wirsing 15 Pfg. per Pfd. Tomaten 60 Pfg., Quitten 10 Pfg., Kopfer 8 bis 20 Pfg. per Pfd. 13 M., Birnen 5 20 Pfg., Trauben fremde 70 Pfg., Kastanien 15 20 M., Haselnüsse 40 50 M. per Pfd. Gulen 3.20 3.50 M., Schnurgemüse 20 Pfg. Anderem war Wintergemüse aus genügend vorhanden.

Aachen, 14. Dez. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.20, 2. 14.50, 3. 13.50 M., Roggen 1. Qual. 13.90, 2. 12.50, 3. 11.50 M., Hafer 12.80. Kartoffeln 2.60 3.20 Heu 3.40 3.90, Stroh 4.40 M. bis per Zentner. Mühlenpreise 15.00. Regelpreis 16.00 M. per 100 Kilo, Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. ohne Faß 64.75 M., Rüböl per 100 Kilo laufende ohne Faß 66.25 M., Petroleum per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkohlen per 1000 Stück 108.00 M. Preis per 50 Kilo 5.30 M. Eier 2.40 M. Butter per Pfund 2.50 M.

• Aachen, 14. Dez. Der amtliche Wochenmarkt war sehr stark beschickt. Es kamen zum Verkauf 4000 Pfd. Butter und 900 Dtz. Eier. Die Butter wurde mit 0.90-0.95 pro Pfd., die Eier mit 2 M 1.30 1.40 pro Dtz. bezahlt. Kalbfleisch kostete 48 bis 50 Pfg. pro Pfd. Hühner 1.20 1.40 M., junge das Paar 1.00 1.20 M. Junge Schweine 0.00 pro Pfd. Kälber Kuh- Rindfleisch 20 Pfg.

• Köln, 14. Dez. Getreidemarkt. Weizen, mittel 00.00 M., Roggen, mittel 00 Hafer 13 13.20, Heu 7.60 9.40, Richtstroh 4.20, Krummstroh 2.20, Weißbrotmetzel (Roggen) 3.80 M. pro 100 Kilo.

• Hamburg, 13. Dez. Rüböl ruhiger. Loko 00 Pf. Brl. Termine per Mai 56.50 B. 55.00 G.

• Köln, 14. Dez. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen, mittel 00.00 M., Roggen, mittel 00 Hafer 13 13.20, Heu 7.60 9.40, Richtstroh 4.20, Krummstroh 2.20, Weißbrotmetzel (Roggen) 3.80 M. pro 100 Kilo.

• Hamburg, 13. Dez. Rüböl ruhiger. Loko Pf. Brl. Termine an der Börse Hamburg Dez. 9.32½, Jan. 9.42½, Febr 9.52½, März 9.57½, Mai 9.67½, Aug. 9.90.

• Hamburg, 13. Dez. Weizen holstein. 135 153, Lokale 135 138, Roggen medlenb. 132 144, inländisch ist Hamburg 104 110, loco 106 bis 110, Mais 112½, Rüböl 63, Spiritus November 17½, Nov.-Dez. 17½, Dez.-Jan 17.

• Amsterdam, 13. Dez. Kaffee, Java vorr. 33. Jan. 29½, März 28½, Mai 29, Juli 29½, Sept. 29½ fl.

• Antwerpen, 13. Dez. Petroleum. (Schluß.) Raff. weiß Type, loko 18½ bez. 18½ Br. Okt. 18½ Br. Nov. 18½ Br. Dez. 19 Br.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen ½6 Uhr verschied nach langem, mit erbauender Sanftmuth und Ergebung ertragenem, schwerem Leiden, vorher wiederholt versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, meine herzensgute Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Nichte, Schwägerin und Tante,

Frau Heinr. Hub. Esters,

Traudchen geb. **Küster**,

im Alter von beinahe 34 Jahren, im 14. Jahre einer glücklichen Ehe.

Krefeld, Uerdingen, Epprath, Köln, Münster i. W., Milwaukee, den 14. Dezember 1900.

Die Beerdigung findet Montag, den 17. Dezember, Morgens 8½ Uhr vom Sterbehause Friedrichplatz 5 (Liebfrauenpfarre) aus statt. Hierzu werden Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hierdurch freundlichst eingeladen.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern lieben Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Herrn

Heinrich Janssen

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb heute Nachmittag gegen 2½ Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden, vorher versehen mit den heil. Sterbesakramenten der röm.-kathol. Kirche, im Alter von 57 Jahren und im 23. Jahre einer glücklichen Ehe mit Elise von der Stein.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Oppum, den 13. Dezember 1900.

Die Beerdigung findet Montag Morgen 8½ Uhr vom Sterbehause Sandberg 51 aus statt. Die feierlichen Exequien sind um 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Bockum. Hierzu werden Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hierdurch freundlichst eingeladen.

D. O.

Hamburger Engros-Lager

Hirschland & Cie.

120|122 Hochstrasse, **Krefeld,** Hochstrasse, 120|122

Die bedeutende Vergrösserung unserer Geschäftsräume ermöglicht es uns, die **Tapisserie-Abtheilung** ganz bedeutend auszudehnen. Wir haben die ganze erste Etage dafür eingerichtet und bietet diese Abtheilung bei den **billigsten Preisen die grösste Auswahl am hiesigen Platze.** Dieselbe enthält:

aufgezeichnete, angefangene und fertige

Handarbeiten.

Holz- und Korbwaaren. Artikel für Brandmalerei.

Korbwaaren zum Bemalen.

Reizende Artikel für Fest-Geschenke.

Aufzeichnen von Monogrammen und anderen Zeichnungen auf alle Stoffe in kürzester Zeit.

Volksbureau

Krefeld.

Die **Abonnementskarten** für das kommende Jahr können in unserm Bureau Dionysiusplatz 22 abgeholt werden. **Der Vorstand.**

Der

Konsum-Verein

zu Tönisberg am Haag

bedarf für Januar, Februar und März eventl. für April, Mai und Juni 1901 monatlich

130,000 Pfd. Leinmehl.

Lieferanten, welche gesonnen sind, obige Lieferung zu übernehmen, wollen ihre diesbezügliche Offerte bis zum 27. Dezbr. an Herrn **M. Schaffers** Tönisberg einsenden 8550

Bekanntmachung.

Die Versendung mehrerer Packete mittels einer Postpacketadresse ist für die Zeit vom 15. bis 25. Dezember im innern deutschen Verkehre nicht gestattet. Es ist vielmehr **jeder Sendung eine besondere Begleitadresse** beizufügen. 8348

Krefeld, den 9. Dezember 1900.

Kaiserliches Postamt. Linde.

Am Donnerstag, 20. Dezbr., Vormittags 10 Uhr, soll das

in Krefeld, Ringstraße 71 gelegene Grundstück der Eheleute Hermann Herzberger, Flur 1 Nr. 3183/227, 3 ar 63 qm groß, mit

Wohngebäude und Pferdestall,

zwangsweise durch das **Königliche Amtsgericht in Krefeld** an Gerichtsstelle, **Steinstraße 200,** Saal II, öffentlich meistbietend **versteigert werden.**

Das Grundstück eignet sich zu Folge seiner Lage besonders zur Verwerthung als Baustelle. 8255

Nähere Auskunft ertheilen die Rechtsanwalte

Dr. Scheidges, Westwall 42.
Dr. Kaufmann, Ostwall 96.



Kanarienvögel.

Große Auswahl prachtv. singender Kanarienhähne, sowie schöne Ziervögel, sprechende Papageien. Alle Sorten prima Vogelsamen und Futter empfiehlt

Wilh. Tömp,

zoolog. Handlung, Königstr. 135.

NB Auf der Kanarien-Ausstellung in Viersen erhielt die silberne Medaille u. Ehrenpreis.

Donnerstag, 3. Jan. 1901, Nachmittags 3 Uhr, lassen die Geschwister **Webren** im Lokale des Herrn **H Grevers** zu Kevelaer ihr zu Kervendonk an der Chaussee Kevelaer-Kervendonk gelegenes

Wohnhaus nebst Scheune

Stall, Hofraum, Hausgarten und ca. 200 Ruthen Ackerland

durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Das Objekt eignet sich zur Einrichtung einer Gartenwirthschaft.

Kevelaer. 8526

Der Königliche Notar

Krüll.

6 gebrauchte Singer-Nähmaschinen, theilweise wie neu, von 65, 35, 30, 26, 21 und 17 Mark zu verkaufen.

Heinr. Dohmes, Krefeld, Hüttenstraße 259. 4278

Auswärtiges

Engros-Geschäft

sucht zum Fakturenausschreiben einen **katholischen**

Kommis

mit schöner flotter Handschrift. Gefl. Offerten mit Angabe der seitherigen Stellungen und Gehaltsansprüche u. K. M. 8444 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für Gutsbesitzer.

Vereinigte Viehwärter

sind jetzt fortwährend unentgeltlich per Telegramm und brieflich zu haben, Vermittler ausgeschlossen, beim Gastwirth **Hagenbusch,** Krefeld, Neußerstraße 45. 8437

Im mittleren östlichen Stadttheile wird von zwei Personen eine

1. Etage

mit ca. **5 Räumen** und allen Bequemlichkeiten in besser. Hause **zu miethen gesucht.**

Offerten unter G. F. 8552 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schreiner-Lehrling

sofort gesucht Klosterstr. 52.

Alterthum

(Spinnrad) zu verkaufen 8559 St. Antonstraße 227.

Preußische Hypotheken-Aktienbank. Deutsche Grundschuldbank.

Die Besitzer von Aktien und Pfandbriefen obiger Banken fordern wir zur Wahrung ihrer Interessen auf, die Pfandbriefe der ersteren behufs Anmeldung zum Schutzkomitee, und die Aktien und Pfandbriefe der letzteren zur Vertretung in der General-Versammlung baldigst bei uns zu deponiren. Der **Anmeldungstermin** läuft ab für die Grundschuldbankaktien am **22. d. M.,** für die Pfandbriefe beider Banken am **27. d. M.**

8370 **J. Frank & Cie.**

Holz-Verkauf zu Weeze.

Montag, 17. Dez. cr., Nachmittags 1 Uhr,

lassen die Herren Gebr. Geenen in der Wirthschaft von Chr. van de Locht, unter den bekannten günstigen Bedingungen öffentlich auf Kredit versteigern:

100 Mrn. **Eichenbretter,** 1—4½ zöllig, Ia. breite Waare,
20 „ Buchenbretter, 1½—3 zöllig, 1379
20 „ Tannenbretter, 1—2 zöllig,
20 „ Pappelbretter, 1—1½ zöllig,
10 „ Eschenbretter 2—3 zöllig,
20 „ Karrbörrien,
20 „ Schlagkarrbörrien,
20 „ Schieblarrbörrien.

Weeze. 8469 **Janssen,** Aukt.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen große Auswahl in

Kleiderstoffen — Weißwaaren — Gardinen — Damen- und Kinderwäsche — Unterröcken — Schürzen — Taschentücher — Reisedecken — Tisch-, Kaffee- u. Bettdecken — Siamosen — Gebilds — Leinen u. Halbleinen — Fellvorlagen 2c. 2c.

Bedeutende Preisermässigung sämmtlicher **Damen- und Kinder-Konfektion.**

gegenüber der Markthalle. **Geschw. Artz** Friedrichstraße 8|10.



Nur Petroleum-Heiz-Oefen Ardent u. Barler's amerik. Petrolofen ohne Cylinder



garantiren die höchste Vollkommenheit. — Fast alle sonstig. Fabrikate sind Nachahmungen dieser vorzüglichen Systeme.

Allein-Verkauf bei

Deuster & Zumbroich Hochstrasse 47.

Beschreibungen und Preise auf Wunsch. 8543

Kleinste Anzahlung. Bequemste Abzahlung.

Größtes und ältestes Waaren- und Möbel-Credit-Haus

J. Ittmann,

Hochstraße 31, 1. Et.

20 Geschäfte.

Illustrirte Kataloge mit Preisangabe sind im Comptoir gratis zu haben.

Ohne Anzahlung. Bequemste Abzahlung.

Aloysius-Verein.

Am 26. Dez. 1900 (2. Weihnachtstag) im Saale der „Erholung"

34. Stiftungsfest

Zur Aufführung gelangt:

„Der Sohn des Tyrannen."

Relig. Schauspiel in 3 Aufzügen von Heinr. Heuben.

Solo- und Chorgesänge.

Anfang punkt 7 Uhr.

Karten sind zu haben beim Präses Hrn. Kaplan Kuiters, Louisenstr. 52, Herrn Angerhausen, Hochstr., Frl. Gorsten, Herrn Gansen, Schinkenplatz, und im Vereinshause Petersstraße 147 und bei den Mitgliedern. 8542

Nach mehrjähriger Thätigkeit als **Assistent** am hiesigen städtischen Krankenhaus habe ich mich hier als

Arzt

niedergelassen.

Dr. med. Heydweiller,

Südstraße 68. 8541

Bestbewährte Schuhwaaren



seien als **praktische Geschenke** zur Zeit empfohlen; insbesondere

prima Gummischuhe,

Pelz-, Tuch- und Schulstiefel, Gamaschen, Pantinen etc.

zu bekannt billigen, festen Preisen.

Heinr. Keller jr.,

Friedrichstr. 16, nahe der Markthalle.



Weihnachts-Dekoration

der

Blumen- und Kunst-Handlung

Heinr. Meltzer, Krefeld.

Reichhaltiger Bestand tadellosester Pflanzen aller Art.

Langstielige Rosen, Nelken, Maiglöckchen, sowie **alle Schnittblumen** deutscher u. südländischer Herkunft in frischester Waare.

Ostwall 174.

Moderne Vasen, Jardinièren, Blumentöpfe

bedeutendster Künstler deutscher, holländischer und belgischer Keramik.

Fernsprecher 1750.

Neuheit: Blumensträusse aus haltbarem frischem Material.

Alleinverkauf abwaschbarer künstl. Blätterzweige **in Herbstfärbung,** unbegrenzt in Haltbarkeit.

Prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen mit höchsten Preisen

---

Zu Fest-Geschenken

empfehlen in grosser Auswahl

Muffen und Colliers

in Silberfuchs, Blaufuchs, Polarfuchs, Zobel, Edel- und Steinmarder, Ia. Nerz, Chinchilla, Ia. Skunks, Persianer, Astrachan, echten Seal etc. etc.

zu billigsten Preisen.

Capes, Pelzmäntel, Fusstaschen, Jagdtaschen,

Pelzdecken,

Wagen- und Chaiselongue-Decken

in hervorragend bekannt schönen Qualitäten.

A. Zinober Sne.

8460

Rheinstrasse 73, Rheinstrasse 73.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Als geeignete

Weihnachts-Geschenke

empfehle **Neuheiten** in

Pendulen

(Pariser Kunstguss)

zu billigst berechneten Preisen.

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges Lager in gutgehenden **goldenen und silbernen**

Uhren,

sowie meine separat eingerichtete

Uhren-Reparatur-Werkstätte

in empfehlende Erinnerung.

Franz Kammen, Juwelier,

Krefeld, Hochstrasse 88. 8506



Neuheit!

Das neue

Zug- u. Blas-Akkordeon

ist sehr empfehlenswerth, hat prachtvolle Musik und ist sehr solide gebaut.

Violinen, Spieluhren u. Zithern

aller Art.

sowie grosse Auswahl in

Kinderspielwerken mit Musik

empfiehlt billigst

Otto Grabow,

Musikwaarenhaus,

20 Evertsstraße 20.

Zu Weihnachten

empfehle **geschmackvoll arrangirte**

Frühstücks- und Delikateß- | Körbe

nach Wahl des Käufers, und dementsprechend zu jedem Preise. 8463

Pet. Dresen Lindenstraße 5. Telephon Nr. 879.

Störet die Kinder nicht



wenn sie spielen. Im heiteren, anregenden Spiel nimmt ihr Gemüth tausendfache Eindrücke der günstigsten Art auf. Gebt ihnen aber **gediegene** Spielsachen. Mein reich illustrirtes Preisbuch, das ich gratis und franko versende, enthält eine **enorme** Auswahl der schönsten und nützlichsten Spielwaaren, — Dasselbe Preisbuch enthält auch Abbildungen meiner praktischen Haus- und Küchengeräthe, von Luxus-, Leder- und Musikwaaren, Schmucksachen und vielen anderen Artikeln.

Karl Biskamp. Hildesheim 124.

Zu

Weihnachts-Geschenken

passend empfehle:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Unterröcke, Schürzen, Konzerttücher, Umschlagtücher, Kopftücher, Gardinen, Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken, Kaffeedecken, Steppdecken, Wolldecken, Taschentücher, Weißwaaren, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, fertige Betten, Kleider- und Schürzensiamosen, Blaudruck

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

C. A. Biederbick,

Königstraße 99101, Ecke Neue Linnerstraße.

Sonntags wird nicht verkauft.



Zimmer-Closets

(Nachtstühle mit Geruchverschluß),

bequeme, elegante unauffällige Möbel in 12 verschiedenen Ausführungen von M. 14 an,

Bidets Waschtische

empfehlen 8496

Deuster & Zumbroich,

Hochstraße 47.

Einige Hundert farb. reinseid. Blusen

zu äußerst billigen Preisen v. **5—12** Mark das Stück,

für Weihnachtsgeschenke sehr geeignet.

stellen wir zum Ausverkauf.

Telephon 559

von Elten & Keussen, Krefeld, Nordwall 66.

Kaufmännische Formulare

vorräthig in

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.



Junge Schweine

zu haben bei 8548

H. Overings,

Benrad b. Hüls.

Der vorliegenden Nummer liegt ein Bittruf des hochw. P. **Dominikus Enshoff,** O. S. B., Missions-Prokurator in **St. Ottilien,** zum Besten der Erbauung einer St. Josephskirche in Dares-Salam (Deutsch-Ostafrika) bei.

Bezugs-Preis: [illegible] 1 Ausgaben (Montags und Sonntags), Samstags 4—5 Nummern und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Illustr. Beilage „Büchermarkt" [illegible] Bestellung per Karte auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungsbezirke 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungsbezirkes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Geschäftsstelle: Hubertusstraße Nr. 69. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ● Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 736. (Sonntags-Nr. 50.) Krefeld, Samstag, den 15. Dezember 1900 (Eusebius). (Viertes Blatt.) 52. Jahrgang.

Briefe aus Baiern.

⊙ **München,** 12. Dez. Der neue Chef der Geheimkanzlei des Prinzregenten, Generaladjutant von Wiedemann, ist Protestant, ebenso ist der neuernannte Flügeladjutant Graf zu Castel gleich seinem Onkel, dem Obersthofmeister, Protestant. In katholischen Kreisen macht diese verhältnißmäßige Bevorzugung der Protestanten in den wichtigsten Hof- und Staatsämtern einen um so peinlicheren Eindruck, als man nur zu gut weiß, daß am Hofe des protestantischen Kaisers die Katholiken aus allen in Betracht kommenden höheren Stellen vollständig verdrängt sind. Im Uebrigen zweifelt niemand daran, daß der Prinzregent lediglich darum Herrn von Wiedemann an die Spitze des Geheimkabinets berufen hat, weil derselbe seit langen Jahren zu seiner nächsten Umgebung gehört und den früheren Chef der Geheimkanzlei, den verstorbenen Freiherrn von Zoller, auch schon wiederholt vertreten hat. Nicht der einzelne Fall, sondern das den Katholiken so ungünstige System wird beklagt. Aber die einflußreichen protestantischen Kreise verstehen es meisterhaft, dieses System zu konserviren und immer neuen Nachwuchs vorzuschieben. Es gibt keinen protestantischen Hof in einem überwiegend protestantischen Staate, in welchem eine Bevorzugung der Katholiken in ähnlichem Maßstabe möglich wäre. Daß die bei Hofe gelesene „Allgem. Ztg." den bezüglichen Klagen einen Strich gegen das „intolerante" Zentrum zu drehen sucht, und daß dieses selbige Blatt einen geradezu „fanatischen" Kampf gegen den Toleranzantrag des Zentrums im Reichstage führt, beweist nur, welche Einflüsse in München sich vordrängen. Der Parteitreitag der baierischen Sozialdemokraten in Fürth bot einige sehr interessante Momente. Es zeigte sich zunächst, daß die offiziell organisirte Partei im Vergleich zu den bei Wahlen abgegebenen Stimmen außerordentlich klein ist, trotz der mit großem Eifer betriebenen Neuorganisation. Der Gau Südbaiern zählt nur 4000, der Gau Nordbaiern 9000, die Pfalz 2800 zahlende Mitglieder. Dabei wird über die Zahlungsfaulheit ständig geklagt. Man konnte sich daher auch nicht entschließen, mehr als 20 Proz. an die Zentralkasse in Berlin abzuführen. Herr v. Vollmar hatte die Aufgabe übernommen, die Taktik der letzten Landtagswahlen und die Stellung der Partei im Landtage zu vertheidigen. So lange das schlechte Wahlgesetz bestehe, könne die Partei nur den Liberalen Mandate abnehmen und so, ohne es zu wollen, das Zentrum stärken. Die Liberalen in Baiern seien die schlimmsten ihrer Art und die eigentliche Regierungspartei. Es komme vor, daß Liberale in der Kammer einem Sozialdemokraten die Hand drückten, weil er scharf gegen die Regierung gesprochen habe, und hinterher doch für die Regierung stimmten. Vollmar meinte, eine Zentrumsregierung wäre gar nicht so schlimm, sie würde dem Volke bald die Augen öffnen. Den katholischen Arbeiterorganisationen machte Vollmar das Kompliment, daß sie wenigstens besser seien, als unorganisirte Arbeiter; sie würden allmählich von selbst weiter nach links drücken. Sehr bemerkenswerth waren die Debatten des Parteitages über die kommunalen Lebensmittelabgaben. Aerger hatte der Parteitag sich gar nicht blamiren können. In Fürth haben die Sozialdemokraten eine führende Stellung im Rathhause erlangt und führen dort seit einiger Zeit das kläglichste Schauspiel auf. Wie ein Schwabacher „Genosse" in Fürth erklärte, wissen die Genossen auf dem Rathhause oft nicht, was sie wollen, und stimmen gegeneinander. Dem soll ein Gemeinde-Programm abhelfen, das bis nächsten Sommer (Parteitag in Ludwigshafen) fertig zu machen wäre. Der Münchener Magistratsrath, der für seine Freundschaft mit den Liberalen im Rathhause zu fürchten scheint, will von einem gemeinsamen Gemeinde-Programm gar nichts wissen. Das sei ein Ding der Unmöglichkeit, die Verhältnisse seien überall verschieden. Schmidt ist aber für die rasche Beseitigung der indirekten Lebensmittel-Abgaben. Hier setzte die Debatte drei ein. Die Fürther Rathhaussozialisten Scherzer, Zidt, Zorn und vor allem Segitz, der zugleich Landtagsabgeordneter ist, vertheidigten die vorläufige Beibehaltung dieser Lebensmittelsteuer und sprachen so dem ganzen bisherigen Agitationsgeschrei der Partei offen Hohn. Einzelne Aussprüche dieser zu „bürgerlichen" Ansichten bekehrten Rathhaussozialisten werden in der That Gold werth, und man wird sich dieselben gut merken. Zorn bestritt, daß die Lebensmittelabgaben die Konsumenten belasten. Der Abg. Segitz aber meinte, durch die Herabsetzung des Malzaufschlages um 1 Pfg. für 5 Liter habe man vier Großbrauern jährlich 25,000 M. geschenkt, und fuhr dann fort — man höre und staune! —: Theoretisch sei die sofortige Aufhebung der indirekten Abgaben sehr schön, aber praktisch sehe es etwas anders aus, das empfinden wir jetzt in Fürth, (wortlich!) wo wir in der unglücklichen Lage sind, einen maßgebenden Einfluß auf die Gemeinde auszuüben. Dieser von einem Gegenredner sofort sehr bedauerte Ausspruch eines Abgeordneten redet Bände. Derselbe Abgeordnete meinte auch, es sei ein Unterschied zwischen den Getreidezöllen und den Gemeindeabgaben auf Lebensmittel (18 Pfg. pro Zentner). Herr von Vollmar meinte zustimmend: „Ganz natürlich!" Aber die Abgeordneten Scheren und Ehrhart lasen ihren Kollegen aus Fürth gehörig die Leviten, und Vorsitzender Ehrhart schrie: Wer später das Gemeinde-Programm nicht hält, „der wird hinausgeschmissen!"

Deutschland.

Z **Karlsruhe,** 13. Dez. Die badischen Kommerzienräthe, Hofräthe und Professoren haben jetzt, nachdem der Minister des Innern erklärt hat, daß die Regierung das direkte Wahlrecht nicht bewilligen wird, ebenfalls ihre politische Ueberzeugung entdeckt und geben ihr den unerschrockensten Ausdruck. Die Einstimmigkeit, mit der bisher die verschiedenen örtlichen Parteiversammlungen dem Aufruf des engeren Ausschusses für das direkte Wahlrecht beigetreten sind, hat sich neuerdings in Mehrheit verwandelt, wobei es an dem Widerspruch ansehnlicher Minderheiten nicht gefehlt hat. In Bretten war überhaupt nur eine Mehrheit für den engeren Ausschuß zusammenzubringen durch das Zugeständniß der Klausel: Bei dem direkten Wahlrecht müsse „den wirthschaftlichen Interessen derselbe Schutz gesichert sein, wie beim indirekten." Das ist doch gewiß vorsichtig. Man verlangt die verpönten „Hantelen", vermeidet es aber, sie zu nennen. In Heidelberg stellten sich der Geh. Hofrath Prof. Erdmannsdörffer, Prof. Bühl und der frühere Landtagsabg. Dr. Blum gegen jede Wahlreform; Oberbürgermeister Wilckens war der Sprecher der „Jungen"; er empfahl das direkte Wahlrecht mit derselben Begeisterung, mit der er es s. Z. als Referent der Verfassungskommission in der Kammer verworfen hatte. Die Mehrheit der Heidelberger Nationalliberalen geht natürlich mit Herrn Wilckens durch dick und dünn; so kam es auch jetzt wieder. In Mannheim ging es ähnlich. Herr Abg. Bassermann fand einen scharfen Opponenten in seinem Parteifreunde, dem Kommerzienrath Dr. Glaser. Schroffere Gegensätze, als sie hier zum Ausdruck kamen, sind nicht leicht denkbar. Bassermann nannte die Idee des Ministers von der „Interessenvertretung" — auf die er allerdings nicht das Recht der ersten Entdeckung hat — einen „unreifen Gedanken". Dr. Glaser hielt dagegen die ministerielle Auffassung für ein „tiefes staatsmännisches Wissen". Bassermann sagte in sehr nüchterner Anlehnung an den Sachverhalt: Wir besäßen in Baden überhaupt keine organischen Interessenvertretungen. Die Handelskammern seien nicht für den „Handel", sondern nur für den Großhandel und die Großindustrie da; die Handwerkskammern hätten sich noch nicht bewährt; die landwirthschaftlichen Stände seien noch nicht einheitlich organisirt gewesen. Arbeiterkammern gebe es nicht; die Beamten hätten keine berufliche Vertretung. Auf alles das gab der Wortführer der Ministeriellen, Dr. Glaser, nur zur Antwort:

„Wenn die nothwendigen Kautelen gefunden werden könnten, die ein allgemeines, gleiches, direktes Wahlrecht unschädlich machen, im Sinne unserer Bevölkerung, dann bin ich auch dafür . . . Ich bin jedoch nicht geneigt, der Sozialdemokratie die Thüre zu öffnen, damit sie in Massen in den Landtag komme. . . . Was ich der Partei empfehlen möchte ist das wir, wie Herr Minister Schenkel sagt, besser thun, wenn wir mit der Regierung gehen, als mit den linksstehenden Parteien."

So denken im Grunde genommen alle Gegner des direkten Wahlrechts, eigentlich auch der größte Theil der nationalliberalen Bekehrten. Sie geben viel darum, wenn sie aus der Zwickmühle heraus wären, zwischen der Gunst der Regierung und der neuen Wahlparole wählen zu müssen. Einstweilen sitzen sie aber mit Eleganz zwischen zwei Stühlen.

Vierte Genossenschafts-Versammlung

der Rheinischen landwirthschaftlichen Berufs Genossenschaft.

? **Düsseldorf,** 13. Dez.

Im hiesigen Provinzialständehause begann heute Vormittag um 11 Uhr die vierte Genossenschafts-Versammlung der Rheinischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft, in der der stellvertretende Vorsitzende des Genossenschaftsvorstandes, Herr Kgl. Kammerherr und Landrath Graf Beissel von Gymnich den Vorsitz führte. Die 80 Sektionen der Rheinprovinz waren vollzählig erschienen. Herr Graf Beissel eröffnete die Sitzung mit einem Willkommgruß an die Erschienenen. Das Reichs-Versicherungsamt sei leider durch die Amtsgeschäfte am Erscheinen verhindert.

Den ersten Punkt bildete die Beschlußfassung in Gemäßheit des § 167 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirthschaft vom 30. Juni 1900. betr. den ferneren Beitragsfuß für die Umlegung der Genossenschaftslasten. Herr Landesrath Schmitt führte dazu aus: Das am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft getretene oben genannte Gesetz gestattet ebenso wie das frühere Gesetz die Umlegung der Unfallsten sowohl nach dem Maßstabe der Grundsteuer als auch nach dem Maßstabe des Jahresarbeitsbedarfs. Das neue Gesetz habe aber in seinem letzten Paragraphen vorgeschrieben, daß innerhalb eines Jahres nach seinem Inkrafttreten diejenigen Berufsgenossenschaften, in deren die Unfallsten nach der Grundsteuer aufgebracht werden, durch Beschluß der Genossenschaftsversammlung kundgeben, ob sie bei dem bisherigen Modus verbleiben wollen

Da die Rheinische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft seit ihrem Bestehen die Beiträge nach der Grundsteuer umgelegt habe, habe der Vorstand geglaubt, sobald als möglich der Versammlung Gelegenheit geben zu müssen, sich über die Frage zu äußern. Er erinnere daran, daß am 26. Oktober 1899 die Genossenschaftsversammlung auch hier in Ständehause getagt habe und dabei über einen den gleichen Gegenstand betreffenden Antrag der Sektion Rees berathen habe, dahing hend, es möge der § 33,2 des damaligen Gesetzes dahin geändert werden, daß die Umlage der Beiträge nach dem Jahresarbeitsbedarf und nicht mehr nach der Grundsteuer geschehe. Damals habe die Versammlung mit überwiegender Majorität den Antrag abgelehnt. Die Gründe zu dieser Stellungnahme bestünden auch heute noch Es wurde schon damals von keiner Seite verkannt, daß das Grundsteuersystem nicht der glücklichste Maßstab sei, da die Grundsteuer nach Gesichtspunkten behandelt werde, die mit denen der Unfallversicherung nichts zu thun hätten. Ebenso wurde zugegeben, daß eine gerechtere Vertheilung auf Grund des Jahresarbeitsbedarfs theoretisch wohl möglich sein könne, zugleich aber wurde gezeigt, daß diese Möglichkeit in der Praxis nicht erreicht werden könne Es wurde das an dem Beispiele Hessen-Nassaus gezeigt, das bei seinen 217,000 Betrieben trotz des Systems des Jahresarbeitsbedarfs eine gerechte Vertheilung noch nicht habe. Wie sollte es da in der Rheinprovinz mit 542,000 Betrieben möglich sein. Ausschlaggebend war aber im Vorjahre der Umstand, daß das System des Jahresarbeitsbedarfs unverhältnißmäßig höhere Verwaltungskosten verschlingt. Die Summe ist so hoch, daß dadurch ein Vortheil für den einzelnen Unternehmer wieder wett gemacht würde. Es zeigten das folgende Beispiele: Hannover hat beim Jahresarbeitsbedarfssystem bei 79 Sektionen, 289,000 Betrieben und 633,000 beschäftigten Personen 563,000 M. Verwaltungskosten; Hessen-Nassau desgleichen bei 45 Sektionen, 217,000 Betrieben und 405,000 beschäftigten Personen 365,000 M. Verwaltungskosten. Die Rheinprovinz hat dagegen bei ihrem Grundsteuersystem mit 80 Sektionen, 542,000 Betrieben und 1,000,000 beschäftigten Personen nur 324,000 M. Verwaltungskosten.

Der Umstand, daß das Gesetz eine erneute Stellungnahme zur Frage der Art der Umlage erfordere, habe weitere Kreise veranlaßt, zu der Sache Stellung zu nehmen. So hat der landwirthschaftliche Verein eine Resolution gefaßt, dahingehend, daß er es angesichts der Erfahrungen anderer Berufsgenossenschaften für richtig halte, das bisherige System nicht zu verlassen. Allerdings sei diese Resolution nicht ganz ohne Widerspruch geblieben, sieben Lokalabtheilungen des Vereins vom Niederrhein hatten Protest erhoben. Herr Schmitt schlug der Versammlung vor, zu beschließen, es bei dem bisherigen System zu belassen.

Die Diskussion gestaltete sich verhältnißmäßig nicht sehr lebhaft. U. a. wurde von Mörs beantragt, daß der Vorstand beauftragt werden möge, Erhebungen über die Vertheilung der Beiträge nach dem System des Jahresarbeitsbedarfs anzustellen und die Resultate der nächsten Versammlung mitzutheilen Wegen der Kosten wurde der Antrag bald dahin abgeändert, daß die Erhebungen für zwei Sektionen gemacht werden möchten. Als dem vom Vorstandstisch entgegnet wurde, daß die auf diese Weise erhaltenen Zahlen ziemlich werthlos bleiben würden, wurde der Antrag zurückgezogen.

Darauf wurde der Antrag des Vorstandes auf Beibehaltung des Grundsteuersystems für die Umlage der Beiträge mit 71 gegen 9 Stimmen angenommen.

Besondere Bedeutung beansprucht auch der folgende Punkt der Tagesordnung: Abänderung des § 24 des Genossenschaftsstatuts, betreffend die anderweitige Vertheilung der Genossenschaftslasten auf die Sektionen. Es wurde nach den Ausführungen des Herrn Landesraths Schmitt folgende Bestimmung einzuführen beabsichtigt: Wird eine Sektion mit mehr als dem Doppelten des für die Sektion an Entschädigungsbeträgen aufgewendeten Betrags belastet, so soll der das Doppelte übersteigende Betrag auf die sämmtlichen Sektionen neu umgelegt, d. h. vertheilt werden. Es sind in dieser Hinsicht in der Rheinprovinz vier Sektionen arg benachtheiligt gewesen, nämlich Cleve, Rees, Eupen und Barmen. Cleve hätte z. B., wenn es im Jahre 1899 auf sich allein angewiesen gewesen wäre, nur 6000 M. gebraucht. Thatsächlich hat es in Folge der Theilnahme an der Entschädigungspflicht für ganz Rheinland 30,000 M. zahlen müssen. Bei Eupen stellen sich die Zahlen auf 1000 resp. 7000 M. Die Versammlung erkannte an, daß es billig sei, hier eine Aenderung zu schaffen und nahm diesen Antrag einstimmig an.

Weiter wurde eine Statutänderung vom Vorstand beantragt, im § 24 vorzusehen, daß die Entschädigungsbeiträge statt wie bisher mit 50 Proz. jetzt mit 75 Proz. von den Sektionen zu tragen seien, in deren Bezirk sich die Unfälle ereignet haben. Der Grund ist darin zu suchen, daß bei einigen Sektionen mit ganz gleichen Verhältnissen sehr verschiedene Unfälle häufig vorkommen. Da ein Grund für diese Merkwürdigkeit nicht aufzufinden ist, will man durch diese Mehrbelastung die einzelnen Sektionen zu größerer Achtsamkeit anspornen. Auch dieser Antrag fand einst mmige Annahme

Weiter stand zur Tagesordnung eine Aenderung des § 26 des Genossenschaftsstatuts, betreffend die Erhebung der Genossenschaftsbeiträge als Grundsteuerzuschläge von denjenigen Personen, welche nach gesetzlicher Vorschrift zur Grundsteuer für die den Betrieben der Genossenschaft zugehörigen Grundstücke veranlagt sind. Das neue landwirthschaftliche Unfallversicherungsgesetz liegt nämlich im § 58 die Anordnung einer solchen Bestimmung als möglich vor und die Genossenschaft erlangt dadurch den Vortheil, daß alle ihre Prozesse fortfallen, in denen Zweifel herrschen, von wem denn eigentlich die Beiträge zu erheben sind, vom Pächter, Verpächter oder sonst. Wenn hiernach der Beitrag von einer Person erhoben ist, so hat der letztere dem Zahlungspflichtigen den Beitrag zu erstatten. Streitigkeiten über solche Erstattungsansprüche werden von der unteren Verwaltungsbehörde entschieden, in deren Bezirk sich der Sitz des versicherungspflichtigen Betriebes befindet. Die Aufnahme der entsprechenden Bestimmungen in das Statut wurde gutgeheißen.

Schließlich handelte es sich noch um die Beschlußfassung über die Anordnung der Versicherung für Betriebsunternehmer, die hauptsächlich in der Land- oder Forstwirthschaft beschäftigt werden, auf ihre mit der Land- oder Forstwirthschaft in Zusammenhang stehenden hauswirthschaftlichen Verrichtungen. Die Versammlung hieß gut, daß die Versicherung sich fortan auch erstrecken solle auf hauswirthschaftliche Verrichtungen und andere Dienste, zu denen die auf Grund des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes versicherten Personen von ihrem Arbeitgeber oder dessen Vertreter herangezogen werden Damit fand die Versammlung ihren Abschluß.

Meinungsaustausch über öffentliche Angelegenheiten.

Unter vorstehender Rubrik gelangen Zuschriften aus dem Leserkreise zur Veröffentlichung und zwar unter Verantwortlichkeit der Einsender selbst, welche ihren Namen der Redaktion mitgetheilt haben. Anonyme Zuschriften finden keine Aufnahme. Die Redaktion wirkt bei diesen Veröffentlichungen nur insoweit mit, daß sie die ihr zugehenden Zuschriften darauf prüft, ob sie sachlich gehalten und in der Form nicht verletzend sind. Im Uebrigen wird die Redaktion den Erörterungen unter vorstehender Rubrik möglichsten Spielraum lassen.

Ein Paramentenverein in Hüls. Vor einigen Wochen brachte ein Krefelder Blatt, das stets den Mund voll nimmt und sich meist um Dinge kümmert, die es nichts angehen, die Mittheilung, daß in Krefeld in der Josephskirche die Altarkerzen erst angezündet würden, nachdem der Priester bei der Darbringung des hl. Meßopfers bereits bis zur Epistel gekommen wir. Mehr Aufmerksamkeit kann doch von einer Zeitung nicht verlangt werden! Zufällig nahmen wir dieser Tage genannte Zeitung wieder mal zur Hand — es war die Freitags- oder Samstagnummer der vorigen Woche — und fanden, daß dieselbe auf ihrer gewohnten Rundschau, die sich bekanntlich über das Weichbild Krefelds hinaus auch auf die Nachbarorte erstreckt, in Hüls etwas entdeckt hat, was ihrer Ansicht nach einer Besserung bedarf. Es lohnt sich nicht, auf den betr. Artikel näher einzugehen, es möge kurz folgendes dazu bemerkt werden. Hier soll ein Paramentenverein bestehen, der ein auffällig abgeschlossenes Verhalten zeige. Wir bedauern nun, daß das Blatt in diesem Falle wieder mal nicht gut unterrichtet worden ist. Hierorts ist nämlich von dem Bestehen eines Paramentenvereins durchaus nichts bekannt. Wohl haben sich vor mehreren Jahren einige Mädchen, alle aus sehr achtbaren Familien, die in Handarbeit bereits mehr als gewöhnliche Kenntnisse sich erworben hatten und diese noch zu ergänzen suchten, zusammengefunden in der gewiß löblichen Absicht, ihr Können in den Dienst der guten Sache zu stellen und für die Kirche feinere Häkel- und Stickarbeiten u. s. w. auszuführen. Unter der geschickten und sachkundigen Leitung der vor einigen Jahren verstorbenen ersten Lehrerin Fräulein Schnock, die bald für die Sache gewonnen wurde, konnte nach kurzer Zeit Tüchtiges geleistet worden. Davon haben wir uns denn auch überzeugt, als wir Gelegenheit hatten, den neuen Baldachin genauer anzusehen. Dieser zeigt nämlich eine Leistung in Handarbeit, die sicherlich kaum übertroffen werden kann. Auch nach dem Tode des Fräulein Schnock ist diese Verbindung bestehen geblieben und jetzt noch rastlos thätig im Dienst der guten Sache. Dient ihre Arbeit nun auch nicht mehr ausschließlich der Kirche, so ist es doch noch immer sehr erheblich, was sie für dieselbe leistet. Wie wir hören, soll in allernächster Zeit schon die Fertigstellung eines Kommunionbankstuches zu erwarten sein, eine Arbeit, die in ihrer kunstvollen Ausführung mehr als 3 Jahre angestrengten Fleißes bedurfte. So ist der Sachverhalt, und wir wüßten nicht, was daran zu bemängeln sei. Wenn hervorgehoben wird, daß die Paramente nicht für eigene Rechnung hergestellt, sondern die Unkosten aus der Kirchenkasse bestritten werden, so ist dies nur theilweise richtig. In den letzten Jahren ist nämlich aus genannter Kasse nichts mehr gezahlt worden, vielmehr haben sich, wie auch in früheren Jahren hochherzige Gönner gefunden, welche die gute Sache bestens unterstützten. Von den Damen kann man doch gewiß nicht verlangen, daß sie bei all ihrer Arbeit und Mühe auch noch die Unkosten bestreiten, umsoweniger, als diese durchgängig sehr erheblich sind. Da ein Paramentenverein nicht besteht, ist es auch wohl ausgeschlossen, daß solche, die in Handarbeit Hervorragendes zu leisten vermögen, einfach beiseite geschoben worden sind. Die Damen wollen nur unter sich bleiben und wer wollte ihnen dies denn auch verwehren? Hätte der Korrespondent des betreffenden Blattes die Gründung eines Paramentenvereins in Vorschlag gebracht, so wäre das zumerhin schon etwas gewesen Dies hätte auch geschehen können ohne jede Rörgelei!

Vermischtes.

* **Selbstmord des Vertreters Japans auf der Weltausstellung.** Die französische Hauptstadt hatte am Sonntag ihre „Sensation". Der Vertreter Japans auf der Weltausstellung, Legationssekretär Sakai, beging Selbstmord, indem er sich aus einem Fenster der dritten Etage des Luxembourg-Hotels auf die Straße stürzte. Er erlitt einen Schädelbruch, sowie schwere innere Verletzungen und starb eine Stunde nach seiner Einlieferung ins Hospital, ohne zur Besinnung gekommen zu sein. Er war 35 Jahre alt und sollte in einigen Tagen nach Yokohama zu seiner Familie zurückkehren. — Herr Sakai, der als provisorischer Gesandtschaftssekretär für die Dauer der Ausstellung seinen Wohnsitz in Paris genommen hatte, hat sich während seines dortigen Aufenthaltes die Sympathien aller erworben, die mit ihm geschäftlich oder privatim in nähere Beziehungen traten. Ueber die Ursachen, die ihn zu den Tod getrieben haben, liegen bisher nicht die leisesten Anhaltspunkte vor.

* Eine hübsche Geschichte ist dem Prinzen Rupprecht von Baiern passirt, der sich als Jagdgast des Freiherrn Gottfried v. Rottenhan in der Heubacher Gemarkung befand. Prinz Rupprecht schoß ausgezeichnet: eine Anzahl Hasen, das einzige Reh der Strecke, ein Rebhuhn, einen Auerhahn und einen Grünspecht. Dies alles sah ein Treiber von Neuweinsdorf, der sog. „Waffelschmied", mit an und plapte plötzlich drauf los: „Ihra Majestät, Sie sinn a rachter Räuber. Sie sch eßen alles zamm. Sie hätt'n nei auf China g'hört" Prinz Rupprecht lachte tüchtig und sagte, auf den Scherz eingehend, im unverfälschten fränkischen Dialekt: „Ja, sie dam mich net gebrauch' konn'l" worüber noch mehr gelacht wurde, als über die Rede des Treibers.

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswertheren, der Redaktion zur Besprechung übersandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange eine Besprechung im „Büchermarkt", der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.", nach Auswahl bleibt vorbehalten:

Die Kulturkampfsbewegung in Deutschland. (1870—1900.) Historisch dargestellt von Dr Heinrich Brück, Bischof von Mainz. Erste Lieferung M. 1,—. Franz Kirchheim, Mainz.

Charitas. 1900. Nr. 11 und 12. Herder, Freiburg i. B.

Deutscher Hausschatz. Heft 4. Friedrich Pustet, Regensburg.

Handel und Verkehr.

* **Verband deutscher Konservenfabrikanten.** Um die Geschäftslage in der Konservenindustrie zu bessern, haben die Vertreter der Konservenbranche zu Braunschweig eine Besprechung abgehalten, in der beschlossen wurde, zu Anfang Januar eine allgemeine Versammlung der Konservenfabrikanten nach Braunschweig einzuberufen und einen Verband zu gründen. Der Verband soll die großen und kleinen Betriebe der Branche, sowie auch die verschiedenen Zweige der Konservenindustrie (Gemüse-, Fleischkonserven, Gelee- und Kraftfabrikation rc.) umfassen.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000. — Krefeld. 13. Dez.
Rückl. ca. M. 4,000,000.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Kehm.
Amsterdam Rotterdam	100 Gulden	k.S.	169.40	169.00	Souvereigns	20.35
		2M.	—	—	engl. Noten	20.37
Antwerpen Brüssel	100 Frc.	k.S.	81.25	80.95	20-Frc.-Stücke	16.20
		2M.	—	—	5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	k.S.	20.41	20.37	franzöl. Noten	81.10
do.	1 L.	2M.	—	20.17	belgische „	81.00
Paris	100 Frc.	k.S.	81.45	81.15	holländ. „	169.00
do.	100 Frc.	2M.	—	—	amerikan. Gold	4.16
Italien. Plätze		k.S.	77.30	76.70	„ Noten	4.17
do.		2M.	—	—	Oesterreich. „	84.75
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k.S.	80.95	80.65	Schweizer. „	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unbeschränkte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Wertheinlagen, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kontrole der Auslosung.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern vom 13. Dez. 1900. 1380

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	145½ 150	135 140	135 145	138 155
Mittelmark-Brgmk	144 147	134 147½	140 150	135 160
Danzig	145 155	145 —	142 142	150 —
Magdeburg	140 142	144 146	140 170	142 151
Erfurt	144 152	150 156	147 168	132 140
Danzig	142 146	124 127	136 150	122 124
Regbz. Stettin	142 146	130 138	136 150	132 138
Posen	140 150	123 138	129 140	131 140
Breslau	139 151	136 142	132 150	127 132
Hannover Süd	144 150	140 148	150 180	125 155
Kiel	145 147½	135 139	140 142	132 136
Mürchfeland	103 —	153 156	143 —	143 —
Kassel	152 —	154 —	000 000	132 —
Nach Privat-Ermittelung:	755 Mk. p. t.	712 Mk. p. t.	573 Mk. p. t.	450 Mk. p. t.
Berlin	150	141	—	150
Stettin (Stadt)	145	134	150	135
Königsberg	151	123½	152	125
Breslau	154	142	150	132
Posen	150	134	140	137
Mannheim	128	143	—	142
Hamburg	150	139	—	136

Seidenwaaren.

* **Krefeld**, 10. Dez. Ueber das hiesige Seidenwaaren-Geschäft schreibt das Fachblatt „Seide“: Es ist heute ziemlich schwer, sich ein einigermaßen richtiges Urtheil über den Seidenwaarenhandel zu bilden, da je nach den einzelnen Zweigen die Berichte sehr verschieden lauten. Im Ganzen genommen ist man sich darüber einig, daß die Aufträge in Seidenwaaren, was ihre Zahl angeht, nicht viel geringer waren als sonst, dagegen deren Umfang entschieden kleiner. Es ist eine große Menge verschiedener Artikel bestellt worden, aber von keinem einzigen kann man sagen, daß er durchschlagend geworden wäre. Was uns vor allen Dingen fehlt, sind größere Aufträge mit längerer Lieferzeit. Die meisten Bestellungen müssen so schnell geliefert werden, daß kaum die genügende Zeit zu deren sorgfältigen Ausführung bleibt. Dazu kommt eine in diesem Maße selten dagewesene Zurückhaltung, sow ol von Seiten des Groß- als des Kleinhandels. Es mag sein, daß die unentschiedene Haltung des Rohseidenmarktes dazu beiträgt, daß man wenig zu neuen Unternehmungen geneigt ist. Wir gehören nicht zu denjenigen, welche an ein weiteres Zurückweichen der Rohseidenpreise glauben. Die heutigen Notirungen sind schon so niedrig, daß der Kostenpreis der Spinner kaum erreicht wird. Es ist also sehr unwahrscheinlich, daß diese noch einen weiteren Preisnachlaß bewilligen. Die meisten Eigner würden dann doch wohl vorziehen, ihre Waare festzuhalten, anstatt sie mit Verlust loszuschlagen. Andererseits wäre eine merkliche Steigerung der Rohmaterialpreise der fernere Entwickelung des Geschäfts geradezu schädlich. Die Käufer würden sich in diesem Falle noch mehr zurückziehen, und die bisherigen beschränken genug ausgefallenen Bestellungen würden sich noch verkleinern. — Was die Beschäftigung in den Sammt- und Plüschfabriken angeht, so hat dieselbe in den letzten Wochen langsam nachgelassen, mit Ausnahme von den Betrieben, die Panne, glatt und bedruckt, herstellen. Besonders nach letzterem Artikel ist die Nachfrage fortwährend so stark, daß ihr bei weitem nicht genügt werden kann. Die Druckereien sind mit Aufträgen auf lange Zeit hinaus überhäuft und müßten das Doppelte und Dreifache schaffen, wenn sie den Anforderungen gerecht werden wollten. Sammtband befindet sich fortgesetzt in sehr günstiger Lage: fast keine Vorräthe bei sehr starkem Begehr.

Viehmärkte.

ϒ **Krefeld**, 14. Dez. Rindviehmärkte im Jahre 1901 werden wöchentlich jeden Dienstag abgehalten Ausnahmen: Mittwoch, 2. Januar, und Mittwoch, 13. Februar, wegen des Neujahrs- resp. Fastnachtstages, statt der vorhergehenden Dienstage. — Pferdemärkte im Jahre 1901 finden statt am Mittwoch, 6. März, und Mittwoch, 6. November.

ϒ **Essen**, 14. Dez. Der auf Dienstag, den 25. Dezember 1900, fallende Viehmarkt wird wegen des auf diesen Tag fallenden Christfestes auf Montag, den 24. Dezember 1900, und der auf Dienstag, den 1. Januar 1901, fallende Viehmarkt wegen des Neujahrstages auf Montag, 31. Dezember 1900, verlegt.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Krefeld**, 13. Dez. Fruchtmarkt. Es notirten gelbern: Weizen 16.50, Roggen 15.00, Gerste 14.00, Hafer hies. 14.00 M. Buchweizen 6.25, Erbsen 0.00-0.00, Stroh 4.20, Butter 1.15 per Pfd. 1.30 per Pfd. Roggenbrod per 5 Pfd. 1.00 M.

* **Mörs**, 14. Dez. Am gestrigen Fruchtmarkte notirte Weizen 16.50, Roggen 15.00, Gerste 13.50, Hafer 14.50, Kartoffeln 6.00, Heu 7.50, Stroh 4.50 M. die 100 Pfd. Butter 1.15 M. das Pfd.

* **Köln**, 14. Dez. Marktbericht. (Amtl. Notirungscommission.) Kaninchen weiße 1.00-1.20, graue 2.80-3.50, Gänse 5.00-6.00, Enten alte 1.50-1.80, junge 1.00-2.50, Tauben 3-4, Hühner alte 3.00-3.50, junge 1.60 M. Rebhühner, grau 1, junge 1.60 M. Hasen alte 1, junge 1.20 M. p. St. Hahnen 2.30-2.50, Hühner 2.00 bis 2.10 M. per Pfd. Gänse 3.25-3.50, Enten 1.60-1.50 M. per Stück. Truthühner, weiße 5.00-6.00, rothe 5.60-6.40, Tauben 8.60-10 M., Fasanhähne 16.22 M. per Stück. Rothkohl 8.18 Mark. Kohl 10-18 M. per 50 Kg. Blumenkohl 15-35 Pfg. per St., einzelne gute Stücke 0.00-0.00 M., Kresses 0.10-0.12 M., Meerrettig 0.00 bis 0.00 M. Endivien von der Kraft 1.30-1.52, von Rauch 1.13-1.20, Salat, Kopf- 1.45-1.60, Feldsalat 1.12-1.50, Winterspinat 0.75-0.87, Schnittsalat 1.61-1.78, Spinat, grüner 1.50-1.53, gelber 1.50-1.52, Schnittmangold 1.40-1.52 M. das Pfd. Gelbe Rüben 2.20 M. Kohl 3.00-3.20, Weißkraut 1.40-0.00, Weiße (Kraute) 0.80-1.00, gemischt 1.00-1.20, Rothkraut 0.60-1.20, Wirsing 2.00, Sellerie 2.70-1.00 M. per Pfd.

* **Hamburg**, 13. Dez. Butterwochenmarkt. Bei der verflossenen Berichtswoche hatte sich das Butterwochengeschäft auf Deckung des regelmäßigen Bedarfs. Für allfällig aus dem Zoll-Inland bezogene Ware ist Nachfrage nicht vorhanden. Eine größere Posten verkaufen wollte, konnte solches nur mit kleinen Opfern unternehmen. Zufuhr war mäßig. Preisnotirungen: 24-28 Mk. Fett und Prima, M. 4.80-5.00 ab Hamburg, 5.10-5.25 ab Hofe, ferner, ohne Verbindlichkeit 4.25-4.80 ab Hamburg. Amalien 3.00 bis 3.40 ab Hamburg. 0.00-0.00 ab Hamburg, gebrannte 3.50-3.75 ab Hamburg, Hofbutter 24-30 Mk. Fett und Prima 4.80-5.10 ab Hofe, Landbutter 32-34 Mk. Fett und Prima 6.10-6.60 ab Hofe, 5.75-6.00 ab Hamburg, 6.45-7.50 ab Hofe, Genossenschaftsbutter 52-54 Mk. 52-58 Mk. 6.17-6.50 ab Hofe, 5.50-6.00 ab Hamburg, Gutsmolkereibutter 22-25 Mk. Fett und Prima 5.40-5.60 ab Hofe, Kandelchen 5.50-5.75 ab Hofe, Mark. ermäßigt, wenig verändert, 5.60-5.90 ab Hofe, Weserbutter 4.50-4.80 ab Hofe, Ringenberg 4.50-5.00 ab Hofe, Hofbutter heute 4.50-4.90 M. ab Hofe, wechselnder 5.25-5.75 M. ab Hofe. Alles per 50 Kilo.

* **Amsterdam**, 13. Dez. Weizen Mai 000, Roggen März 127, Mai 129, Rüböl loco 32½, März 00, Mai 30½, Juni-Juli 00, Leinöl März 27½, Mai-Juni 26½, Hanföl loco 13, Kaffee Santos Dez. 39.25, März 39.50, Mai 39.75, Juli 40.25 Fr. Zuckerrohr vom 12. Dez. in Rio 6000 R., Santos 21.000 R.

* **Magdeburg**, 13. Dez. 88% Javazucker loco 12½, Rüben-Rohzucker 9.4.

Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Reiss.



Todes-Anzeige.

Gestern Abend 5¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder und Onkel

Herr

Johann Heinr. Knösels

im Alter von 71¼ Jahren, vorher wiederholt gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche.

Krefeld, Wernigerode, Willich, Verberg, den 14. Dezember 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung und feierlichen Exequien finden Montag, den 17. Dezember, Morgens 8¼ Uhr vom Sterbehause Oberstraße 30 (Stephanspfarre) aus statt.

Pianinos.

Gelegenheits-Verkauf.

Wegen zurückgebliebenen Zahlungen habe ich folgende Pianinos wieder an mich genommen und verkaufe gegen Zahlung der Rückstände: 8342

1 Pianino schwz. kreuzs.		(900)	Rückstände	500,
1	„ „ „	(750)	„	400,
1	„ „ „	(500)	„	360.

Ferner habe ich momentan gebrauchte Pianinos auf Lager im Preise von 150, 200, 250, 300 Mk.

Neue Pianinos, im Ton und Spielart unübertroffen, von 485 Mk. gegen Kassa an. Billigste Preise, weil direkt ab Fabrik.

Stephan Hain,

Pianofabrik mit Dampfbetrieb, Krefeld, Wilhelmstr. 11.

Weihnachts-Geschenke.

Grösste Auswahl. **Nur erstklassige Fabrikate.**

Uhren

Taschenuhren von 5 M. an bis zu den feinsten Glashütter und Genfer Stücken.

Regulateure, Freischwinger, Haus-Standuhren, Pendulen, — in riesiger Auswahl, in allen Stylarten zu denkbar billigsten Preisen.

Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie.

Goldwaaren

Ringe, Ohrringe, Broschen, Kreuze, Uhrketten, Halsketten, Medaillons, Fantasieanhänger, Armbänder, Manschettenknöpfe, — in jedem Genre und selten schöner u. grosser Auswahl. Jede Preislage.

Spezialität: Trauringe mit und ohne Löthfuge, Goldene Herrenuhrketten, Silberne Bestecke — Nach Gewicht!

*** Jeder Artikel deutlich mit Preis ausgezeichnet! ***

Man vergleiche Preise u. Qualitäten in meinen Schaufenstern.

Josef Bäumer,

Uhrmacher,

Hochstrasse 33. **Telephon 1604.**

Druckſachen aller Art liefert billigſt

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher.

Grosse Weihnachts-Ausstellung!

Grösste Auswahl. **Nützliche Geschenke.** **Billigste Preise.**

Damen-Hemden
M. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 2.—, 2.50, 3.—

Beinkleider
M. 1.20, 1.40, 1.65, 1.80, 2.20, 2.70, 3.40

Nacht-Jacken
M. 1.40, 1.70, 2.—, 2.20, 2.40, 2.60

Feston-Röcke
M. 2.75, 3.—, 3.25, 3.40, 3.75, 4.20

Anstands-Röcke
M. 3.20, 3,50, 3.75, 4.—, 4.25, 4.80

Zierschürzen
M. 0.40, 0.60, 0.80, 0.90, 1.—, 1.20, 1.40, 1.95

Haus-Schürzen
M. 0.90, 1.20, 1.30, 1.50, 1.75, 2.—, 2.20

Servier-Schürzen
M. 0.50, 0.75, 0.90, 1.10, 1.30, 1.50. 1.75

Bestickte Deckchen
M. 0.35, 0.55, 0.60, 0.85, 0.90, 1.—, 1.20

Bestickte Läufer
M. 0.95, 1.35, 1.70, 1.90, 2.—, 2.40,

Bestickte Ueberhandtücher
M. 0.95, 1.40, 1.75, 2.—, 2.30, 2.45

Aufgezeichnete Deckchen
M. 0.20, 0.40, 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.—

Aufgezeichnete Läufer
M. 1.—, 1.30, 1.50, 1.75, 2.20

Aufgezeichnete Ueberhandtücher
M. 0.80, 1.30, 1.50, 1.70, 1.90

Tischtücher
M. 1.40, 1.60, 1.90, 2.30, 2.70, 3.20, 3.60

Servietten
Dtzd. 3.75, 4.—, 4.50, 4.90, 5.70, 6.50

Kaffee-Decken
M. 1.70, 2.—, 2.25, 2.60, 3.20, 3.60

Thee-Decken mit 6 Servietten
M. 2.25, 2.50, 3.—, 3.60, 4.20

Taschentücher
½ Dtzd. 0.50, 0.70, 0.80, 0.90, 1.—, 1.40. 1.90

Taschentücher mit Buchstaben
½ Dtzd. 1.25, 1.70, 2.20, 2.50, 2.75, 3.—, 3.50

Kinder-Hemdchen
M. 0.10, 0.20, 0.30, 0.40, 0.60, 0.80, 0.90

Wickelbänder
M. 0.50, 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.—, 1.10

Wickeltücher
M. 0.80, 0.90, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60

Kindertücher
M. 0.50, 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.—

Jäckchen
M. 0.20, 0.30, 0.40, 0.50, 0.60, 0.70, 0.80

Lätzchen
M. 0.10, 0.15, 0.25, 0.40. 0.60, 0.95, 1.20

Steckkissen
M. 2.10, 2.40, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—

Taufkleidchen
M. 2.40, 2.90, 3.20, 3.70, 4.25

Taufhäubchen
M. 0.50, 0.75, 1.—, 1.25, 1.50

Damen-Schleifen
M. 0.50, 0.70, 0.90, 1.—, 1.25, 1.50

Schleier
M. 0.30, 0.40, 0.50, 0.60, 0.70, 0.80

Nadelkissen, reizende Neuheiten,
M. 0.30, 0.40, 0.50, 0.60, 0.70, 1.25

Nähkästchen mit Inhalt, reiz. Neuh.,
M. 0.65, 0.90, 1.—, 1.25, 1.50, 2.—

Parfümes
M. 0.50, 0.75, 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 3.—, 3.75

Herren-Hemden
M. 2.20, 2.50, 2.80, 3.—, 3.40, 3.70, 3.90

Serviteurs
M. 0.40, 0.50, 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.—, 1.20

Kragen, Leinen, 4-fach,
M. 0.50, 0.60, 0.65, 0.70, 0.75

Manschetten
M. 0.70, 0.75, 0.80, 0.85, 0.90, 1.—

Cravatten
M. 0.20, 0.30, 0.40, 0.50, 0.60, 0.70, 0.80, 1.—

Hosenträger
M. 0.50, 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.—

Cravatten-Nadeln
M. 0.20, 0.40, 0.60, 0.80, 1.—, 1.40

Manschetten-Knöpfe
M. 0.25, 0.40, 0.60, 0.70, 0.80, 1.—

Heinr. Kowes Sohn

Rheinstrasse 114. **Telephon 843.**

Fein arrangirte **Aufschnitt- und Käseschüsseln,** **Hummer** und **Salm-Mayonnaise,** sowie hochfeinsten

Heringsalat

empfiehlt

Pet. Dresen,

Lindenstraße 5. Telephon 879.

NB. Bestellungen für die Feiertage erbitte frühzeitig. 8500

Rübenschneidmaschinen

grosse Leistung, leichter Betrieb, 14 Tage Probezeit.

Jac. Pannen,

landwirthschaftl. Maschinenfabrik Moers a. Rh.

— Fernsprecher Nr. 37. — 8429

Als Geschenke empfiehlt Tuben-Kasten und Farb-Kasten in allen Preislagen.

L. J. Prinzenberg

Breitestr. 61—63.

Lohn-Auszahlungs-Bescheinigungen

für minderjährige Arbeiter

sind zu haben in der Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg.“, Friedrichstraße 41.

Amtliche Gewinnliste

der Weimar-Lotterie

eingetroffen und à 10 Pfg. zu haben in der

Geschäftsstelle der „Niederrhein. Volkszeitung“.

Holzkisten und Kistentheile jeder Art für Bahn, Post u. Export. Kleine Kisten für Seifen, Zuckerwaaren rc. Holzwolle, Trockenrahmen, Faßhölzer rc. empf. billigst E. J. Becker, Dampfsägewerk u. Kistenfabrik, Köln-Nippes.

Helfet uns doch

armen Katholiken, meistens Fabrikarbeitern, in Oetzsun bei Blauen in Vogtland eine Kapelle bauen. Bis jetzt haben wir nur 6 mal im Jahre in einem gemietheten Saale Gottesdienst. Für die Wohlthäter werden heil. Messen gelesen.

Jede, auch die kleinste Gabe, nimmt zur Weiterbeförderung die Geschäftsstelle der „Niederrh. Volkszeitung entgegen.

Etablissement Driessenhof

Sonntag, den 16. Dezember cr.:

Großes Militär-Konzert

der Kapelle des

Inf.-Regts. Vogel v. Falkenstein 7. Westf. Nr. 56,

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Lehmann.

Entree 50 Pfg.

Anfang 4½ Uhr. **Ende gegen 10 Uhr.**

Hotel Gompertz

„Zur goldenen Krone“

Hans I. Ranges verbunden mit **Wein-Restaurant.**

Nach beendigter Renovirung halte mein Wein-Restaurant bestens empfohlen.

Separate Säle für Festlichkeiten.

Central-Heizung. — Elektrische Beleuchtung.

Wintergarten.

15745 **Wilhelm Gompertz.**

Gelegenheitskauf in Seidenstoffen.

Grössere Posten Seidenstoffe u. Sammete

für Roben, Blousen und Besatz, sowie elegante hellfarbige **Ballstoffe**

verkaufe ich **bis Weihnachten zu ganz bedeutend herabgesetzten enorm billigen Preisen.**

M. Wittgensteiner,

Dortmund. **Krefeld, Hochstrasse 98.** **Duisburg.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Krefeld belegenen, auf den Namen der Gütergemeinschaft der Eheleute Dachdecker Johann Hüben und Maria geb. Schneiders zu Essen an der Ruhr, Wegedistrikt 40, eingetragenen Grundstücke

1. Flur 13 Parzelle 285, Oberdießemerstraße, Hofraum, groß 3,80 Ar,
2. Flur 13 Parzelle 286 daselbst, Hausgarten, groß 5,08 Ar mit den aufstehenden Gebäulichkeiten, Wohnhaus, Oberdießemerstraße 160 mit abgesondertem Seitenflügel, Saupfen, Abort, Hofraum und Hausgarten, mit 360 M. jährlichen Nutzungswerth,

Donnerstag, den 24. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Steinstraße 200, Saal III,

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Krefeld, den 1. Dezember 1900. 8521

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Stadt Krefeld belegene auf den Namen des Rentners Heinrich Bossen in Düsseldorf eingetragene Grundstück:

Flur 16 Nr. 2512/361, groß 1,97 Ar mit den aufstehenden Gebäulichkeiten, Wohnhaus, Ostwall 214 nebst Seitenflügel, Hofraum und Doerbau mit einem Nutzungswerth jährlich von 3000 Mk. und 120 Mk. jährlicher Gebäudesteuer,

Donnerstag, den 24. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Steinstraße 200, Saal III,

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Krefeld, den 28. November 1900. 8520

Königliches Amtsgericht.

Großer Ringofenziegelei-Inventar-Verkauf in M. Gladbach.

Donnerstag, 27. Dezember 1900, Morgens 9 Uhr,

soll auf der Ringofenziegelei der Firma **Tillmanns & Feinendegen** zu M. Gladbach, Hofstraße 140, wegen Aufgabe der Ziegelei, das ganze dazu gehörige Inventar als:

3 schwere Karrenpferde, 4 kompl. Pferdegeschirre, 6 fast neue starke Schlagkarren, ca. 200 Stück sehr gute breite eiserne Schürzplatten (Stück 4 Mtr. lang), ca. 300 Mtr. Feldbahngeleise nebst 3 Drehscheiben u. 2 Weichen, 3 Kippwagen, 6 Wagen für fertige Steine zu fahren, eine 24pferd. Lokomobile mit ca. 130 Mtr. langen Transmissionen und Vorgelege, eine Ziegelpresse, 3 Lehmmühlen, ca. 150 Stück Borde und einige 1000 Stück Dachlatten, mehrere Stein- und Bottkarren, 1 Bohrmaschine, 1 Ambos, 1 Feldschmiede, 1 Schraubstock, mehrere Wasserröhren, verschiedenes Handwerkszeug, ferner eine vollständ. Einrichtung des Ziegeleihauses für Arbeiter: 35 eiserne Bettstellen mit Strohsäcken und Decken, mehrere lange Tische und Bänke, 1 großer Kochkessel, 2 Ofen und 25 Spinde, 1 Destillwange, 1 vollständ. Comptoir-Einrichtung: 1 feuerfester Schrank, 1 schönes Schreibpult, 1 Briefschrank, verschiedene Tische und Stühle rc. rc. und 2 fast neue Schuppen zum Abbruch, jeder ca. 60 Mtr. lang, diese können auch vor dem obigen Termine gekauft werden,

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten auf Kredit gegen gute Bürgschaft versteigert werden. 8527

M. Gladbach. **Schlecht, Notar.**

Gerichtl. Verkauf.

Am **Montag, 17. Dezember 1900, Nachmittags 2 Uhr,** sollen bei Schreiner Th. Ginters zu **Linn** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden:

große Parthie Fenster, Treppenstufen, Treppenwangen, Treppenbalustre, eichene und buchene Bretter, drei Hobelbänke, eine Ziehkarre, Regulateur-Uhr rc. rc.

Uerdingen. **Liers,** Gerichtsvollzieher.

Unentgeltlich

und portofrei erhält auf Wunsch während **8 Tagen** jeder Interessent die täglich in Mittag- u. Abend-Ausgabe erscheinende

„Niederrheinische Volkszeitung" Krefeld.

Passende

Weihnachts-Geschenke!

Hochelegante Knaben-Anzüge und Paletots.
Schlafröcke, Loden-Joppen, Velour- und Sammt-Joppen
Elegante Beinkleider u. Westen. Herren-Anzüge u. Paletots

G. Hettlage,

Düsseldorf, *Klosterstr.-Ecke.* — *Krefeld,* *Neusserstrasse 70*

Teppich- und Linoleum-Geschäft

Größtes Lager in unübertroffener Auswahl.

Gardinen,

Tüll — Spachtel — Oere, neueste Dessins in allen Preislagen.

Portièren,

— gestreift und bestickt —

in **Wolle, Plüsch** und **Tuch.**

Reise-, Tisch- und Divan-Deken

in allen Größen und Preislagen.

109 Königstraße

C. A. Jansen

Königstraße 109

Wirklicher Gelegenheitskauf

zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen:

Großer Posten Ziegen- und Angora-Felle

in allen Farben.

Bettvorlagen, abgepaßte.

Teppiche

in all. Qualitäten u. neuest. Dessins von 135×200 cm bis 300×400 cm.

Teppiche am Stück

— Brüssel —

Woll — Jute und **Cocos.**

Cocos-Läufer u. -Matten.

Zu beachten:

Linoleum-Läufer 70, 80 und 90 cm breit.

en gros **Linoleum** en détail.

Sämmtliche Fabrikate in unübertroffener Auswahl.

200 cm breit

Granit Ia und IIa Qualität, **Inlaid** Blumen und Parquette-Muster.

Unverwüstlich! Durch und durch gemustert.

Linoleum-Matten 45×45, 45×60, 70×90, 70×115 cm breit.

Maria Lamertz,

Spezialhaus für Weißwaaren und Gardinen,

Telephon 1873, **Krefeld,** Ostwall 53.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Tisch- und Theegedecke, Tüll- und Spachteldeckchen-Garnituren, Tischdecken, Taschentücher, Zierschürzen, gestickte und vorgezeichnete Tischläufer, Buffet- und Servirtischdecken, Paradehandtücher u. s. w.

Größte Auswahl. 8397 **Billigste Preise.**



Sophas

mit Plüsch-, Stoff- und Ledertuchbezug

von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt billigst

Mathias Späner, Königstraße 191.

Düsseldorfer Bank

vorm. **Düsseldorfer Volksbank**

Zweiganstalt Neuss

Markt 12

empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten-, Bank- und Wechselgeschäfte.

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen und

je nach der Kündigungsfrist

verzinst.

Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Grosses Haus

in bester Geschäftslage,

in welchem zur Stunde noch **ein sehr gutes Manufakturwarengeschäft,** verbunden mit **Woll- und Weißwaaren,** betrieben wird, aber auch für jeden anderen Artikel sehr günstig liegt, ist **zu vermiethen** oder **zu verkaufen.**

Offerten X 100 postlagernd Aachen. 6883

Das Neueste und interessanteste für Privatfestlichkeiten ist unstreitig die Vorführung unseres

Konzert-Phonographen „Herold"

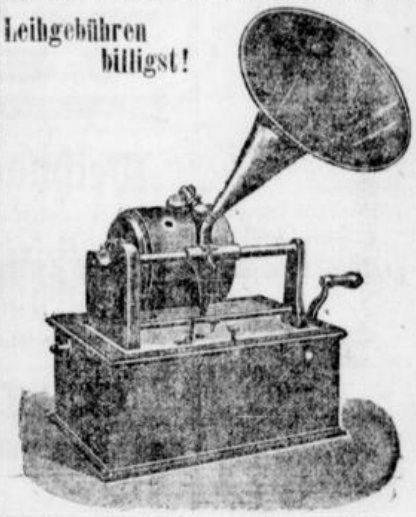
mit Riesenwalzen mit verblüffend **naturgetreue** Wiedergabe von **Musik, Sprache, Gesang, Deklamationen, Festrednern** etc.

Ersatz von Orchester- und Tanzmusik.

Modernste Unterhaltung!

Repertoir umfasst ca. 5000 Pièces nach Auswahl.

Leihgebühren billigst!



Herold kompl. mit Aufnahmevorrichtung **nur M. 125.–**
bespielte Riesenwalzen M. 6.–,
blanke „ „ 4.50.

Als modernstes

Gelegenheits- und Weihnachtsgeschenk

empfehlen unsern billigen

Familien-Phonographen „Tip-Top"

von M. 15—30.—,
bespielte Walzen M. 2.—,
blanke „ „ 0.95.

Aufträge rechtzeitig erbeten!

Vorführung kostenlos in unserem Fabrik-Etablissement Nordwall 46 Telephon 851.

Allgemeine Phonographen-Gesellschaft,

Grösste deutsche Phonographen- und Walzenfabrik

28 Reichspatente und Gebrauchsmuster.

Beschäftigt über 120 Arbeiter. 822

Passende Weihnachts-Geschenke!

1381

Bilder,

lose und eingerahmt, in großer Auswahl zu billigsten Preisen. 8210

Kunsthandlung und Rahmen-Geschäft

Paul Hellenthal,

Marktstr. 40, zwischen Hoch- u. Wiedenhofstr.

NB. Einrahmen von Bildern, Photographien rc

Für Geschenke.

Reste

und

Parthien

Kleiderstoffe

unter Preis.

F. Moser

Friedrichstr.



Großartige Auswahl:
Puppenwagen,
Kinderwagen, Sportwagen
Kinderstühle, Sessel,
Blumentische, sowie alle
Sorten Korbwaaren
billig und gut.

Gebrüder Hünerbein,
Krefeld,
Königstraße 92.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!



„Maggi zum Würzen" ist eine bessere Würze als Liebigsches Fleischextrakt.

Für die Weberei einer mech. Sammetfabrik in der Umgegend von Krefeld wird ein

tüchtiger energischer

Ober-meister

sofort gesucht.

Angebote mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche unter L. S. 8320 an die Geschäftsst. d. Bl.

Auf ein Gut bei Krefeld wird zu 3 Kindern ein

Kinder-Mädchen

gesucht. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. 4288

Ein Baugeschäft sucht in der Nähe des Bahnhofes einen

Lagerplatz

zu miethen eventl. zu kaufen.
Offerten unter T. G. 8433 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Chokoladen
in Tafeln, als Prolineck, Bonbonnieren, Attrappen und in Figuren, von Hildebrand, Sarotti, Suchard, Kohler-Lausanne, Lindt-Bern ꝛc.

Marzipan
in Torten, Lübecker und Königsberger, und in Figuren.

Nürnberger Lebkuchen
in Packeten und Dosen.

Frankfurter Brenten,
Bethmännchen, Quittenfleisch, Spekulatius, Aachener Printen ꝛc. ꝛc.

Baumschmuck
von Lametta, Glasperlen, Watte, Chokolade zum Hängen, Schaum, Biscuits.

Weihnachtslichte
von Wachs, Stearin, Paraffin, sowie bunte Glaslämpchen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

empfiehlt

C. Haupt.

Hochfeinen Malossol-Caviar,
Straßburger Gänseleberpasteten,
französischen Kopfsalat,
englische Selerie, Chicorée,
Radieschen, Artischoken,
frische Trauben, Mandarinen,
frische Ananas.

Chester, Gorgonzola, Roquefort,
Brie, Camembert, Gervais,
Parmesan, Edamer, Gouda,
Emmenthaler, Kantori ꝛc. ꝛc.

Französischen Champagner
von Moët & Chandon.
Deutsche Schaumweine
von Kupferberg, Burgeff, Müller, Bitinger.
Chartreuse, Benedektiner, Fockink,
Erven Lucas Bols, Selner, Marnier, Advocaat,
Scotch und Irish Whisky, Arrac, Cognac, Rum,
Punschessenzen, Wadt Kisan Thee Liqueure ꝛc. ꝛc.

empfiehlt

C. Haupt.

Weihnachtslichte
in feinstem weißen Wachs,

Christbaum-Schmuck
in Lametta, Glas, Watte

empfiehlt

C. Haupt.

Chr. Adt. Kupferberg & Cie., Mainz:
Extra dry, pro Flasche M. 4.50.
Gold „ „ „ 3.50.
Silber „ „ „ 3.—.
Kupfer „ „ „ 2.50.

vorm. Burgeff & Cie., Hochheim:
Grün Etiquett, pro Flasche M. 3.75.
Extra cuvée „ „ „ 5.—.

Math. Müller, Eltville:
Carte noir, pro Flasche M. 3.50.
Cabinet „ „ „ 6.—.

Bisinger & Cie., Ay:
Sillery, pro Flasche M. 3.75.
Imperial „ „ „ 5.—.

Moët & Chandon pro Flasche M. 8.— empfiehlt

C. Haupt.

Als Festgeschenk empfehle ich

Hamburger Cigarren
vom M. 30 bis M. 200.

1899er und 1900er
importirte Havanna-Cigarren
von M. 120 bis 2000
in einfachen und hocheleganten Packungen
von 25, 50, 100 Stück

C. Haupt,
Rheinstraße.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen:

Große Parthien Kleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Die noch vorräthigen

Jaquettes, Capes, Abend- und Kindermäntel, Costumes, Blousen ꝛc.

werden ganz unter Preis abgegeben.

Kirschgens & Heider.

Gelegenheitskauf.

L. Frankfurt Wwe.

Seidene Blousen
Seidene Jupons
Moiré Jupons

bedeutend unter Preis.

Loos 1 In wenigen Tagen Ziehung der 9. Großen Lotterie zu Baden-Baden. **Mark. 2000** Gewinne im Gesammtwerth von **100,000** Mk. Hauptreffer: **30,000** Mark Werth.

11 Loose für 10 Mark

(Porto und Liste 25 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstraße 29. In **Krefeld** zu haben in der Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg.", J. B. Kleinsche Buchhdlg., H. Creutzberg, Jean Angerhausen, Paul Hellenthal, Franz Ponzelar, Evertsstraße.

Passendes **Weihnachts-Geschenk.** Loos nur 1 Mark. 11 Loose für 10 Mark.

Emil Brauer,

Evang. Kirchstr. 8—10,
nahe der Hochstraße,
Manufaktur-, Leinen- und Bettwaaren,
Damen-Konfektion,
empfiehlt eine reichhaltige Auswahl
nützlicher u. preiswerther
Weihnachts-Geschenke.

NB. Große Posten **schwarzer und farbiger Kleiderstoffe** zu besonders billigen Preisen. 8379

Franz Kammen,
Krefeld, **Juwelier,** Hochstr. 88.
Alleiniger Verkauf
für Neuss, Krefeld, Viersen, Kempen, Lobberich, Dülken, Kaldenkirchen, Geldern, Uerdingen, Mörs u. allmmtliche umliegenden Städtchen und Orte in

Trauringen
ohne Löthfuge.

D. R.-P. Nr. 99299 und 102709.
Das Beste u. Sauberste, was hierin hergestellt werden kann.
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Wer rasch, billig und gut kochen will, verwende die

MAGGI Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln.**

Eignet sich sehr als hübsches, billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk. Stets frisch bei:

Heinr. Neuhofs, Königstraße 100.

Passende
Weihnachts-Geschenke
Carl Grüter,
92 Wiedenhofstraße 92,
empfiehlt sein Lager in 8381
Kronleuchtern, Ampeln, Lyras, Gasöfen etc.
Anlage von Gas- und Wasserleitungen,
sowie Bauklempnerei
zum billigsten Preise.

Weihnachten!

Passende Geschenke
in allen Arten von Instrumenten:
Violinen, Zithern, Trompeten, Trommeln, Flöten ꝛc., Akkordeons, Symphonions, Polyphons ꝛc., **Mundharmonikas,** Taktirstöcken ꝛc. ꝛc.



in bekannt guter Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen

Ferdinand Kreyer,
Breitestraße 52.

Math. Brocker's Buchhandlung
empfiehlt große Auswahl in
Bilderbüchern, Jugendschriften, Modellirbogen ꝛc.
Gebet- und Gesangbücher, Lederwaaren,
Briefpapier in Kassetten,
Tischläufer, feine Tisch- und Memukarten,
Zeichenbretter, Reißzeuge, sämmtliche Schreibwaaren.
Telephon 1625. Hochstraße 100.

Kameradschaftl. Bund.

Sonntag, 16. Dezbr. 1900, Abends 7 Uhr:

Fest-Versammlung mit Vortrag

eines auswärtigen Herrn, wozu die Mitglieder nebst Damen freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Sterbekasse „Eintracht"
beim Wirthe Franz Schweppe (vorm. Wwe. E. Krülls), Dionysiusplatz 5.

Sonntag, 16. Dez. cr., Nachmittags von 4—5 Uhr:

General-Versammlung

Tages-Ordnung:
Verlesung des Protokolls.
Rechnungs-Ablage. Darnach **Aufnahme neuer Mitglieder** von 15 bis 40 Jahren. Von 36 Jahren an geringe Nachzahlung. Vierwöchentlicher Beitrag 15 Pfg. Sterbegeld **165 M.**
NB. Auswärtige werden auch als Mitglieder aufgenommen.

Der Vorstand.

Ein durchaus fleißiger, verheiratheter Mann, 27 Jahre, dem prima Referenzen zur Verfügung stehen, sucht verhältnißhalber einen

Vertrauensposten,

gleichviel welchen. Kaution kann gestellt werden.
Gefl. Offerten unter A. K. 4230 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Krefelder Spezialhaus
für 8547
Weißwaaren und Gardinen,
deutsche, englische und Schweizer Fabrikate. Reichhaltige Auswahl bei billigsten Preisen.

Maria Lamertz,
Ostwall 53. Fernsprecher 1872.

Bezugs-Preis: [illegible] monatl. 70 Pfg. bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 60 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Eine Beilage „Bücherwarte" [illegible] sichtige Bestellungen zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungsbezirke 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb d. Hauptverbreitungsbezirkes 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilagen-Gebühren per 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steindhäuser. ■ Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 737. (Sonntags-Nr. 50.) Krefeld, Samstag, den 15. Dezember 1900 (Eusebius). (Fünftes Blatt.) 52. Jahrgang.

Rheinischer Provinzial-Ausschuß.

□ Düsseldorf, 13. Dez.

Am 10., 11. und 12. Dezember 1900 haben im Ständehause zu Düsseldorf und im Landeshausgebäude daselbst Sitzungen der Kuratorien der Provinzial-Feuer-Sozietät und der Landesbank, verschiedener Kommissionen des Provinzialausschusses und des letzteren selbst, sowie der Kommission für die Denkmalspflege unter Leitung des Vorsitzenden des Provinzialausschusses, Herrn Landraths a. D. Janssen stattgefunden.

Den Sitzungen des Provinzialausschusses und der Kommission für die Denkmalspflege wohnten seitens der Königlichen Staatsregierung die Herren Oberpräsident Nasse und Regierungsrath Schulz bei.

Aus den Verhandlungen heben wir hervor:

1. Der Landeshauptmann theilte mit, daß dem Landesrath Klausener der Charakter als Geheimer Regierungsrath und dem Landesrath Brandts der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden sei und berichtete sodann über den in den letzten Tagen stattgehabten Bergsturz bei Urbar, durch welchen Provinzialstraße und Eisenbahn überschüttet worden sind, und die dieserhalb getroffenen Anordnungen zur schleunigen Freilegung und Sicherung der Provinzialstraße.

2. Zwecks Vorlage bei dem im Februar 1901 zusammentretenden 42. Rheinischen Provinziallandtage wurden berathen und festgestellt:

a) der Haushaltungsplan der Rheinischen Provinzial-Verwaltung für die Rechnungsjahre 1901 und 1902 mit dem zu erstattenden Vorbericht;

b) der Bericht über den Vermögensstand des Rheinischen Provinzial-Verbandes, welcher eine Gesammtsumme von 36,140,800 M. und mit Einschluß der von der Provinzial-Verwaltung verwalteten Staatsdotationsfonds, Spar- und Unterstützungsfonds 38,086,800 M. ergibt;

c) eine Vorlage der Königlichen Staatsregierung an den Provinziallandtag, wegen Begutachtung eines dem Landtage der Monarchie zu unterbreitenden Gesetzentwurfes über die Ausdehnung der für die Zusammenlegung der Grundstücke im Geltungsgebiete des Rheinischen Rechtes bestehenden Zuständigkeits-Verfahrens- und Kosten-Vorschriften auf die nach der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 19. Mai 1851 zu behandelnden Theilungen und Ablösungen in den Landestheilen des linken Rheinufers;

d) Berichte und Anträge über einige in Folge des neuen Kommunalbeamtengesetzes vorzuschlagende Aenderungen des Regulativs für die Pensionskasse der Landbürgermeistereien und Landgemeinden der Rheinprovinz und des Statuts der Wittwen- und Waisenversorgungsanstalt für die Kommunalbeamten der Rheinprovinz;

e) Abänderungen des Statuts der Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz, welche im Wesentlichen eine Erhöhung der Leistungen der Kasse bezwecken;

f) ein Bericht und Antrag, betreffend die Bewilligung einer Beihülfe zur Beschleunigung der geologisch-agronomischen Aufnahmearbeiten in der Rheinprovinz.

g) der Bericht über die Ausführung des Gesetzes vom 4. August 1891, betreffend die Vorausleistungen der Fabriken ꝛc. für den Wegebau;

h) ein Bericht über die Maßnahmen und Vorschläge des Provinzialausschusses, betr. die Verbesserung der Provinzialstraßen vedst Antrag auf Aufnahme einer Anleihe bei der Landesbank der Rheinprovinz von 2,400,000 M. für außerordentliche Zwecke der Provinzial-Straßenverwaltung;

i) ein Bericht über die Forderung der Kleinbahnunternehmungen in der Provinz, nach welchem z. Z über 1000 km Kleinbahnen im Betriebe, weitere 300 km im Bau begriffen und für Kleinbahnunternehmungen bisher Darlehen und Beihülfen im Gesammtbetrage von 22,419,890 M bewilligt sind;

j) Berichte und Anträge, betreffend die in Ausführung des Beschlusses des 41. Provinziallandtages bezüglich der Errichtung der Provinzial-Wein- und Obstbauschulen in Kreuznach und Ahrweiler getroffenen Maßnahmen, sowie den Erlaß eines Reglements über Leitung und Verwaltung der Provinzial-Wein- und Obstbauschulen in der Rheinprovinz.

k) ein Bericht und Antrag, betreffend die Abänderung des Reglements über die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Thiere.

3. Zu Mitgliedern bezw. stellvertretenden Mitgliedern der Einkommensteuer-Berufungskommissionen wurden gewählt:

a) für den Regierungsbezirk Köln der Viehkommissionär August Leyer zu Köln und der Bierbrauereibesitzer Johann Balchem daselbst (Mitglieder) sowie der Rentmeister ten Holthaus zu Schloß Herrnstein bei Feldhoferbrücke (Stellvertreter);

b) für den Regierungsbezirk Coblenz der Gutsbesitzer Jak. Caspers zu Budenheim (Stellvertreter) sowie

c) für den Regierungsbezirk Trier der Fabrikbesitzer Max Laes zu Trier (Stellvertreter).

Zum stellvertretenden Mitgliede des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse I für den die Regierungsbezirke Coblenz und Trier umfassenden Veranlagungsbezirk wurde der Lederfabrikant Wilhelm Simon zu Kirn gewählt.

4. Die beim Provinziallandtage zu stellenden Anträge auf Bewilligungen aus dem Dispositionsfonds des Provinziallandtags (Ständefonds) wurden vom Provinzialausschusse und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Denkmalspflege in der Rheinprovinz auch von der Denkmalspflegekommission berathen. Es werden Bewilligungen in der Gesammthöhe von 196,254 M. vorgeschlagen.

5. Der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Hellos zu Köln wurde die Erlaubniß zur Benutzung der Provinzialstraßen Trier-Berncastel-Büchenbeuren, Trier-Saarbrücken-Saargemünd, Trier-Saarburg, Trier-Luxemburg und Trier-Coblenz behufs Erweiterung der Trierer Straßenbahnen unter den üblichen Bedingungen ertheilt.

Rheinland und Westfalen.

✚ **Borth**, 14. Dez. Der Vincenz-Verein in der hiesigen Gemeinde hatte am vergangenen Montage in seinem Vereinslokale bei Herrn Ferd. Wiemes die zweite Generalversammlung. Aus dem Jahresberichte für die Zeit vom 1. Dezember 1899 bis 1. Dezember 1900 heben wir hervor, daß an Unterstützungen im Laufe des Jahres 375.75 M verausgabt wurden. Die Einnahmen von den Mitgliedern und Ehrenmitgliedern nebst sonstigen Zuwendungen beliefen sich im abgeschlossenen Jahre auf 438.67 M. Der Verein zählt jetzt 12 Mitglieder und 13 Ehrenmitglieder. Es wäre zu wünschen, daß im nächsten Jahre diesem edlen Zwecke dienenden Vereine eine weitere Anzahl Mitglieder zugeführt würden.

b **Düllen**, 14. Dez. Unser neues Rathhaus erhält im nächsten Jahre eine neue Zierde. Seitens der hiesigen Militärvereine wurde beschlossen, den in den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 gebliebenen Kriegern eine Gedenktafel in unserem Rathhause zu errichten. Dieselbe ist entworfen von dem Bildhauer Heinr. Platen in Krefeld und wurde demselben auch die Ausführung übertragen.

* **Dömitz** a. d. Elbe, 13. Dez. Der frühere Musiker Karl Groth, ein dem Trunke ergebener Mensch, der seit ungefähr einem Jahre von seiner Frau getrennt lebt, begab sich heute Morgen in die Wohnung seiner Frau, schlug letztere mit einem stumpfen Instrument zu Boden und versetzte der Besinnungslosen dann noch mehrere Messerstiche in den Kopf. Wahrscheinlich glaubte er nun, seine Frau getödtet zu haben; er ging dahier in die Schlafstube und erdängte sich an der Thürangel. Als endlich Nachbarn das schauerliche Drama bemerkten, war bei dem Manne das Leben bereits entflohen. Die Frau liegt hoffnungslos darnieder.

Kirchliches.

* **Köln**, 14. Dez. Der hochw. Herr Erzbischof Hubertus wurde heute vor einem Jahre präkonisirt. Aus diesem Anlasse zelebrirte heute Morgen nach vorhergegangenem feierlichem Geläute Herr Domprobst Dr. Berlage im Dom ein feierliches Hochamt, im Volksmunde die „Klöppelchesmeß" genannt. An dem Jahrestage der Präkonisation wird nämlich den vergoldeten Glöcken über der Schatzkammer, welche die Regierungsjahre des jeweiligen Erzbischofes anzeigen, ein weiterer hinzugefügt. Für Herrn Erzbischof Simar wurde demnach heute der erste Stab angebracht. Der hochw. Herr Erzbischof, das gesammte Domkapitel, sowie die Alumnen des Priesterseminars wohnten dem Gottesdienste bei.

Lokales.

** **Krefeld**, 15. Dez. Morgen Nachmittag 4½ Uhr wird die Kapelle des 57. Infanterie-Regiments aus Wesel unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Lehmann im großen Saale des „Drieshof" ein Konzert veranstalten.

Weihnachten.

Das heilige Weihnachtsfest steht bevor. Die wiederkehrende Feier der Erinnerung an die Geburt unseres Heilandes zu Erlösers erfüllt alle Herzen mit hoher Freude. Es drängt uns alle, dieser Freude auch dadurch Ausdruck zu geben, daß wir unseren Angehörigen und Freunden mit einem kleinen Geschenk eine besondere Freude bereiten. Dieses Bestreben erwärmt unsere Herzen und öffnet unsere Hände auch zu Werken der barmherzigen Nächstenliebe. Da dürfen wir wohl bitten:

Gedenket der Armen!

Es ist in unserer Stadt viel größere Noth, besonders unter den verschämten Armen, als im Allgemeinen angenommen wird, und diese Noth steigert sich noch, wenn die Strenge des Winters sich geltend macht und der Mangel an Kleidung in der unangenehmsten Weise fühlbar wird. Und was erbitten wir für die Armen: Bettzeug, Abgelegte Kleider und altes Schuhzeug für Kinder und Erwachsene beiderlei Geschlechts, alles, was zur Bekleidung des Körpers, zum Schutze gegen Kälte und die Unbill des Winters geeignet ist. Zu diesem Zwecke wenden wir uns auch ganz besonders an die Frauen. Ist es doch in erster Linie Sache der Hausfrau und Mutter, für alle Bedürfnisse der Familie und für den Ersatz abgetragener Kleidung zu sorgen. Wir bitten dieselben im Interesse der Armen, den Inhalt der Schränke zu prüfen und was an Kleidungsstücken nicht mehr brauchbar ist, oder nicht mehr benutzt wird, unseren Armen zuzuwenden.

Der Vincenz-Verein welcher, wie bekannt, sich mit der Pflege und Unterstützung der verschämten Armen befaßt, ist über die ganze Stadt verbreitet; es besteht in jeder Pfarre eine besondere Konferenz desselben. Die erbetenen Gaben werden von letzteren nur an die von der Konferenz unterstützten armen Familien, nach vorheriger Prüfung des Bedürfnisses, so gut wie möglich vertheilt. Freundliche Gaben werden jederzeit entgegengenommen.

für die Dionysius-Pfarre Klosterstraße Nr. 12.
" " Marien-Pfarre Nordstraße Nr. 58,
" " Stephan-Pfarre Mariannenstraße Nr. 71,
" " Joseph-Pfarre Lindenstraße Nr. 152,
" " Johannes-Pfarre Fischelnerstraße Nr. 123.

Den freundlichen Gebern im Voraus ein herzlichstes: Vergelt es Gott!

Krefeld, im Dezember 1900.

Der örtliche Verwaltungsrath des Vincenz-Vereins.

Meinungsaustausch über öffentliche Angelegenheiten.

Jagdverpachtung in Sevelen. Mit Spannung erwarten die hiesigen Grundbesitzer den Dienstag nächster Woche. An diesem Tage findet nämlich die öffentliche Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd statt. Und wahrlich, man hat alle Ursache auf dieses Ereigniß gespannt zu sein, heißt es hierorts doch allgemein, daß sich viele Jagdlehdaber einfinden werden. Viele derselben haben sich bereits nach der Größe und Lage der Parzellen und dem Wildbestande erkundigt. Die Landwirthe hoffen mit Recht auf die Erzielung eines höheren Pachtbetrages. Zumal der bisherige Betrag dem reichen Wildbestande nicht entsprach. Die Sevelener Jagd ist mit eine der wildreichsten der hiesigen Gegend und wurde bisher mit nur durchschnittlich 34 Pfg. pro Morgen bezahlt. Es dürfte daher wohl interessant sein, einmal die Höhe des jährlichen Pachtbetrages und das durchschnittliche jährliche Jagderzeugniß einer der fünf Parzellen, welches wir aus zuverlässiger Quelle erfahren anzugeben: Größe 3000 Morgen, jährlichen Pachtbetrag 820 M. Durchschnittliches jährliches Jagderzeugniß, Hasen: 300, Kaninchen: 175, Hühner 250, Fasanen und Enten weniger. Hieraus ergibt sich, daß die Anpächter noch immer ihr Geschäft bei der Jagd gemacht, zum wenigsten nichts eingebüßt haben.

Vermischtes.

* **Berlin**, 13. Dez. Die hiesige Universität hat in diesem Winterhalbjahr die höchste Besuchsziffer seit ihrem Bestehen erreicht: es sind gegenwärtig 6673 Studirende immatrikulirt, rund 200 mehr als im vorigen Winter.

Handel und Verkehr.

* **Duisburg**, 31. Dez. Die Duisburg-Ruhrorter Bank wird pro 1899/1900 eine Dividende von 7 Proz. vertheilen.

* **Essen**, 14. Dez. Der Vorstand des Kohlen-Syndikats theilte den Zechenbesitzern mit, daß sich im November eine Ueberbetheiligung von 0.57 Proz. gegen die Gesammtbetheiligung ergeben hat, das günstigste Ergebniß, das jemals erreicht worden ist.

* **Kölner Bergwerksverein**, Altenessen. Unter dem üblichen Vorbehalt wird die Dividende für das laufende Jahr auf 33⅓ Proz. geschätzt, gegen 80 Proz. im Vorjahr.

* **Berlin**, 14. Dez. Von der Französischen Postverwaltung war das für den innern Verkehr Frankreichs geltende Verbot der Einlegung von Werthpapieren (Schuldscheine oder Banknoten, blanke Schecks, Dividendenscheine oder Zinskoupons, Lotterieloose, Postanweisungen u. s. w.) in gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen auch auf den internationalen Verkehr in Anwendung gebracht worden. Nach neuerer Mittheilung werden demzufolge Briefe von und nach dem Auslande in Frankreich nicht mehr mit Strafe belegt.

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen, 14. Dez. Deutsche Bankplätze f. 123.00. London k. 00. Check London, Mittelkurs 25.12½. Check Paris 100.07½. 100.22½ do. Anzahlung Deutschland (reichsbk.-cours) 123.00. Deutschland 3 Mt. 123.10. Privat-Wechselzinsfuß 3½ Proz.

* Amsterdam, 14. Dez. Wechsel. Paris Check 48.06. f. 48.05. Reichsbank-Disc. 58.95. Deutsche Bankplätze kurz 58.95. 3 Mt. 58.95. Petersburg 3 Mt. 125.00.

* Wien, 14. Dez. Deutsche Plätze 117.67. Marknoten 117.68.

* Rom, 14. Dez. Wechsel auf Berlin 129.75.

* Mailand, 14. Dez. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 129.75. auf Paris lang 105.62½.

* Lissabon, 14. Dez. Wechsel Berlin 758.00. Gold-Aufgeld 38.50.

* Paris, 14. Dez. Deutsche Plätze 121 –.

* Petersburg, 14. Dez. Wechsel auf London 3 Monate 93.50. Paris 3 Monat 37.37½. Berlin 3 Monat 45.75. Check Berlin 46.30. London 3 Mt. Deutsche Bankplätze 20.68. Wien 12.37. Petersburg 24½. Paris 25.31.

Niederrheinische Kredit-Anstalt
Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. Krefeld, 13. Dez.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Sorte	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	169.40	169.00	Souvereigns	20.35
Rotterdam				englische Noten	20.35
Antwerpen	100 Frc.	81.25	80.95	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel				5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	20.41	20.37	Französ. Noten	81.00
do.	1 L.		20.17½	belgische "	81.00
Paris	100 Frc.	81.45	81.15	holländ. "	169.00
do.	100 Frc.			amerikan. "	4.18
Italien. Plätze		77.30	76.70	österreich. Noten	4.18
do.					4.17
Schweiz	100 Frc.	80.95	80.65	Oesterreich. "	84.75
				Schweizer. "	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unlimitirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kontrole der Auslosung.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine. Ankauf guter Geschäftswechsel. Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Kredit. An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Viehmärkte.

* **Neuß**, 14. Dez. Zucht- und Milchviehmärkte pro 1901: Donnerstag, 10., 24. Jan., 7., 21. Febr., 7., 21. März, Mittwoch, 3. April, Donnerstag, 18. April, 2. Mai, Mittwoch, 15. Mai, Donnerstag, 30. Mai, 13., 27. Juni, Donnerstag, 11. Juli, Mittwoch, 24. Juli, Donnerstag, 8., 22. August, 5., 19. Sept., 3., 17., 31. Okt., 14., 28. Nov., 12., 26. Dez.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Schlafröcke,
Hausjoppen,
Regenmäntel,
Havelocks
empfiehlt in grosser Auswahl
Heinr. Kowes Sohn

Wilh. Jennes,
⚒ **Kohlenhandlung,** ⚒
empfiehlt
alle Sorten Hausbrand-, Fett-, Schrott- und Nußkohlen, Anthracit-Nüsse, Brikets, Kokes ꝛc.
in bester Qualität zu billigen Preisen.
Wohnung: Garnstraße 25. Lager: **Ifvelsweg 41/43**
Bestellungen durch Postkarte, adressirt Garnstraße 25 werden prompt ausgeführt. 6467

Als passende Festgeschenke
zu Weihnachten
empfehle ich in großer Auswahl sämmtliche Neuheiten
Kravatten, Herren-Wäsche, Winter-Handschuhe
in Glacé mit Wollfutter, Krimmer, Tricot ꝛc.
für Damen, Herren und Kinder,
seidene Tücher und Shawls, Hosenträger, Regen-Schirme,
Manchetten-, Brust- und Kragen-Knöpfe
zu den billigsten Preisen.
Wilh. Regels,
Friedrichstr. 42, Friedrichstr. 42. 6518

Große Auswahl. Billige Preise.
Alex Hermanns,
Evertsstraße 18, 18 Evertsstraße,
empfiehlt in großer Auswahl:
Kravatten, Herrenwäsche, Taschentücher, Glacé- und Stoffhandschuhe, Hosenträger, Manchetten, Brust- und Kragenknöpfe, Kravatten-Nadeln
zu den billigsten Preisen.
Reelle Bedienung. 8126

J. Weidenbusch,
Rheinstraße 120,
empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke:
Pfaff-Nähmaschinen, Stella-Nähmaschinen, Veritas-Nähmaschinen.

Bei keinem Haushaltungs-Gegenstande rächt sich das Verlangen nach Billigkeit in so empfindlicher Weise wie beim Kaufe einer **Nähmaschine.** Man lasse daher die nöthige **Vorsicht** nicht außer Acht und verlange nur das **beste Fabrikat** das sich stets als das **Billi ste** erweist.
Obige Fabrikate haben ihren **Weltruf** als **Fabrikat erster** Güte stets glänzend gerechtfertigt und gelten in Fachkreisen als **Muster der Vollkommenheit.** 8118
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Kostenloser Unterricht, auch in moderner Kunststickerei.

Die prämiirten Thee's
der Weltfirma **P. E. Thueré** in Utrecht (Holland) und Köln (Rhein), Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen, von der Drogisten-Akademie in Braunschweig durch Herrn Dr. E. Freise chemisch untersucht, ergab die Analyse 9542
1) hohen Theeingehalt,
2) frei von schädlichen Metallsalzen,
3) frei von fremden Blattformen,
so dass die **Thee's als unverfälschte Qualitäten** zu bezeichnen sind. Man verlange **Gratisproben.**
En gros-Lager für Deutschland in Köln:
P. E. Thueré, Thee-Import u. Thee-Export,
Utrecht (Holland) und **Köln** (Rhein).
Vertreter für Krefeld und Umgegend: **Max Ziegler,** Neusserstrasse 46.

Cigarren!
Bringe den Herren Rauchern meine **gut abgelagerten Cigarren** in bekannter Güte in empfehlende Erinnerung.
Zu Weihnachten
Präsent-Kistchen
von 25 Stück von 1 Mark an und höher.
Achtungsvoll
Wwe. Hr. Hamacher Nachfolger Schrick,
Luth. Kirchstraße 33. 7820

Stellenvermittelung 1382
des
Augustinus-Vereins
zur Pflege der katholischen Presse.

Alle die Stellenvermittelung betreffenden Anschreiben sind auf der Adresse mit dem Vermerk Stellenvermittelung zu versehen. — Es finden nur solche Anzeigen Verbreitung, die sich auf das Zeitungswesen, den Buchhandel, den Buchdruck und die verwandten Gewerbe beziehen und von Mitgliedern und Theilnehmern des Augustinusvereins eingereicht werden. — Den Stellengesuchen ist eine Gebühr von 3 Mark beizulegen, bei Stellenbewerbungen das Porto zur Weiterbeförderung, desgleichen das Porto für die Beantwortung jedes ferneren Briefes. — Zeugnisse etc. nur in beglaubigter Abschrift, keine Originale, da für diese nicht gehaftet wird.

Nr. 951. Für die Redaktion eines täglich erscheinenden Zentrumsblattes von mehr als lokaler Bedeutung in grösserer Industriestadt Westdeutschlands wird ein **Volontär** gesucht. Erwünscht Gymnasialabiturient. Stenograph bevorzugt, aber nicht Bedingung. Gefl. Offerten an den Gen.-Sekr. Dr. Paul Weilbächer, Kempen (Rh.)

Nr. 952. **Junger Mann,** welcher gegenwärtig die Redaktion einer wöchentlich dreimal erscheinenden Zeitung führt, sicherer Correktor, flotter Berichterstatter und perfekter Stenograph ist, sucht Stellung zum 1. Januar oder 1. Februar. Gute Zeugnisse stehen suchenden zur Verfügung. Offerten an Gen.-Sekr. Dr. Weilbächer, Kempen (Rh.)

Praktische Weihnachts-Geschenke

empfiehlt in großer Auswahl:

Ofenschirme, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Wärmeflaschen,
schöne Auswahl in Vogel-Käfigen.
Brod-Maschinen, Mangel-, Wasch- und Wring-Maschinen.
Teppichkehrer, Gewürz- und Gemüse-Etagèren, Messerputz-Maschinen.
Kinderherdchen, Schlitten, Schlittschuhe.

Ed. Reinhold,

Telephon Nr. 1940. Hochstr. 97. Telephon Nr. 1940.

Pelzwaaren.



Bringe zur Saison mein Lager aller
moderner Pelzwaaren
in empfehlende Erinnerung.

Reinhold Pönitz,
Kürschner, Krefeld, Evang. Kirchstr. 5.
Reparaturen und Veränderungen prompt und billig.

Nerz- und Iltis-Muffen in großer Auswahl.

Kronleuchter, Lampen

für Gas, Elektrizität und Petroleum,

Bade-Einrichtungen

empfiehlt

Friedrich Knaab, Krefeld, Rheinstrasse 121.





Mit dem heutigen Tage eröffne ich hierselbst
Sternstraße 45a
eine
Schweine-Metzgerei,

welches ich Freunden und Gönnern hiermit höflichst anzeige. Es wird mein Bestreben sein, die verehrten Abnehmer in jeder Hinsicht bestens zu bedienen.

Achtungsvoll
Carl Claesges jr.

Institut Boeri

moderne Schule zur praktischen
Erlernung fremder Sprachen
Uerdingerstrasse 80.

Diese Schule, die unter Unterstützung erster Gesellschaftskreise von Krefeld am 1. August vorigen Jahres gegründet wurde, hat den Unterricht zur vollständigen Befriedigung der sie besuchenden Damen und Herren zu gestalten gewusst. Sie beschränkt sich nicht auf **eine** Methode, sondern lehrt theils nach der Methode Gaspey-Otto-Sauer, theils nach der vervollkommneten Methode Berlitz.

Ausserdem wird Unterricht in Grammatik, klassischer und moderner Litteratur ertheilt.

Im Verhältniss zu anderen Methoden werden Personen jeden Standes, die England, Frankreich und Italien zu besuchen wünschen, in kurzer Zeit nach einer rationellen Methode in der Konversation geübt.

Spezialkurse werden während der Ferien für die Schüler sämmtlicher Unterrichtsanstalten eröffnet.

Für Damen existiren Separatkurse.

Das Institut Boeri sendet auf Wunsch seine Lehrer zu den Familien ins Haus, in welchen sich mehrere Mitglieder zu einem gemeinsamen Unterricht zusammenfinden. Ebenso befasst es sich unter strengster Diskretion mit der Besorgung kaufmännischer Korrespondenz.

Jeder Lehrer unterrichtet nur in seiner Muttersprache.

Spezielle Methode für die schnelle Erlernung des Italienischen. Ia. Referenzen stehen zur Verfügung. Prospekte und Probestunden gratis. 5761

Sparkasse Capellen, Kr. Moers.

Die Einlagen-Zinsen werden vom 16. bis 31. d. Mts. gezahlt.

(Kassenstunden sind Vorm. von 9—1 Uhr, außerdem Mittwochs und Donnerstags Nachm. von 3—5 Uhr.)

Ferd. Kreyer, Krefeld

(gegründet 1879),
52 Breitestraße 52,
empfiehlt
Musik-Instrumente,
Musikalien,
Theaterstücke 2c. billigst.
— Reparatur-Werkstätte im Hause.



Restaurant Carl von Issem,

Krefeld, Karlsplatz 8.
ff. Münchener, Dortmunder und Pilsener Biere.
Reine Weine. Gute Küche. Billard.
Für Vereine und Gesellschaften empfehle meine 8572
Säle und Vereinszimmer.

Verein zur Förderung der Textil-Industrie in Krefeld.

Neu eingetroffen:
Bedruckte Baumwollstoffe,
seidene Kleiderstoffe (Damassé).

Geöffnet sind die Sammlungen Vormittags von 9—12½ Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr. Samstag Nachmittags geschlossen.

Die Eröffnung meiner reichhaltigen
Weihnachts-Ausstellung

beehre mich hiermit anzuzeigen.
Mache besonders aufmerksam auf eine große Auswahl in Marzipan- und Chokolade-Baumkonfekt,
ff. Mandelspekulatius, • Aachener Printen,
G. Sander, Alte Linnerstraße 89.



Als passende
Weihnachts-Geschenke

empfehle
bemalte Heiligen-Statuen, Krippenfiguren, Goldkreuze unter Glasglocken Hang- und Stehkreuze,
sowie
sämmtliche Devotionalien.

Hch. Vermeulen,
Luisenstraße 60,
gegenüber der Stephanskirche.

NB. Bestellungen für Weihnachten erbitte rechtzeitig.

Wir bitten zu beachten,

dass **Auskunft über Inserate** in „Niederrheinische Volkszeitung" und „Krefelder Stadt-Anzeiger" nur dann ertheilt werden kann, wenn uns die bei jedem Inserat befindliche Nummer angegeben wird.

Bei Anfragen von **Auswärts** ist Briefmarke für Antwort beizufügen.

Ueber Inserate, in denen schriftliche Offerten gewünscht werden, können wir eine **Auskunft nicht** geben.

Schriftliche Offerten belieben **Original-Zeugnisse nicht** beizufügen, sondern nur die Abschrift derselben, weil wir für die Wiedererlangung eine Garantie nicht übernehmen können.

Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg."

Mache meine geehrte Kundschaft aufmerksam auf meine reichhaltige
Weihnachts-Ausstellung

in Marzipan- und Chokoladen-Artikeln.
Sehr feine Tafel-Chokoladen von Sarotti Lind fils, Kohler, Comp. Française u. s. w.
Atrappen und reizende Bonbonnièren,
Empfehle als Spezialität:
geschmackvoll arrangirte
Frühstücks- und Dessert-Körbe

in allen Preislagen. Füllung nach eigener Wahl.
Röm. Pflaumen, cand. Früchte, Feigen, Datteln, Brüsseler Treibhaus-Trauben, Mandarinen, Apfelsinen und als Neuheit:
oandirte Erdbeeren,
Gänseleberpasteten, Gänsebrüste,
ff. Braunschweiger Würste, Beluga Malossol Caviar.

Carl Altgelt Gust. Sohn,

Ostwall 76. Ostwall 76.

Der
Ausverkauf

des Waarenlagers wird
Hochstraße 44
fortgesetzt und kommen die noch vorräthigen Artikel:
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche,
Tapisseriewaaren etc.
außerordentlich billig zum Verkauf.
Heinr. Achternbosch Sohn.



Emil Schusters,

Breitestr. 54, Juwelier, **Breitestr. 54,**
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in allen 8117
Gold- u. Silberwaaren.
Goldene und silberne
Herren- und Damen-Uhren.
Massiv gold. Trauringe
in allen Preislagen.
Atelier
für Reparaturen u. Neuarbeiten.

The Berlitz School of Languages

erhielt auf der
Pariser Welt-Ausstellung 1900
2 goldene und 2 silberne Medaillen

Litteratur, Conversation, Uebersetzungen. | Krefeld: nur Ostwall 152 I. | Französ., Engl., Italien., Span., Russ. (Deutsch für Ausländer) für Damen und Herren, von Lehrern der betr. Länder. | Correspondenz, Grammatik. Für Vereine Preisermässigung.

Von der ersten Stunde an hört, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Prospekte und Probestunde gratis ohne jede Verbindlichkeit. 5905

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechdöschen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Großer
Eichen-Verkauf
zu Hüls.

Freitag, 28. Dez. 1900,
Nachmittags 3 Uhr,
beim Wirthe Kaddefeld zu Hüls lässt Herr Heinr. Berg auf Gehr-Hof zu Unterweiden:
105 Mrn. Eichen, darunter verschiedene von 1—2 Fuß Durchm., 5 Mrn. Rothweiden, 4 Mrschdbäume, 3 Birken, 1 Esche und 1 Kanada, sowie 6 Mrn. Schlagholz, stehend ganz nahe am Stenger'schen Dyk, mit guter Abfahrt, auf Kredit gegen gute Bürgschaft öffentlich verkaufen. 8573
Kempen. **G. Nütten.**

Großer
Eichen-Verkauf
zu Hüls.

Mittwoch, 2. Jan. 1901,
Nachmittags 3 Uhr,
beim Wirthe Sparla in Hüls lässt Herr Konrad Hauses auf Krusend f zu Ordreich:
101 Mrn. langschaftige reingewachsene Eichen, darunter viele von 1½—2 F. Durchm., stehend an Boomdal, unmittelbar am Hülserberg, mit guter Abfahrt, auf Kredit gegen gute Bürgschaft verkaufen. Schreinermeister Ingenlauf in Hüls wird die Bäume auf Verlangen anweisen lassen. 8574
Kempen. **G. Nütten.**

Schlagholz-Verkauf
zu Hüls.

Donnerstag, 3. Jan. 1901,
Nachmittags 4 Uhr,
im Wirthslokale „Zum Schützenhof" (früher Neuhausen) an der Krefelderstraße, lässt Herr Heinr. Kempkes auf Backhausenhof zu Benrad:
50 Mrn. schweres Schlagholz, stehend am dritten Dyk, nahe am Krefelder Sprudel, auf Kredit verkaufen. 8575
Kempen. **G. Nütten.**

In einer Kreisst. am Niederrhein ist wegen vorger. Alters des Bes. ein geräumiges, aus 8 schönen Zimmern, Speicher, Mansarden, Keller, gross. Obst- und Gemüsegarten, Bleiche und sonst. Bequeml. best., i. G. ca. 70 Rth. grosses
Wohn- und Geschäftshaus,

worin seit langen Jahren bess. Schreinerei verbunden mit Fabrikat. v. Gefährten mit Erfolg betr wird, ev. m. sämmtl. Geräthsch. und sonst Mobiliar zum Gesammtpreise von 16,500 M. — überlässt unter günstig. Bedingungen —
zu kaufen.
Gefl. Fr.-Off. unt. K L. 8528 an die Gesch. ftdt. d. Bl.

Ein **Mädchen** vom Lande
sucht Stelle
zu Ostern oder früher. Näheres
Joh. Huppertz,
Bracht bei Brüggen. 8579

Habe zu verkaufen:
Fuchs-Stute,

5 Jahre alt, (schwer), zu Last-Fuhrwerk geeignet. Ferner
Stute,

5 Jahre alt, (gedeckt),
Eisenschimmel
und brauner
Wallach,

3½ Jahre alt. 8581
Jakob Wolters,
St. Hubert, Schauelshof.

Fehlerfr. Doppelponny,
für jedes Geschirr geeignet, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8569

Einige Nummern
Schlagholz
aus der Hand zu verkaufen.
Johann Mannen,
Böllinghoven. 8539

Hand-Milch-Centrifuge,

System Alfa, Stundenleistung 70 Ltr., wenig gebraucht, preiswürdig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8576

Soeben erschien im Verlag von Pet. Weber in Geldern:
„Der Ritter von Hohentrode".
Eine Dichtung aus dem Schwarzwald
von
Klaus Hasmonai.
Verlag von Franz Kirchheim in Mainz.
Soeben erschien:

Abonnement.
Insertionspreis
Bücher-Markt.

Bezugs-Preis: täglich 2 Ausgaben (Mittags- und Abends), Sonntags 3—7 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.2. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 25 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis mehrere Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. eine Beilage „Büchermarkt". Einzelne tägliche Probenummern gratis und franko.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spaltige Hauptpetitzeile 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungsgebietes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Annahme 10 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ● Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 738. (Sonntags-Nr. 50.) Krefeld, Samstag, den 15. Dezember 1900 (Entebins). (Sechstes Blatt.) 52. Jahrgang.

Neue Reichssteuern?

Sind wir denn schon so weit? Gegenwärtig ist ja glücklicher Weise das Gleichgewicht im Reichshaushalt noch ohne neue Steuern zu halten. Man sollte also nicht schon den Teufel an die Wand malen.

Die Miquel-Freunde verfolgen bei ihrem Gerede von Zukunftssteuern den Zweck, schon jetzt Stimmung zu machen gegen eine Erhöhung der Matrikularbeiträge. Auf dieser Seite wird ja bei jeder Gelegenheit das alte Lied wieder gesungen, daß die Einzelstaaten durch eine Belastung zu Gunsten des Reichs fürchterlich schwer getroffen würden, daß manche Einzelstaaten wegen ihrer schlechten finanziellen Lage so etwas gar nicht ertragen könnten, daß darunter der Reichsgedanke leiden würde u. s. w.

Wir möchten bitten, bei diesen Erörterungen nicht immer die Reichskasse und die einzelstaatlichen Kassen in Gegensatz zu einander zu stellen, als ob das Dinge wären, die sich ganz fremd oder gar feindselig gegenüberständen. Reich und Einzelstaaten sind auf Gedeih und Verderb, wie Herr v. Miquel sonst so schön sagte, mit einander verbunden. Die Einheit verkörpert sich in dem steuerzahlenden Volk. Ob Reichssteuern oder Landessteuern gemacht werden, das Volk bringt sie auf und nicht die Regierungen. Wenn z. B. ein Baier sich einreden ließe, die Erhöhung der Matrikularbeiträge führe zu einer schweren Belastung seiner Landsleute, dagegen werde bei einer neuen Reichssteuer Baiern nicht in Mitleidenschaft gezogen, so wäre er in einen groben Irrthum verlockt worden. Eine Erhöhung der Tabaksteuer oder des Petroleumzolles würde von allen deutschen Reichsbürgern zu tragen sein, die rauchen oder Petroleum verbrauchen, ohne Rücksicht darauf, ob sie hüben oder drüben der blauweißen Grenzsteine wohnen.

Die Frage, ob das Reich oder die Einzelstaaten den Fehlbetrag decken sollen, ist nach dem Gedankenkreis der Regierungen abgefaßt. Für das Volk hat diese Frage folgende praktische Form: Soll der Fehlbetrag durch indirekte oder durch direkte Steuern gedeckt werden?

Die Reichsverfassung verbietet die direkten Reichssteuern nicht. Aber es ist eine Art Gewohnheitsrecht geworden, daß das Reich die indirekten Steuerquellen ausnutzt und die direkten Steuerquellen den Einzelstaaten überläßt. Das ist auch recht schön und gut, so lange nur die beiderseitigen Steuerbedürfnisse in rechtem Verhältniß zu der Leistungsfähigkeit einer jeden Steuerquelle bleiben. Die gesammten öffentlichen Lasten müssen sich in angemessener Weise auf die direkten und die indirekten Steuern vertheilen. So lange das Reich verhältnißmäßig geringe Bedürfnisse hatte und seine indirekte Steuerquelle (Zölle, Verbrauchs- und Stempelabgaben) richtig sprudelte, konnte den Einzelstaaten ein reiner Zuschuß aus der Reichskasse zufließen zur Entlastung ihrer Landessteuern. In dem ersten Entwurf seiner sog. „Reichsfinanzreform" nahm ja Herr v. Miquel noch einen jährlichen Zuschuß von 40 Millionen für die Einzelstaaten in Aussicht. Inzwischen sind aber die Reichsbedürfnisse riesig gewachsen. Die sozialpolitischen Einrichtungen, die Kolonialpolitik, das Herr und die Flotte erfordern fortwährend mehr Geld. Die Vertreter der Einzelstaaten im Bundesrath haben diese erhöhten Aufwendungen als nothwendig anerkannt; also können sich auch die einzelstaatlichen Regierungen nicht der Deckungspflicht entziehen. Es fragt sich nun, ob die Reichsausgaben nicht eine solche Höhe erreicht haben oder bald erreichen werden, daß die Deckung durch indirekte Abgaben allein nicht mehr möglich ist, ohne zu drückenden Ungerechtigkeiten und wirthschaftlich-sozialen Schäden zu führen. Tritt dieser Fall ein, so müssen die direkten Steuern mit herangezogen werden.

Als wir die letzten Flottengesetze machten, ist der Reichstag sich darüber klar und schlüssig geworden, daß eine weitere Belastung der Verbrauchsartikel der großen Masse nicht mehr zulässig ist, weil der Massenverbrauch gegenwärtig schon trägt, was er tragen kann. Darum sind zur Deckung der letzten Flottenkosten solche Abgaben herangezogen worden, die den Massenverbrauch nicht treffen. Mit Mühe und Noth konnte der Abg. Müller-Fulda noch solche Artikel finden. Wenn er aber jetzt noch einmal die Strecke absuchen wollte, so wäre nichts mehr zu finden. Sollen noch weitere Reichssteuern gemacht werden, so bleibt nichts anderes übrig, als auf Tabak, Bier und ähnliche Massenartikel weitere Lasten zu legen, und das geht, wie u. a. die Verhandlungen über die Miquelschen Bier- und Tabaksteuer-Vorlagen s. Z. gezeigt haben, ohne ernste Störungen des wirthschaftlichen und sozialen Lebens nicht an.

Kann man nun mit derselben Entschiedenheit behaupten, daß die direkten Steuern vom Einkommen und vom Vermögen überall schon bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit herangezogen seien? Wahrlich nicht! Wenn neue Lasten getragen werden müssen, so müssen die stärkeren Schultern herangezogen werden, und das geschieht eben durch Heranziehung der Einkommen oder der Vermögen zu Reichszwecken.

Eine solche Heranziehung kann auf zweifachem Wege erfolgen: entweder macht das Reich selbst eine Einkommen- oder Vermögenssteuer, wie die linke Seite des Reichstags schon mehrfach beantragt hat; oder das Reich erhebt den entsprechenden Betrag von jedem Einzelstaate in einer Summe und überläßt es den Einzelstaaten, wie ein jeder nach seiner Façon die erhöhte Last von seinen Bürgern eintreiben will. Letzteres nennt man Erhöhung der Matrikularbeiträge.

Als Föderalisten halten wir die Erhöhung der Matrikularbeiträge für das kleinere Uebel. Ein Uebel bleibt es freilich immer. Es wird aber unvermeidlich, wenn nicht die Vertreter der Einzelstaaten im Bundesrath besser für Sparsamkeit sorgen. Mit dem Versuche, die neuen Lasten durch Verbrauchssteuern auf die schwächeren Schultern abzuwälzen, kommt man nicht durch!

Deutschland.

‡ **Berlin**, 14. Dez. Der „Reichsanz." veröffentlicht eine vom Handelsminister erlassene Verfügung an die Regierungs-Präsidenten, betreffend die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und von Arbeiterinnen in Werkstätten mit Motorbetrieb, nebst Anlagen. — Der Berliner Botschafter der Vereinigten Staaten hat auf Weisung seiner Regierung in einem Schreiben an den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes gebeten, dem der kaiserlichen Gesandtschaft in Peking attachirten Stabsarzt Dr. Velde die aufrichtige Anerkennung und tiefe Dankbarkeit der amerikanischen Regierung für die Dienste auszudrücken, die er Matrosen und Soldaten der Vereinigten Staaten während der Belagerung der Gesandtschaften im Hospital in der britischen Gesandtschaft in Peking geleistet hat. — Zum Einzug der heimkehrenden Chinakrieger am kommenden Sonntag hat der Kaiser den Berliner Magistrat eingeladen. In einem Schreiben an den letzteren bemerkte der Kaiser, daß er es dankbar anerkennen würde, wenn der Magistrat durch eine Abordnung seiner Mitglieder sich bei dem Empfange betheiligen würde. Der Magistrat hat beschlossen, zum Einzug Vertreter zu senden. — Der neue Gouverneur von Deutsch Ostafrika, Graf v. Goetzen, wird der „Kreuzztg." zufolge seine Stellung mit dem Charakter als Major antreten. Nach anderer Meldung wird seine Ernennung erst vollzogen, nachdem dem Generalmajor v. Liebert ein Divisionskommando übertragen und dessen Verabschiedung aus dem Dienst des Auswärtigen Amtes erledigt ist. Graf v. Goetzen wird daher wohl erst im März nach Ostafrika abreisen. — Graf v. Klinckowström beabsichtigt der „Kreuzztg." zufolge gleich bei Beginn der nächsten Landtagssession im Herrenhause eine Interpellation einzubringen wegen der Verstaatlichung der Ostpreußischen Südbahn nach dem im Jahre 1902 erfolgenden Ablauf ihrer Konzession.

* **Der Abg. Dr. Lingens** wird durch sein Befinden (der verehrte Abg. hat bekanntlich vor einiger Zeit einen schweren Schlaganfall erlitten) voraussichtlich genöthigt sein, demnächst sein Reichstagsmandat niederzulegen. Die „D. Tagesztg." kann es nicht abwarten, sie mahnt schon jetzt die Landwirthe des Siegkreises, „sich nun rechtzeitig zu melden, um einen ihre Interessen mehr fördernden Vertreter zu küren." Darin liegt ein ganz ungerechtfertigter Vorwurf gegen den Abg. Dr. Lingens, der trotz seines hohen Alters einer der eifrigsten und pflichttreuesten Abgeordneten war.

§ **Die 12,000 Mark-Angelegenheit** wird jetzt wieder eifrig durch die Presse gezerrt, nachdem der Staatssekretär Graf Posadowsky sich im Reichstage darüber geäußert hat. Liberale Blätter bemühen sich, einen möglichst schroffen Gegensatz zwischen dem Staatssekretär und dem Reichskanzler zu konstruiren. Auch wir haben gefunden, daß die Ausführungen des Staatssekretärs in Widerspruch ständen mit denen des Reichskanzlers. Darum glauben wir aber noch keineswegs an einen gewollten Gegensatz zwischen beiden. Graf Posadowsky befand sich in einer ganz anderen Lage, als Graf Bülow. Dieser konnte als völlig Unbetheiligter rundweg erklären, er halte das Vorkommniß für einen Mißgriff und werde eine Wiederholung nicht dulden. Der Staatssekretär aber trägt die Verantwortung und es ist begreiflich, wenn er nach Entschuldigungen sucht und sich vertheidigt, statt sich wehrlos den Schlägen der Gegner preiszugeben. So gewann es den Schein, als ob er anders über das Vorkommniß denke, als der Reichskanzler, während in Wirklichkeit ohne Zweifel dieser recht hatte, wenn er behauptete, er wisse sich in voller Uebereinstimmung mit dem Staatssekretär.

* **Die „Kirchenaustritts-Kommission"** der Berliner Sozialdemokraten beabsichtigt dem „Vorwärts" zufolge, denjenigen Dissidenten, deren Kinder gezwungen sind, gegen ihren Willen am Religionsunterricht in den Schulen theilzunehmen, zu empfehlen, an die Rektoren das Verlangen zu stellen, die Kinder dem jüdischen Religionsunterricht zuzuweisen, „ein Verlangen, welchem nach Entscheidung der Schuldeputation vom 22. Dezember 1899 Rechnung getragen werden muß". Die Kommission „will durch diese Agitation Behörde und Gesetzgebung zwingen, sich mit der Frage des Religionsunterrichts der Dissidentenkinder zu befassen und Zustände zu schaffen, welche mit der Glaubens- und Gewissensfreiheit der Verfassung im Einklang stehen". Wir glaubten, bei den Sozialdemokraten sei Religion „Privatsache". Dies scheint aber nicht der Fall zu sein, wenn es die Forderung der Religionslosigkeit gilt, für die man dann freilich „Glaubens- und Gewissensfreiheit" sagt.

* **Ein allgemeiner deutscher Anarchisten-Kongreß** soll in den Weihnachtsfeiertagen in Berlin stattfinden. Es ist soeben ein Aufruf erlassen, in dem die Nothwendigkeit, eine Zusammenkunft der Anarchisten Deutschlands abzuhalten, eingehend begründet wird. Dort heißt es u. a.: „Da uns jede öffentliche Agitation in Versammlungen unterbunden ist, so ist es unsere verdammte Pflicht, daß wir uns nach einem Ausweg umsehen, um unsere Ideen, deren Gipfel die absolute Freiheit ist, zu propagiren, damit neue Anhänger für die gerechte Sache der Menschheit, für die Anarchie gesammelt werden." Hierzu sollen Vereinigungen, sogen. „Gruppen" ins Leben gerufen werden, die in die politische, gewerkschaftliche und nach Bedarf auch in die Genossenschaftsbewegung eingreifen und dort für den Anarchismus wirken. Neben der durchgreifenden Neuorganisation der anarchistischen Propaganda soll sich der Kongreß auch mit der Frage der Presse und mit den neuerdings ausgebrochenen Streitigkeiten zwischen den süddeutschen und norddeutschen Genossen befassen. Das bisher als einziges Anarchistenblatt in Berlin erscheinende „Neues Leben" hat mit Beginn des Monats eine Konkurrenz in der in Adlershof erscheinenden „Freiheit" erhalten. Der zwischen beiden Blättern ausgebrochene Kampf soll auf dem Kongreß beigelegt werden. Als Einberufer des Kongresses figurirt ein Hutmacher Klose. Die Eröffnung des Kongresses ist für den 3. Weihnachtsfeiertag in Aussicht genommen. Die „Berl. N. N." halten es für selbstverständlich, daß die Behörden in Berlin „einen solchen schmählichen Unfug nicht zulassen werden". Allzuviel Unglück würde wohl auch nicht eintreten, wenn man die Narren sich ausschwätzen und zanken ließe.

⁂ **Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung** befaßte sich am Donnerstag mit einem sozialdemokratischen Antrag, an den Landtag eine Petition zwecks Einführung des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechts auch für die Gemeindewahlen zu richten. Dieser Antrag, der vor etlichen Monaten einem Ausschuß überwiesen wurde, hat daselbst zu lebhaften Auseinandersetzungen Anlaß gegeben. Gemäß einem schließlich von dem Ausschusse mit 9 gegen 6 Stimmen angenommenen Antrage, beschloß nun die Stadtverordnetenversammlung nach längerer Debatte mit Rücksicht darauf, daß eine Petition zur Zeit völlig aussichtslos erscheine und mit der Erklärung, daß sie eine Abänderung des Gemeindewahlrechts zwecks Einführung des gleichen direkten und geheimen Wahlrechts unter Bindung desselben an die Sesshaftigkeit in der Gemeinde und an eine Steuerleistung für nothwendig erachte, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Schon aus dieser höchst ungefährlichen Erklärung geht hervor, daß die freisinnigen Stadtväter das allgemeine, gleiche Wahlrecht für die Gemeindewahlen, wie es die Freisinnigen angeblich sonst vertreten, gar nicht wollen. Sie wissen, warum. Berlin und andere Städte würden dann aus ihren Händen in die der Sozialdemokraten übergehen. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit einem Antrag, wonach der Magistrat ersucht werden soll, gemeinschaftlich mit der Stadtverordnetenversammlung 1. beim Reichstage gegen jede Erhöhung der Lebensmittelzölle und für langfristige Handelsverträge zu petitioniren, 2. den nach hier berufenen preußischen Städtetag zu veranlassen, sich diesem Vorgehen anzuschließen, 3. die auf dem preußischen Städtetage nicht vertretenen größeren deutschen Städte zu bestimmen, sich den Maßnahmen der Reichshauptstadt bezw. des preußischen Städtetages ebenfalls anzuschließen. Nach längerer Debatte, in welcher von verschiedenen Rednern kräftig gegen den Brodwucher losgezogen wurde, während der Stadtv. Ulrich bemerkte, auch er bekämpfe den Brodwucher, aber er verstehe darunter, wenn gewissenlose Spekulanten Getreide aufspeicherten, um den Preis zu ihren Gunsten in die Höhe zu treiben, wurde ein Antrag auf Niedersetzung einer gemischten Deputation mit fast allen Stimmen angenommen. Auch die Stadtverordnetenversammlungen anderer Städte rüsten sich zu Petitionen gegen die Erhöhung der Getreidezölle. Eine große „Bewegung" wird aber trotz heißen Bemühens auch auf diese Weise nicht ins Werk zu setzen sein.

* **Hannover**, 14. Dez. Der Kaiser hörte heute früh 9 Uhr im königlichen Schloß während des Frühstücks mit seinem Gefolge Vorträge des Hannoverschen Männergesangvereins. Hierbei wurde u. a. auch das Lied „Der Reiter und sein Lieb" gesungen. Nach Beendigung der Vorträge stattete der Kaiser den Sängern seinen Dank ab und erwähnte dabei, daß er wiederum einen Gesangswettstreit zu veranstalten beabsichtige, wahrscheinlich auch diesmal in Kassel. Der Kaiser begab sich dann nach der Kaserne des Königs-Ulanen-Regiments am Königsworther Platze, schritt die Front des in zwei Gliedern aufgestellten Regiments ab und begab sich sodann in das Offizierkasino des Regiments zum Frühstück, an dem auch Prinz Rupprecht von Baiern theilnahm. Um 1 Uhr Mittags fuhr er nach dem Bahnhof, wo kurz zuvor der Kronprinz von Potsdam eingetroffen war. Nach herzlicher Begrüßung bestiegen der Kaiser und der Kronprinz den Zug zur Fahrt nach Springe.

Erfahrungsgemäß

häufen sich die Arbeiten bei den Postanstalten beim Herannahen der **Weihnachtsfeiertage** und beim **Jahreswechsel** ausserordentlich.

Wir bitten daher die verehrlichen Bezieher der „Niederrh. Volkszeitung" durch die Post **jetzt schon** den Bezug für das **erste Vierteljahr 1901** bei der nächsten Post-Anstalt anzumelden. Hierdurch wird jede unliebsame Unterbrechung in der Zustellung der „Niederrh. Volkszeitung" vermieden.

Diejenigen

welche noch nicht zu den Beziehern der „Niederrh. Volkszeitung" zählen, aber geneigt sind, dieselbe für das **nächste Vierteljahr** zu bestellen, erhalten gegen Einsendung der Post-Quittung die „Niederrh. Volkszeitung" von heute ab bis 1. Januar **kostenlos** zugesandt.

Verlag und Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg.",
Krefeld — Friedrichsstrasse 41.

Oesterreich.

* **Wien**, 14. Dez. Im Versicherungsbeirath des Ministeriums des Innern erklärte heute Ministerpräsident v. Körber, es sei nothwendig, das allgemeine Versicherungswesen weiter auszubauen, um zur Einführung einer Alters- und Invaliditäts-Versicherung zu gelangen. Die Regierung habe die Ueberzeugung gewonnen, daß neben den Opfern, welche die Betheiligten selbst bringen müssen, auch die Mithülfe des Staates einzutreten habe.

Niederlande.

* **Haag**, 14. Dez. Die Königin Wilhelmina lud heute den Präsidenten Krüger und Dr. Leyds zu einem Diner in kleinem Kreise ein, das im Palais stattfand. — Das Zentralkomitee der niederländischen Friedensliga richtete eine Adresse an die Königin, in der der Wunsch ausgesprochen wird, die niederländische Regierung möge die Initiative ergreifen, daß die Mächte in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Friedenskonferenz dem Kriege in einem den Republiken günstigen Sinne ein Ende zu machen versuchen.

Großbritannien.

* **London**, 13. Dez. Dem Parlamente sind heute Schriftstücke über das zwischen Deutschland und England betreffs China am 16. Oktober 1900 getroffene Abkommen zugegangen. In den letzten beiden Depeschen machen Graf Hatzfeldt und Lord Salisbury Mittheilung von der Zustimmung ihrer Regierungen zu dem Abkommen. Die übrigen Depeschen enthalten die Antworten Rußlands, Oesterreich-Ungarns, Japans, Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten auf die Notifikation des Beschlusses des Abkommens. Alle stimmen den in dem Abkommen zum Ausdruck gebrachten Grundsätzen zu. Japan und Italien sind demselben formell beigetreten. Die Vereinigten Staaten nehmen, wie bereits bekannt, die ersten beiden Klauseln an, drücken hinsichtlich der dritten aber ihre Meinung nicht aus. Frankreich nimmt von dem Abkommen Notiz, stimmt den Prinzipien, die es selbst zur Grundlage seiner Politik gemacht hat, zu, sagt jedoch, daß Frankreich, wenn das Prinzip die Integrität Chinas durchbrechen würde, den Umständen gemäß handeln würde, um seine Interessen und Vertragsrechte zu schützen. Rußland stimmt in seiner Antwort den beiden ersten Klauseln zu, sagt aber hinsichtlich der dritten Klausel, daß jede Verletzung der Integrität Chinas Rußland zwingen würde, seine Haltung zu modifiziren. Japan sagt in seiner Antwort, daß es nicht zögere, seinen formellen Beitritt zu erklären, nachdem es von den kontrahirenden Mächten die Zusicherung erhalten, daß Japan, wenn es beitrete, in derselben Lage sei, wie die Signatarmächte.

Rußland.

* **Petersburg**, 14. Dez. Der „Regierungsbote" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers des kaiserlichen Hofes, Frederiks, in der auf Befehl des Kaisers allen Ständen, Institutionen und Gesellschaften, sowie auch allen einzelnen Personen der kaiserliche Dank ausgesprochen wird für die überaus zahlreich eingegangenen Beweise der Liebe, Ergebenheit und Theilnahme anläßlich der Erkrankung des Kaisers.

Asien.

‡ **Jerusalem.** Man schreibt uns unterm 27. Nov.: Zu großem Leidwesen der hiesigen Deutschen und zum Bedauern der fremdnationalen Konsulate in Jerusalem hat uns gestern der seitherige deutsche Konsul Dr. Rosen verlassen. Der treffliche, gewandte und für die Interessen der Deutschen kräftig und wacker eintretende Mann hat dem Rufe zu einer höheren und wichtigeren Stellung als Mitarbeiter im Auswärtigen Amte zu Berlin Folge geleistet. Herr Dr. Rosen ist bei den Mitgliedern der deutschen Männerkarawane der Fünfhundert, die in der hl. Stadt ihn kennen gelernt haben, in angenehmer Erinnerung. Die besten Wünsche zu einer gesegneten und erfolgreichen Wirksamkeit begleiten ihn nach Berlin. Als Nachfolger Rosens ist der seitherige Konsul in Jaffa, Herr Schmidt, in Jerusalem eingetroffen. Ein sehr guter Ruf geht dem neuen Konsul bereits voraus. Er wird ihn in Jerusalem, woselbst er vor seiner Wirksamkeit in Jaffa schon als Konsulats-Kanzler thätig war, mit Gottes Hülfe bewähren.

Der Krieg zwischen England und Traansval. 1384

* Der Krieg in Südafrika wird von den Buren mit großer Zähigkeit weitergeführt, wie aus den neuesten Meldungen hervorgeht. Dewet mit seinen Schaaren macht den Engländern viel zu schaffen; seine neuesten Kriegsthaten lassen erkennen, daß die Buren nach wie vor bereit sind, dem Vorwärtsdringen der Engländer entschiedenen Widerstand zu leisten. Davon legt auch eine Proklamation von Louis Botha Zeugniß ab, die das „Amsterdamer Handelsblatt" veröffentlicht.

Botha protestirt darin gegen die zahlreichen von den Engländern in Umlauf gesetzten falschen Gerüchte; er ruft in Erinnerung, daß Schalk Burger während Krügers Abwesenheit die Staatsgeschäfte leitet und daß ihm der Staatssekretär und zwei Mitglieder des ausführenden Raths zur Seite ständen (Lukas Meyer und er, Botha, schloß). Sodann fordert er in feurigen Worten zur Fortsetzung des Krieges auf, der durchaus noch nicht hoffnungslos sei. Nichts sei mehr zu verlieren, sondern alles zu gewinnen. Wer aber jetzt die Waffen niederlege, der setze sich zwischen zwei Feuer, denn auch er werde künftig das Eigenthum solcher Leute nicht mehr respektiren. Ihm sei zu Ohren gekommen, daß die Engländer überall hin, wo sie Haufen bewaffneter Bürger vermutheten, Briefe sendeten, in denen sie zum Niederlegen der Waffen aufforderten. Solche Briefe sollten künftig direkt an ihn gesandt werden. Im Oranjestaat seien laut eingetroffener Berichte noch 12,000 Bürger unter Waffen. Den Bilsoen würde nächstens mit 1200 Mann an sehr günstiger Stelle von neuem auftreten. Im Komatipoort habe er selbst den General Goetzer mit 1000 Fußsoldaten zurückgelassen. Warmbad und Rustroom seien wieder in den Händen der Buren und General Beyers verfüge über ein starkes Kommando. Ebenso General de la Rey, von dem gute Be-

elbte eintrafen. Botha selbst sei gerade beschäftigt, im Distrikt von Middelburg eine Armee zu bilden und dem General Grobler zu übergeben; 1000 Mann seien bereits zusammen. Das Kommando von Heidelberg sei noch immer im Distrikt Lydenburg thätig. Botha schließt mit den Worten, daß, wenn Jeder seine Pflicht thue, der Herr zu seiner Zeit einen gesegneten Ausgang herbeiführen werde.

* * *

* **London**, 14. Dez. Lord Kitchener telegraphirt aus Pretoria von gestern: General Clement wurde heute bei Tagesanbruch bei Noritgedacht am Magaliesberg von den Kommandos Delareys und Beyers, insgesammt 2500 Mann angegriffen. Der erste Angriff der Buren wurde abgeschlagen, es gelang den Buren indessen, den Gipfel des Magaliesberges zu nehmen, welcher von vier Kompagnien Northumberland-Füsilieren vertheidigt wurde. Die Buren beherrschten somit das britische Lager und General Clement zog sich nach Hekpoort zurück und nahm auf einem Berge mitten im Flußthal Stellung. Der Kampf war sehr heftig, ein Oberst und drei Hauptleute fielen. Verstärkungen sind sofort von Pretoria abgegangen. Die Brigade Broadwoods stand im Norden des Magaliesberges, 7 Meilen westlich von der Position Clements.

Ein weiteres Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria vom 13. d. M. meldet: Die Buren haben die Orte Lichtenburg, Bethlehem, Vrede und Vryheid angegriffen, ohne indessen Erfolge gehabt zu haben. Vor Lichtenburg wurde der Burengeneral Limmer getödtet.

Einem Telegramm des „Evening Standard" zufolge zwang General Knox im Zusammenwirken mit einer Abtheilung von Reddersburg Dewet, Stand zu halten. Der Kampf ist im Gange, viele Buren sind gefangen.

Etwa 800 Mann berittener Infanterie in Aldershot haben Befehl erhalten, sich anfangs Januar nach Südafrika einzuschiffen; von Malta sollen sich, wie berichtet wird, 400 Mann berittener Infanterie Mitte Januar einschiffen.

* **Lourenço Marques**, 14. Dez. Die Lage in Komatipoort ist ernst. Eine 1500 Mann starke Burenstreitmacht befindet sich in der Nähe und man erwartet einen Sturmangriff auf Komatipoort. Die britische Kavallerie ist nach dem Sabie-Fluß abgegangen. Alle Truppen haben Befehl, in Bereitschaft zu sein.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **New-York**, 14. Dez. Wie aus Peking von gestern gemeldet wird, haben Li-Hung-Tschang und Tsching den Gesandten amtlich mitgetheilt, daß sie Schriftstücke erhalten hätten, wodurch sie bevollmächtigt werden, im Namen Chinas zu verhandeln, und daß sie bereit seien, damit zu beginnen, sobald die Gesandten es wünschten.

Telegraphische Depeschen.

W. **Berlin**, 15. Dez. Das „Berl. Tagebl." berichtet aus Peking vom 14 d.: Durch Sturz mit den Pferden zogen sich der Feldjägerleutnant v. Wintzingerode eine Verrenkung der Hüfte und Kapitän v. Usedom einen komplizirten Unterschenkelbruch zu.

Landwirthschaft und Gartenbau.

= **Geldern**, 14. Dez. Die gestrige Generalversammlung der Lokalabtheilung Geldern des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen war sehr zahlreich besucht. Nach Erledigung des geschäftlichen Theils verbreitete sich Herr Schmidt in längerer Ausführung über den Nutzen der Lebensversicherung für den Landwirthen. Zur Berathung über eine notwendige Erhöhung der Milchpreise bezw. Erhöhung des Zolles auf Margarine und holländische Butter wurde eine Kommission gewählt. Nachdem der Direktor, Herr Bürgermeister Hambachs, noch erwähnt hatte, daß die Rindviehzucht im Kreise Geldern noch weit hinter der der Kreise Cleve und Mörs zurückstehe, wurden die den Rindviehzüchtern zuerkannten Prämien vertheilt und hierauf die Versammlung geschlossen.

Gerichtszeitung.

* **Berlin**, 14. Dez. Im Prozesse Sternberg nahm heute zunächst die Vernehmung des Zeugen Detektivdirektor Schulze längere Zeit in Anspruch. Er hatte auf sein Angebot, von dem Justizrath Dr. Sello Auftrag zu Recherchen erhalten und — wie er versichert — die Weisung, streng reell vorzugehen und nur über wahre Thatsachen zu berichten. Seine Berichte hat er an Sello, Rechtsanwalt Heinemann und das Bureau Sternberg abgesandt. Der Zeuge gibt zu, daß er Stierstädter durch seine Agenten habe beobachten lassen, ferner, daß er sich dem Metteur der „Post" genähert habe, um den Verfasser der Artikel, in welchen er auf das Schärfste angegriffen wurde, zu ermitteln. Der Zeuge hat bisher aus der Sternbergsache eine Einnahme von 12,000. M. bezogen. Für den Fall des Erfolges, das heißt, wenn er genügendes Material beschaffe, versprach ihm Dr. Sello 50,000 M. Polizeipräsident von Windheim ist gestern vom Untersuchungsrichter Brandt, der bekanntlich das Verfahren gegen den Kommissar Thiel führt, vernommen worden. Wie verlautet, hat sich die Vernehmung auch auf die Untersuchung erstreckt, die zur Ermittelung jener zweiten Quelle eingeleitet ist, welche nach Thiels Bekundungen schneller und besser, als er es vermochte, Herrn Luppa Einzelheiten aus der Untersuchung gegen Sternberg verschafft hatte. Gegen den Justizrath Dr. Sello in seiner Eigenschaft als Notar ist der „Post" zufolge das Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Der Oberstaatsanwalt beim Kammergericht hat Anklage gegen ihn erhoben.

* **Leipzig**, 14. Dez. Das Reichsgericht verwarf die Revision Maximilian Hardens, der am 17. September vom Landgericht I Berlin wegen Beleidigung der Berliner Kriminalpolizei anläßlich einer Besprechung des Konitzer Prozesses zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt worden war.

Rheinland und Westfalen.

K. **Burgwaldniel**, 15. Dez. Der hochwürdige Herr Rektor Aloys Schefers hier ist vom Bischof von Münster zum Pfarrer von Schaephuysen ernannt worden. Zu seinem Nachfolger wurde der hochwürdige Herr Konrektor Heinrich Tersloth aus Vreden in Westfalen ernannt.

* **Kevelaer**, 14. Dez. Das Ergebniß der Volkszählung vom 1. Dez. ist für die Bürgermeisterei Kevelaer Folgendes: Gemeinde Kevelaer: 6140 Personen, davon 3022 männliche, 3118 weibliche. Gemeinde Wetten: 1748 Personen, davon 879 männliche, 869 weibliche. Gemeinde Twisteden: 577 Personen, davon 292 männliche, 285 weibliche. Gemeinde Klein-Kevelaer: 85 Personen, davon 41 männliche, 44 weibliche. Die Gesammt-Einwohnerzahl der Bürgermeisterei beläuft sich, wie das „Kev. Volksbl." meldet, demnach auf 8550 Personen, gegen 1895 eine Zunahme von 976, wovon allein auf die Gemeinde Kevelaer 868 Personen entfallen.

= **Düsseldorf**, 14. Dez. Heute tagte in der Tonhalle zu Düsseldorf eine von der Gruppe 21 der Düsseldorfer Ausstellung 1902 einberufene Versammlung von Industriellen und sonstigen Herren, die sich für die soziale Wohlfahrtspflege besonders interessiren, um einen Arbeitsplan aufzustellen und weitere Kreise für die Arbeiten der Gruppe heranzuziehen. Unter den Erschienenen bemerkte man von namhaften Praktikern und Theoretikern auf dem Gebiete die Herren Geheimrath Theobald-Düsseldorf, Direktor Böker-Remscheid, Frz. Brandts- und Dr. Pieper-M.Gladbach, Leyendecker-Köln, Geheimrath Conze-Langenberg, Gewerbeinspektor Simons-Düsseldorf, Oberbürgermeister Funck-Elberfeld, Oberbürgermeister Geheimrath Küper-Krefeld, C. O. Langen-M.Gladbach, Rektor Halbach-Barmen, Bürgermeister Brodzina-Barmen, Kommerzienrath Böninger, Duisburg, Stadtbaurath Kullrich-Dortmund, Kommerzienrath Möhlau- und H. Compes-Düsseldorf, Bürgermeister Klotz-Düren. Seitens der Ausstellungsleitung war Herr Dr. Wilms erschienen. — Der Vorsitzende Herr Dr. A. Hoffmann bemerkt einleitend: Ihren Beitritt zum größeren Ausschuß der Gruppe haben eine große Anzahl von Männern erklärt, die heute am Erscheinen verhindert sind. Darunter ist zu erwähnen Oberbürgermeister Becker-Köln, die Oberbürgermeister vieler anderer Städte, Kommerzienrath Kierdorf-Rothe Erde, Geheimrath Boch-Mettlach, Stadtrath Kalle-Wiesbaden, Abg. Dr. Böttinger-Elberfeld, Oberbürgermeister v. Ibell-Wiesbaden, Stadtrath Kleine-Dortmund, Reg.-Rath Quensel-Köln, Kommerzienrath Schmalbein-Köln, A. Scheidt-Kettwig, Geheimrath Lent-Köln u. A. Die Ziele der Gruppe sind nach den Ausführungen des Vorsitzenden, alle Einrichtungen der öffentlichen und privaten Gesundheitspflege sowie alle Wohlfahrtseinrichtungen zum Schutze der Arbeiter sowie auch auf allgemeinem sozialen Gebiete zu sammeln und auszustellen. Es sollen darunter sowohl kommunale Einrichtungen wie Schlachthäuser, Wasserleitungen, Genesungsheime, Krankenhäuser, Asyle und Heilanstalten, Bäder und hygienische Laboratorien wie auch die Einrichtungen zur Unfallverhütung, zur Gewerbehygiene und zur Wohlfahrt in Fabriken, Vereinen rc. Wenn auf all diesen Gebieten etwas des Bezirkes Würdiges und bei dem großen Interesse, welchem diese Dinge auf allen Seiten begegnen, Befriedigendes geleistet werden solle, so müsse auf den Beistand der weitesten Kreise gerechnet werden, und diesen Beistand zu erbitten, sei Zweck der Versammlung. Der Redner erklärt es für dringend wünschenswerth, daß die großen industriellen Werke ihre Wohlfahrtseinrichtungen nicht in ihren eigenen Pavillons ausstellen, sondern daß sie dieselben der Gruppe überweisen, damit etwas Einheitliches zu Stande komme. Herr Pfarrer Lic. Weber-M.Gladbach berichtete alsdann über die bisher eingegangenen Betheiligungserklärungen zahlreicher industrieller Firmen und öffentlicher Korporation. An der Spitze steht Krupp, ferner folgen Franz Brandts-M.Gladbach, Gebr. Lauten-Ochtrup, Schmalbein-Köln, Gasmotoren-Fabrik Deutz, Karcher-Beckingen, Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt Frankfurt a. M., von Städten haben ihre Betheiligung jetzt schon zugesagt: Elberfeld, Düsseldorf, Dortmund, Krefeld, Wiesen, M.Gladbach, das Landrathsamt Hörde u. a. Es folgen in großer Zahl Arbeiterorganisationen jeder Art und wohlthätige Stiftungen. Nach den Ausführungen des Redners wird die soziale Gruppe eine hervorragende Abtheilung der Ausstellung werden. Auf Vorschlag des Gruppenvorstandes wurde alsdann zur Ausführung des Arbeitsprogramms ein Unterausschuß gewählt, der aus dem Gruppenvorstande und aus den folgenden Herrn besteht: Fabrikant Leyendecker, Oberbürgermeister Lehr-Duisburg, Geh. Sanitätsrath Lent-Köln, Dr. Wittenstein-Barmen, Stadtbaurath Kullrich-Dortmund, Kommerzienrath Möhlau-Düsseldorf, Bürgermeister Klotz-Düren, Oberbürgermeister Funck-Elberfeld, Oberbürgermeister Küper-Krefeld, Oberbürgermeister Becker-Köln. Die Versammlung diskutirte alsdann sehr eingehend die Herausgabe eines Werkes über die Ausstellung der Gruppe und die soziale Fürsorge im Ausstellungsgebiete überhaupt. An der Besprechung betheiligten sich insbesondere Herr Geh. Regierungs- und Gewerberath Theobald, Oberbürgermeister Funck, Generalsekretär Dr. Pieper, Lic. Weber, Kommerzienrath Busch, Dr. Wilms u. A. Die Förderung dieser Sache wird dem gewählten Arbeitsausschuß überwiesen. Es soll nach Möglichkeit ein tüchtiger Fachmann für die Arbeit gewonnen werden. Die Versammlung, welche einen höchst anregenden Verlauf nahm, hat die Sache der Gruppe wiederum um ein tüchtiges Stück gefördert.

§ **Korschenbroich** bei M.Gladbach, 14. Dez. Die Einwohnerzahl ist in den letzten fünf Jahren von 3851 auf 4096 gestiegen. Daß in unserer Gemeinde reiche Viehhaltung besteht, zeigt das Ergebniß der Zählung vom 1. d. M. Es wurden ermittelt: 227 Pferde, 1199 Stück Rindvieh, 1196 Schweine, 812 Ziegen, 6 Schafe, 8710 Stück Federvieh und 178 Bienenstöcke. Obstbäume wurden erfreulicher Weise 23,789 gezählt.

* **Bochum**, 14. Dez. Wie der „Bochumer Anzeiger" meldet, verunglückten auf Zeche Karolinenglück, wahrscheinlich in Folge Versagens der Bremsvorrichtung im Bremsschachte fünf Mann der Belegschaft. Die zum Theil Schwerverletzten wurden im Krankenhause Bergmannsheil in Bochum untergebracht.

Ergebnisse der Volkszählung.

§ **Hüls**, 15. Dez. Bei der diesjährigen Volkszählung wurden in 696 bewohnten Häusern (1895 690) 1148 gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen (95 1200) und 112 (119) einzeln lebende Personen gezählt. Die Zahl der ortsanwesenden männlichen Bevölkerung betrug 2933 (2886), die der weiblichen 3263 (3223). Die Einwohnerzahl ist also von 6109 auf 6196 gestiegen. — In der Viehzählung wurden gezählt in 370 Häusern mit Viehstand 406 viehbesitzende Haushaltungen, 150 Pferde, 1 Esel, 509 Stück Rindvieh, 81 Schafe, 663 Schweine, 93 Ziegen, 3242 Stück Federvieh, 23 Bienenstöcke. Die Zahl der Obstbäume betrug 5603.

§ **Geldern**, 14. Dez. Nach der Volkszählung vom 1. d. M. betrug die Einwohnerzahl unserer Stadt 6314 gegen 5976 im Jahre 1895; die Zunahme beträgt mithin 340.

§ **Orsoy**, 14. Dez. Die Bevölkerung unserer Stadt beträgt nach der letzten Volkszählung 2337 gegen 2121 im Jahre 1895, die Zunahme beträgt mithin 216.

= **Rheinberg**, 14. Dez. Nach dem Ergebniß der diesjährigen Volkszählung ist die Bevölkerung der von hier mitverwalteten Landgemeinde (mit Ausnahme von Winterswick) zurückgegangen und zwar Ossenberg um 26 (von 444 auf 418) Personen, Borth um 2 (von 460 auf 458) Personen, und Wallach um 3 (von 372 auf 369) Personen. Rheinberg hat um 13 Einwohner zugenommen (von 2455 auf 2468), die Landgemeinde Winterswick um 10 Personen (von 191 auf 201).

Lokales.

** **Krefeld**, 15. Dez. Einen weiteren deutlichen Beweis (Vergl. Nr. 730 der „Niederrh. Volksztg.") von dem wirthschaftlichen Aufschwunge und der inneren Erstarkung der Stadt Krefeld in den Jahren 1895—1900 geben folgende den Jahresberichten der Handelskammer pro 1895 und 1899 entnommenen vergleichenden Angaben über den Post- und Telegraphenverkehr. Darnach wurden in der Stadt Krefeld Briefsendungen aufgegeben 1899: 8,075,912 (1895: 8,013,642) eingegangen 7,755,254 (5,373,940). Packete und Werthsendungen wurden aufgegeben: a. ohne Werthangabe 1,047,180 (818,340); b. mit Werthangabe 7,180 (5,824); c. Briefe mit Werthangabe 29,387 (28,233). Eingegangene Packete a. ohne Werthangabe 628,155 (515,608); b. mit Werthangabe 13,109 (10,255); c. Briefe mit Werthangabe 35,336 (31,523). Betrag der eingezahlten Postanweisungen: 22,487,435 M (16,295,690 M.); Betrag der ausgezahlten Postanweisungen 30,817,370 M. (24,514,309 M.). Telegramme wurden aufgegeben 114,576 (90,043). Telegramme eingegangen 127,675 (102,326). Die Zahl der Stadt-Fernsprechstellen betrug 1244 (885); die Zahl der von den Stadtfernsprech-Vermittelungs-Anstalten im ganzen ausgeführten Verbindungen betrug 5,491,493 (4,062,169). Die Einnahme an Porto- und Telegramm-Gebühren betrug bei dem Postamt 1,339,849 M. (1,045,009 M.); bei dem Telegraphenamt 249,165 M. (188,303 M.). Die Einnahme aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken rc. betrug 69,889 M. (55,413 M.). Das alles sind lautredende, beweiskräftige Zahlen, welche von einer erheblichen Steigerung in allen Theilen des geschäftlichen und wirthschaftlichen Verkehrs in den meisten Fällen um 25 Proz., in einigen gar um 33⅓ Proz. Zeugniß ablegen. Dieses erfreuliche Bild innerer Gesundung und Erstarkung kann durch den kleinen Rückgang in der Bevölkerungsziffer nicht getrübt werden. Der Zuwachs wird nun schon kommen; hoffentlich ist er ein ebenso gesunder, wie das innere Wachsthum!

** **Krefeld**, 15. Dez. Wir werden ersucht, im Interesse unserer betheiligten Leser darauf aufmerksam zu machen, daß die Vollzahlungen auf die zugetheilten neuen Reichsbank-Antheilscheine bis zum 22. d. M. bei der hiesigen Reichsbankstelle zu erfolgen habe. Spätere Zahlungen sind nur bei der Reichshauptbank in Berlin zulässig.

§ **Krefeld**, 15. Dez. In der gestrigen Vorstandssitzung des Verkehrsvereins wurde die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß Herr Postdirektor Linde den Anregungen des Vorstandes in Bezug auf die Zeit und Einheitlichkeit der Briefkastenentleerung in liebenswürdigster Weise entgegenzukommen sich bereit gezeigt hat. Es werden jetzt schon die Briefkasten des Morgens eine Stunde früher als bisher entleert, ferner ist die Abholung von Mittags 11 Uhr auf 12 Uhr verschoben worden, damit die bis 12 Uhr aufgegebenen Postsachen noch die nächsten Anschlüsse finden. Endlich wird wahrscheinlich schon von Januar ab die letzte Entleerung der Briefkasten des Abends einheitlich um ½11 Uhr erfolgen können. Mit dieser höchst anerkennenswerthen Bereitwilligkeit, auf die Anregungen des Vorstandes einzugehen, wird Herr Postdirektor Linde sich sicherlich den Dank der ganzen Bürgerschaft erwerben. — In Bezug auf das Abfuhrwesen wurde mitgetheilt, daß die Berathungen bei den maßgebenden Faktoren energisch betrieben werden und voraussichtlich zu einem befriedigenden Resultate führen dürften. — Daß nach der in der letzten Vorstandssitzung gepflogenen Diskussion über die Beleuchtungsfrage der Straßen in erfreulich rascher Folge durch Anbringung elektrischer Bogenlampen an verschiedenen Stellen der Stadt „mehr Licht" geschaffen wurde, begrüßte der Vorstand mit Freude. Inzwischen ist von Herrn Direktor Salzenberg eine detaillirte Berechnung der Kosten seiner Kugellichtlampen eingelaufen, wonach diese Beleuchtung sich um 31½ Prozent billiger stellt, als die elektrische Bogenlichtbeleuchtung. Eine Salzenberg'sche Kugellampe zu 1500 Kerzen kostet darnach pro Jahr 205.50 M., eine Bogenlampe à 1500 Kerzen dagegen [illegible], sodaß also die Salzenberglampe 94 M. billiger sich stellt. Der Vorstand beschloß, nochmals eine Eingabe an die städtische Verwaltung zu richten mit dem Vorschlag, zunächst am Moltkedenkmal, und sodann am Krausen Bäumchen in der Nähe des Schlachthofes und an der Kreuzung der alten und der neuen Linnerstraße Versuche mit dem Kugellicht anzustellen, damit diese in Krefeld geborene Erfindung, die anderswo, z. B. in Berlin, Dresden, Mainz usw. längst eingeführt ist und die höchste Anerkennung gefunden hat, nun doch auch in Krefeld verwertet werde. — Der Wortlaut des Vertrags mit der Firma Kramer & Baum über den Druck der „Verkehrszeitung", der von der Firma bereits acceptirt ist, wurde vom Vorstande einstimmig gutgeheißen. — Des Weiteren wurde beschlossen, wie in den Vorjahren, so auch diesmal an der Veranstaltung des Karnevalszuges thätigen Antheil zu nehmen. In den Vorstand des Karnevalszugkomitees wurden die Herren Hotelier Beltz und Redakteur Klein delegirt. Das artistische Institut von Orell Füßli in Zürich hat dem Vorstand angeboten, in die von ihm herausgegebene Serie „Europäische Wanderbilder" auch Krefeld aufzunehmen. Das Anerbieten wurde sympatisch aufgenommen und Herr August Stock beauftragt, mit der Firma diesbezüglich in nähere Verbindung zu treten. Nach einem weiteren anregenden Meinungsaustausch wurde die Sitzung kurz vor 8 Uhr geschlossen.

** **Krefeld**, 15. Dez. Es kommt jetzt tagtäglich vor, daß man uns in kleinen Kästchen Boten des Frühlings sendet, Schmetterlinge im bunten Gewande, die, verlockt von dem milden Wetter, sich aufgeschwungen haben zum Fluge durch die Welt. Aber die Welt enttäuscht sie:

Kein Sonnenschein, kein Blüthenduft
Erfüllt die weite Welt
Es peitscht der Regen durch die Luft,
Grau ist's am Himmelszelt;
Still liegt die Flur, still liegt der Wald
Kein Leben rings umher
Da seufzt der Schmetterling: „Wie kalt!
Wenn's doch nur Frühling wär!"

** **Krefeld**, 15. Dez. Der Bauverein Altstadt, der sich den Ankauf der Häuser des „schlechten Viertels" und weiterhin die Aufrichtung eines neuen Stadttheiles an dieser Stelle zum schönen Ziel gesetzt hat, entwickelt sich in recht erfreulicher Weise. Nicht nur, daß in letzter Zeit wieder eine größere Anzahl Genossen beigetreten ist, auch eine Anzahl alter Genossen hat zur schnelleren Erreichung des gesteckten Ziels [illegible] neue Antheile gezeichnet. Diese Zeichnungen ermöglichten, ohne die finanzielle Sicherheit der Genossenschaft zu gefährden, den Ankauf einer weiteren und zwar der neunten Baracke. Diese bildet die Ecke der Mühlen- und Stephanstraße 63, so daß auch von dieser Seite aus eine Bresche in das Block gelegt werden kann. Mit dem Abbruch soll baldmöglichst, spätestens aber am 1. April 1901 begonnen werden. Blickt der Verein auf seine erstjährige Thätigkeit zurück, so kann er dies mit hoher Befriedigung thun, denn über ein Drittel des „schlechten Viertels" ist in seinen Besitz übergegangen. Hoffentlich folgen die beiden anderen Drittel ebenso schnell nach, damit an Stelle der Spelunken endlich den modernen Anforderungen entsprechende Häuser erstehen.

** **Krefeld**, 15. Dez. Unsere gestrigen kurzen Mittheilungen über den einem jungen Manne aus St. Tönis zugestoßenen schweren Unglücksfall können wir dahin ergänzen, daß der Betreffende, in einer hiesigen Steppdecken-Fabrik thätige Arbeiter mit einem Arm zwischen die zur Watte-Zertheilung benöthigten Kratzmesser gerieth. Der Arm wurde dem Bedauernswerthen dermaßen zerfleischt, daß die Amputation unbedingt nothwendig war.

Zu den Gewerbegerichtswahlen.

** **Krefeld**, 15. Dez. Die Wahlen der Arbeitnehmerbeisitzer beim hiesigen Königlichen Gewerbegericht in der Textil-Industrie wurden gestern Abend 9 Uhr geschlossen. Die Betheiligung an den Wahlen war gestern nicht besonders stark, es mögen etwa 600 Textilarbeiter von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben. Im ganzen ergibt sich — vorbehaltlich der genaueren Feststellung durch den Wahlvorstand — eine Betheiligung von etwa 3000 Wählern. Wie wir gestern schon mittheilten, weist die Wählerliste an 6000 Wahlberechtigte auf, so daß sich eine Wahlbetheiligung von ca. 50 Prozent ergeben dürfte. Der Wahlvorstand tritt heute Nachmittag 5 Uhr in der „Reichshalle" zusammen, um die Zählung der Stimmen zu beginnen und das Ergebniß festzustellen.

Stadttheater.

* **Krefeld**, 15. Dez. **Wochenspielplan.** Sonntag (62. A.-B. roth statt 61. blau): Ueber unsere Kraft. Von B. Björnson. — Montag (61. A.-B. blau statt 62. roth): Die strengen Herren. — Dienstag (63. A.-B. blau): Johannisfeuer. — Mittwoch (64. A.-B. roth): Ueber unsere Kraft. — Freitag (65. A.-B. blau): Der Geizige, von Moliere und: Unter vier Augen, von Fulda.

Patente.

Anmeldungen.

Karbidzuführungs-Vorrichtung. Dr. Joseph Rawitzer, Krefeld. — Treihebel-Antrieb für Fahrräder. Karl Straßmann, Krefeld. — Jacquardmaschine. Herm. Schroers, Krefeld.

Litterarisches.

Klodt's Mosaik- und Stickmuster-Legespiel. Verlag der Deutschen Lehrmittel-Anstalt F. H. Klodt in Frankfurt a. M. Preis 4 M. und 6,50 M.

Ein hübsches Spiel, das wirklich etwas ganz Neues bietet und wohl geeignet ist, die Kleinen wieder und wieder zu beschäftigen und anzuregen. Jeder Stuhl mit Rohrgeflecht kann dem Spiel als Unterlage dienen. Kleine, in hübschen Farben abgetönte Kugeln passen genau in die Oeffnungen des Rohrgeflechtes. Setzt das Kind die Kugeln auf die Löcher, so entstehen nicht nur reizende Mosaikmuster, sondern auch Bilder von Gebrauchsgegenständen, Häusern, Blumen, Schmetterlinge u. s. w. Das Spiel bereitet aber auch das Lernen in der Schule vor, es übt im Zählen, in der Zusammenstellung von Zahlenbildern, schärft den Farben- und Formensinn, welch letzteres Knaben und Mädchen dienlich ist, ja es können sogar Stickmuster in beliebigem Format und in harmonischen Farben nachgelegt werden. So wirkt das Spiel bildend und anziehend und ist so für größere und kleine Kinder empfehlenswerth.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

— **Hamburg**, 15. Dez. Ein Maximum über 775 mm liegt über dem Alpengebiet, ein Minimum unter 745 mm nordwestlich von Schottland und Nordnorwegen. In Deutschland ist es mild. Trübes, mildes, im Süden wärmeres Wetter, im Norden starke Südwestwinde und Regenfälle wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

Berlin, 14. Dez. 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.80	Kopenhagen	8 Tage	112.15
"	2 Monate	84.15	Petersburg	8 Tage	215.50
Madrid	14 Tage	60.60	"	3 Monate	212.80
"	60 Tage		Warschau	8 Tage	215.80

Weitere Wechselpreise siehe Börsen-Telegramm im 3. Blatte der Sonntags-Ausgabe.

von Beckerath-Heilmann

Krefeld **Bankhaus** Sternstr. 8

Begründet 1838

empfiehlt sich für alle das Bankfach betreffenden Geschäfte, insbesondere:

Eröffnung von laufenden Rechnungen und gebührenfreien Scheck-Rechnungen.

Annahme von Spareinlagen
verzinslich zu 2½ % bis 4½ % je nach Kündigungsfrist; die Auszahlung der Zinsen findet auf Wunsch halbjährlich, Ende Juni und Ende Dezember, statt.

An- und Verkauf von Werthpapieren
zu billigen Bedingungen. Anschaffung der meisten Pfandbriefe spesenfrei.

Vermiethung von Schrankfächern
unter eigenem Verschlusse der Miether — Safes — in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Seide.

* **Krefeld**, 14. Dez. Bericht der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Kondition gekommen: 27 Nrn. 1959 Kilogr. Vom 1.—14. Dez. 278 Nrn. 19 529 Kilogr. Total: 305 Nrn. 21488 Kilog.

Baumwolle.

* **Bremen**, 14. Dez. Upland, middl. greifbar 51 Pfg. Schwach.

* **Havre**, 13. Dez. Baumwolle. Dez. 60⅝ Frcs.

* **New-York**, 14. Dez. Baumwolle 10 Orleans 9⅞. Zufuhr 41000 B. Export nach England 23000 B. nach dem Kontinent 4000 B. Lieferung: Dez. 9.74. Jan. 9.53. Febr. 9.40. März 9.34. Apr. 9.29. Juni 9.21. Tendenz: Befestigte sich auf Deckungskäufe und schloß gut behauptet.

* **New-York**, 14. Dez. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 311 000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 113 000 B., nach dem Kontinent 82 000 B. Vorrath 904 000 B.

Viehmärkte.

= **Goch**, 14. Dez. Die Vieh- und Pferdemärkte hierselbst im Jahre 1901 finden an folgenden Dienstagen statt: 12. Februar, 12. März, 9. April, 14. Mai, 10. September, 8. Oktober, 12. November, 10. Dezember. — Jahrmarkt wird abgehalten von 30. Juni bis 4. Juli, Flachsmarkt am 29. Oktober und 26. November. Außerdem findet hier jeden Dienstag Butter-, Schweine- und Fruchtmarkt statt.

* **Calcar**, 14. Dez. Zum heutigen Schweinemarkt angetrieben 172 junge Schweine, verkauft 168. Preis 9-11 M. [illegible]

Häute-Auktion.

+ **Krefeld**, 15. Dez. Die gestern im Hotel Loerper abgehaltene Häute-Auktion ergielte folgende Preise: Rothe Ochs u. über 100 Pfd. 40½ Pfg., von 80-99 Pfd. 38½ Pfg., bis 80 Pfd. 36½ Pfg. per Pfd., mit Kopf 35½ Pfg., mit Engerlinge 35½ Pfg. per Pfd. [illegible] 5 Pfd. 37 Pfg., unter 85 Pfd. 36 Pfg., mit Kerb und Loch 35½ Pfg., mit Engerlinge 35½ Pfg. per Pfd. Kuhhäute bis 80 Pfd. 35½ Pfg., von [illegible] Pfd. 35 Pfg., von 66-79 Pfd. 35½ Pfg., über 80 [illegible] 35½ Pfg., mit Kerb 33½, mit Loch 33½ Pfg., mit Engerlinge 31 Pfg. per Pfd. Kuhhäute zurückgezogen, mit Kerb und Loch 34½ Pfg., mit Engerlinge 33 Pfg. per Pfd. Stier- und Ochsenrinder mit Kerb und Loch [illegible] 31 Pfg. Kipshäute über 90 Pfd. 29½ Pfg., unter 90 Pfd. 31½ Pfg., ohne Kopf 35 Pfg., mit Kerb und Loch 28½ Pfg., mit Engerlinge 28½ Pfg., ohne Kopf 33 Pfg. per Pfd. Kalbfelle bis 8½ Pfd. per Stück 4.30 M., von 9-13½ Pfd. 50 Pfg., von 14-17½ Pfd. 45½ Pfg., 18 Pfd. und mehr 42½ Pfg., ohne Kopf 47-53 Pfg., ohne Kopf und [illegible] 54 Pfg. per Pfd. Schaffelle, schwer wollene 3.80 M., wollene 2.80 M., halbwollene 2 M., Blößen 1 M. Besuch und Auktion ziemlich.

Kölner Lederbörse vom 14. Nov.

Sohlleder, Eichengerb. u. Kernstücke von Wildhäuten, schwere 1.90-2.00, mittlere 1.80-1.90 M. Sohlleder, Kernstücke von [illegible] Häuten, schwere 1.90-2.10, mittlere 1.80-1.90 M. Sohlleder, [illegible] 1.55-1.65, [illegible] 1.30-1.50, leichte 1-12 Pfd. 1.20-1.25 [illegible] 1.35-1.45 [illegible] 1.60-1.70, mittel 17-18 Pfd. [illegible] 1.40-1.50, leichte [illegible] 1.20 bis 1.30 M. [illegible] Gerbung, jede Sorte [illegible] Riemenrücken, leicht gefettet: schwere 24-32 Pfd. 1.90 bis 2.00, mittel 24-26 Pfd. 1.95-2.00, leichte 1.70-1.90 [illegible] 1.75-1.85 [illegible] 1.90-2.30 [illegible] 1.35-1.45 M. [illegible] 2.20-2.30 [illegible] 1.80-2.00 [illegible] 1.60-1.70 [illegible] 1.50-1.60 [illegible] 2.30-2.50 [illegible] 2.40-2.60 [illegible] 1.25-1.50 M. [illegible] 1.20-1.60 M. [illegible] 0.75-0.85 [illegible] 0.80 bis 1.00 [illegible] 0.70-0.80 [illegible] 0.55-0.65 M. [illegible] 0.45-0.50 M. [illegible] 2.80-4.30 [illegible]

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Calcar**, 14. Dez. Marktpreise per 100 Kilo: Weizen 15.98 Roggen 14.38 Buchweizen 16.96 Hafer 14.00 Butter pro Kilo 1.80 M. Eier 60 Stück 6.60 M.

* **New-York**, 14. Dez. Waaren-Schlußpreise.

	13.	14.		13.	14.
Rother Winterweizen	78⅛	78⅝	Mehl (Spr. clears)	2.75	2.75
Weizen Dezember	76⅝	76⅛	Zucker, fai. ref. Mc.	3⅞	3⅞
„ Januar	77⅝	77¼	Petroleum		
„ März	79⅝	79⅝	„ rohes (Bark.)	8.55	8.55
„ Mai	78	78¼	„ Stand wh.	7.25	7.25
Mais Dezember	44⅝	44⅝	„ Philadelphia	7.20	7.20
„ Januar	43⅝	43⅝	„ Pipe l. Cert.	107	107
„ Mai	41⅝	42	Getreidefracht	2½	2½

Weizen, zunächst nachgebend auf ungünstige europäische Marktberichte, sowie infolge von geringem Ausfuhrbegehr, befestigte sich später entsprechend der Festigkeit in Mais sowie auf bedeutende Entnahme und Deckungen und schloß stetig. Mais nahm einen durchweg festern Verlauf auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen und auf Deckungen und schloß stetig. Kaffee befestigte sich nach ruhigem Verlauf gegen Schluß auf Deckungen der Bassiers und schloß stetig.

Meteor. Station Krefeld (Ed. Färbereischule) 15. Dez.

Barom. reduz.	Rel. Feuchtigkeit in Proz.	Bewölkung	Niederschlag	Temperatur Cels.	Temperatur Reaum.	Cels.	Reaum.	Wind
766	96	3	0	4	3			SW 1
768	85	0	—	8	6	8	6	SW 1
768	91	10	—	6	4	Minimum		SW 1
766	85	10	—	6	5	4	3	SW 1

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 5° Cels. (4° Reaum.)
Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

☞ **Weitere Handelsnachrichten** siehe ff. Blatt.

Für den Inseraten- und Reklamentheil verantwortlich: J. Keller.

Seidenstoffe, Sammte, Velvets für Kleider, Blusen u. Besatz liefern wir direkt an Private. Man verl. Muster **von Elten & Keussen** Fabrik u. Handlung **Krefeld.**

☞ **Hierzu das erste, das zweite, das dritte, das vierte und das fünfte Blatt und Nr. 16 des „Büchermarkt" sowie Nr. 26 des „Familienfreundes".**

☞ **Für sämmtliche Abonnenten gelangten das erste, das zweite und das dritte Blatt sowie Nr. 26 des „Familienfreundes" gestern Abend zur Ausgabe.**

Grösste Auswahl. **Billigste Preise.**

Jos. Heidenreich Nachf.

Gustav Düllberg

55 Hochstrasse **am Neumarkt** **Hochstrasse 55**

Grösste und vielseitigste Auswahl in passenden Weihnachtsgeschenken.

Lederwaaren

Portemonnaies	Photographiealbums
Brieftaschen	Postkartenalbums
Cigarrenetuis	Poesiealbums
Toiletteetuis	Reisetaschen
Nähkasten	Couriertaschen
Schmuckkasten	Touristentaschen
Handarbeitstaschen	Reise-Necessaires
Opernglas-Etuis	Handkoffer

Broncewaaren

Schreibzeuge	Jardinièren
Leuchter	Kannen
Feuerzeuge	Aufsätze
Löscher	Visitenkartenschalen
Photographierahmen	Wanddekorationen
Thermometer	Kandelaber
Album-Staffeleien	Bowlen
Vasen	Nipptische

Täglich Eingang von Neuheiten.

Kinderstühle Triumphstühle

Kinderwagen Sportwagen

Grosse Auswahl in

Nippes.

Alfénide- u. Nickelwaaren

Künstliche Blumen.

Spazierstöcke.

Turngeräthe Schaukeln

Blumentische Sessel

Nickelwaaren

Kaffeemaschinen	Menagen
Theemaschinen	Cakesdosen
Kaffee-Service	Aufsätze
Thee-Service	Saucièren
Brodkörbe	Tabletts
Butterdosen	Fleischschüsseln
Butterkühler	Tischglocken
Tortenplatten	Weinkühler

Holzwaaren

Bauerntische	Pancele
Serviertische	Schreibpulte
Rauchtische	Nähkasten
Etagèren	Toilettekasten
Säulen	Photographiekasten
Cigarrenschränke	Rauch-Service
Hausapotheken	Konvertständer
Hocker	Eckbretter

Bestecke

in Alpacca, sowie in Alfénide mit garantirt weisser Unterlage zu Fabrikpreisen.

Sämmtliche Gegenstände

in anerkannt besten Fabrikaten und zu den allerbilligsten Preisen.

Cigarrenspitzen

mit Ia. Wiener Meerschaum sowie Bernstein in grosser Auswahl.



Hosen und **Anzüge** für **Knaben** und **Herren** billigst.

Joh. Loosen.

Anfertigung nach Maass.

Rheinstraße 174. 8599

Stadthalle.

Sonntag, 16. Dez. 1900, Nachm. 3½ Uhr:

Abonnementskonzert der Städt. Kapelle.

Entree für Nicht-Abonnenten 50 Pfg.

In das Handels-Register ist bei der Firma Jean Angerhausen zu Krefeld eingetragen als Inhaber Kaufmann Robert Angerhausen zu Krefeld. Der frühere Inhaber der Firma, Jean Angerhausen, ist am 18. Mai 1888 gestorben. Bis zum 17. November 1900 haben die Rechtsnachfolger das Geschäft unter der Firma für gemeinschaftliche Rechnung weitergeführt. Seit dem genannten Tage führt der jetzige Inhaber das mit allen Rechten und Verbindlichkeiten vereinbarungsgemäß übernommene Geschäft unter Beibehaltung der Firma allein fort. Der Ehefrau des Inhabers, Louise geb. Rolten, zu Krefeld ist Prokura ertheilt.

Krefeld, 12. Dez. 1900.

Königl. Amtsgericht.

Im Konkurs des Heinrich Daeschler, Inhaber eines Lithographischen Geschäftes in Krefeld, soll die Schlußvertheilung erfolgen.

Der verfügbare Massebestand beträgt 2038,29 M., die Höhe der zu berücksichtigenden, nicht bevorrechtigten Forderungen Mark 19418,08.

Krefeld, 13. Dez. 1900.

Der Konkursverwalter.
Haake, Rechtsanwalt.

Orchestrion-Versteigerung.

Dienstag, 18. Dez. cr., Nachmittags 3 Uhr, soll in der Restauration Peters in Kempen (Rhein) „Zur Königsburg", Dionysiusring

ein neues elektrisches Orchestrion (für Wirthe geeignet)

für Rechnung dessen, dem es angeht, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Peters,
Gerichtsvollzieher in Kempen.

TENNO THEE

empfehle bestens in frischer Waare neuer Ernte.

M. Thomae, Königstraße 145.

Eine tüchtige erste energische

Verkäuferin

gesucht,

welche versteht, ein gröss. Personal zu beaufsichtigen. Offerten mit näheren Angaben und Zeugnissen unter **J. 8593** an die Geschäftsstelle d. Bl.



Sweaters, Strümpfe und **Socken,**

reine Wolle,

eig. Fabrik, in allen Größen stets vorräthig. Preise billigst.

Joh. Loosen, 1385

Rheinstraße 174.



Alleinverkauf der praktischen

Monarch-Selbstbinder.

Braucht nur einmal gebunden zu werden, da das Schliessen der Cravatte hinten am Hals erfolgt.

Alleinverkauf der hocheleganten

„Klondyke", Globe-Trotter und The M. P. Cravatten

Selbstbinder von 0.60, 0.75, 0.95, 1,—, 1.25, 1.50, 1.75-4.50 M.

„Scarfs"

hocheleganten Neuheiten;

Engl. Tücher-Cravatten

von 2.—, 3.50 bis 7 M.

Plastron

Steh- und Liegekragen

von 1,—, 1.25, 1.50, 1.75, 2,— bis 4.50 M.

Diplomaten

von 0.20, 0.40, 0.65, 0.75, 0.95, 1,—, 1.50 bis 2.50 M.

Künstlerschleifen

Rigattes für Steh- und Liegekragen in allen Preislagen von 0.40 bis 4.50 M.

Schleifen, Westen

für Steh- und Liegekragen.

Cachenez! Kragenschoner mit Druckknöpfen.

Sehr praktisch!

Th. Sommer,

Hochstr. 82-84.

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

8595 **Telephon 1872.**

So lange der **sogenannte Räumungs-Ausverkauf** der Firma

C. Görtz (Inhaber Volksschullehrer Conrad Görtz),

dauert, gewähren unterzeichnete Firmen

10-30% Rabatt

auf Spazierstöcke, Pfeifen, Meerschaum- und Bernstein-Zigarrenspitzen, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Kämme, Bürsten- u. Messerwaaren, Pfeifenreckchen, Tabakdosen etc. etc.

Hugo Höven, Königstraße 107.
Wilhelm Rotthof, Evertsstraße 15.
Joseph Vieth, Hochstraße 1.
Wenzel Wimmer, Hochstraße 5. 8614



Freitag, den 21. dss. Mts., erhalte wieder einen großen Transport

Württemberger

Arbeitsochsen

in bekannter prima Qualität zum Verkaufe.

David Mayer,
Neuß.

Restauration

Joh. Schneppenhorst

Krefeld.

Rheinstr. 61, **Rheinstr. 61.**

(Eigene Schlächterei.)

Mittagstisch von **60 Pfg.** an.

Mittag- u. Abendtisch im Abonnement.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Speisen à la carte.

Jeden Morgen **frische Bouillon** à Tasse **10,** mit Ei **20** Pfg.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Joh. Schneppenhorst.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute Morgen 4½ Uhr meine unvergeßliche Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Johann Mechmann,

Agnes geb. **Schütten,**

im 57. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Ordroich bei Nrep, Essen, Deutz, den 15. Dezember 1900.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Luth. Kirchstraße 48 aus statt.

Für den

Weihnachts-Verkauf

sind nachstehende große Serien

besonders vortheilhaft ausgelegt:

Mädchen-Jacken, prima Stoffe, für 6—15 Jahre **Mark 8.—,**

Mädchen-Mäntel, eleg. Form. für 6—15 Jahre **Mark 10.—,**

Mädchen-Kleider, chice Verarbeitung für 8—16 Jahre **Mark 10.—,**

Knaben-Anzüge, sehr solide Qualitäten, für 3—10 Jahre **Mark 8.—.**

Baby- u. Kindergarderoben-Bazar

Louis Goldschmidt

Hochstraße 128, **Krefeld,** Telephon 1667.

Schweinemetzgerei

von

Joh. Schneppenhorst

Krefeld,

Rheinstr. 61. Rheinstr. 61,

vis-à-vis dem Stadttheater.

Spezialität:

Feinere Wurst- und Fleischwaaren.

Halte mich dem geehrten Publikum von Krefeld und Umgegend unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll

Joh. Schneppenhorst.

Für Komptoir u. Lager

suchen wir ein mit der Buchführung vertrautes, nicht zu junges, katholisches

Mädchen

mit flotter, schöner Handschrift. Stenographie-Kenntnisse erwünscht. Mit der Kurzwarenbranche bekannte bevorzugt.

Offerten mit Angabe der Ansprüche erbeten unter L. Z. 8596 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lagergestell

für Manufakturwaaren **nebst Thete und ein Petroleumbehälter** ist wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Daselbst noch ein **antiker Schrank** nebst 2 Truhen zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 8610

Sohn ordentlicher Eltern unter günstigen Bedingungen als **Anstreicher-Lehrling** gesucht. 8586 Karlsplatz 23.

---

2 **20 Mark Stücke Kaiser Friedrich** zu verk. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. 8551

St. Josephs-Institut

Bischöfliche Erziehungs- und Lehr-Anstalt zu **Dolhain** (Belgien),

Gymnasial- und Realklassen bis Untersekunda ausschließlich.

Abtheilung für Handel und Gewerbe. Unterricht deutsch und französisch. Umgangssprache französisch. Gründliche Erlernung der deutschen, französischen und englischen Sprache. Pensionspreis 400 Mark. Der Wiedereintritt der Schüler findet am 4. Januar statt. 7929

Nähere Auskunft ertheilt **Dr. G. Reuer.**

10000 Meter reinwoll. Kleiderstoffe

doppelt breit, bedeutend unter Preis

und zwar zu

48 Pfg. 65 Pfg. 75 Pfg. 95 Pfg. 110 Pfg. per Meter.

J. Stern & Co.

Dr. Eugen Ottersky
Alma Ottersky
geb. Ostermann

Vermählte.

Krefeld Lauerhaas b. Wesel
15. Dezember 1900.

Mittwoch, 19. Dezember, Morgens 8½ Uhr, findet das

Sechswochenamt

für die verstorbene Frau

Maria Louise Mauritz,

geb. Herriger,

in der Josephskirche statt.

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen

Herrn Josef Wiest

findet Mittwoch, 19. Dezbr., Morgens 7½ Uhr, in der St. Stephanskirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Kathol. Arbeiter-Verein „Unitas."

Sonntag, den 16. Dezember cr., Abends 7 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinshause.

Heute und Sonntag, den 23. Dez. cr., von 11–1½ Uhr, sind an allen Zahlstellen

Loose der Weihnachts-Verloosung

à 10 Pfg. zu haben.

Der Vorstand.

Krankengeld-Zuschußkasse.

Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, 23. Dezember,

der letzte Zahltag

dieses Jahres ist.

Der Vorstand.

Ein Kapital von

10,000 Mark

gegen doppelte Sicherheit auf ländliche Grundstücke sof. gesucht. Angebote werden unter E. D. 8602 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Trockene

Rübenpreßlinge

hat abzugeben 8601

August Bohlig, Uerdingen.

CORSETS



für Kinder und Erwachsene in großer Auswahl empfiehlt billigst

John Loosen,

Nr. 174 a. d. Josephskirche.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 16. Dezbr. 1900:
62. Abts.-Vorstllg. (roth)
statt **61.** (blau).

Novität. Novität.

Ueber unsere Kraft.

Schauspiel von B. Björnson
*** **Adolf Sayg,** Pfarrer —
— **Dir. Ant. Otto.**

Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Singverein Uerdingen

Konzert

am Sonntag, 16. Dezbr., Abends 7 Uhr, im Saale des Hotel Kellner, unter Leitung des Musiklehrers Herrn Jakob Sonnen.

Zur Aufführung gelangt u. A.:

„Der Rose Pilgerfahrt"

von Robert Schumann.

Sopran: **Frl. Martha Beines,** Düsseldorf.
Alt: **Frl. Elisabeth Diergart,** Düsseldorf.

Preise der Plätze:

Reservirter Platz	M. 3.00
Saal-Platz	„ 2.00
Seiten-Platz	„ 1.00

Kassen-Eröffnung Abends 6 Uhr.

Kaiser-Panorama

Rheinst. 136, nahe Dionysiuskirche

Diese Woche:

Petersburg u. die kaiserl. Schlösser.

In 8 Stunden

lehre ich Jeden schön und geläufig **chreiben.**
Prospekt gratis.

E. Müller,

Lohstraße 104,
an der Rheinstraße.

Möbel!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Buffets, Vertikows, Trumeaux, Pfeiler- u. Flurspiegel, Sofas, Sofatische u. Stühle.

Passende 8563

Weihnachtsgeschenke

in großer Auswahl
Lieferung kompletter Einrichtungen
zu billigsten Preisen.

H. Zumegen,

Dionysiusstraße 50.

Bilder

aller Art, mit u. ohne Rahmen, in feinster Ausführung empfiehlt

Wwe. C. Bayerle,
Kunsthandlung, Königstr. 144.

Mädchen

von 14–16 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht. 8565
Osterath, Düsseldorferstr. 56.

Modes.

Eine **Volontärin** per März 1901 gesucht. Off. u. M. 8581 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stadt-Theater. Gottesdienst-Ordnung.

Dionysiuskirche.

Sonntag, den 16. Dezember: 3. Adventssonntag. Die hl. Messen sind 6, 7 Uhr (gemeinschaftl. hl. Kommunion der diesjährigen Erstkommunikanten) 8, 9 Uhr Kindermesse, ½10 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe. Um ½3 Uhr ist Christenlehre und um 5 Uhr Adventsandacht mit Predigt. Nach der Abendandacht ist Versammlung der Kollektantinnen der Armenseelenbruderschaft in der Katechesistube. Dienstag 6 Uhr ist seitens der Herz-Jesu-Kongregation hl. Messe für Gertrud Hermanns. Donnerstag ist 7.25 feierl. Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Armenseelenbruderschaft. Am nächsten Sonntag Morgens um 7 Uhr haben die Erstkommunikanten aus den Jahren 1897 bis 1899 ihre gemeinschaftl. hl. Kommunion. Die Mädchen kommen Samstag um 3 Uhr, die Knaben um 4 Uhr zur hl. Beichte.

Josephskirche.

Sonntag, 16. Dezember: 3. Adventssonntag. Die hl. Messen sind um 6, 7 (gemeinschaft. hl. Kommunion für die Jünglingskongregation mit Anschluß der Erstkommunikanten-Knaben der früheren Jahrgänge), 8, 9 (hl. Messe für die Kinder), 9½ Hochamt, 11 Uhr (Predigt). Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, ½4 Uhr Versammlung der Jünglingskongregation und feierliche Aufnahme neuer Mitglieder, 5 Uhr Predigt und Andacht.

Montag, 17. Dezember. **Abends 6 Uhr beginnt die vom hochseligen Weihbischof Dr. Schmitz in der Josephskirche gestiftete Andacht zur Vorbereitung auf das heil. Christfest** und wird bis Sonntag, 23. Dezember zu derselben Stunde gehalten. An diesem Tage ist Morgens 8½ Uhr ein feierliches Seelenamt für die Stifter, dem verstorbenen hochwürdigsten Herrn Weihbischof.

Die Gebete, welche bei der Andacht gebraucht werden, sind zu 10 Pfg. in der Sakristei und im Vereinshaus zum hl. Joseph zu haben.

Liebfrauenkirche.

Sonntag, 16. Dez. 3. Adventssonntag. Die hl. Messen sind um 6, 7, 8, 9, 9½ (Hochamt) und 11 Uhr. Nachmittags um 2½ Uhr Christenlehre, um 3½ monatliche Versammlung der Kongregation der Jünglinge, um 5 Uhr Adventsandacht mit Predigt. Nach der Andacht versammeln sich die Förderer und Förderinnen des Gebetsapostolats in der Sakristei.

Von morgen den 17. Dez. an ist in der ersten hl. Messe Vorbereitungsandacht auf das Weihnachtsfest.

Sonntag, 23. Dez. gehen die Erstkommunikanten des vorigen Jahres zur hl. Kommunion.

Kapuzinerkirche.

Sonntag, den 16. Dezember. Hl. Messen um ½6, ½7, ½8 (mit Predigt) und ½10 Uhr (mit Predigt). Nachmittags 3 Uhr Andacht.

Stephanskirche.

Sonntag, den 16. Dez: Dritter Advents-Sonntag. Die hl. Messen beginnen um 6, 7, 8 (Predigt), 9 Uhr Schulmesse, ½10 Uhr Hochamt und 11 Uhr (Predigt). Nachmittags ½3 Uhr Bruderschafts-Andacht von der immerwährenden Hülfe mit Christenlehre, 5 Uhr Advents-Andacht mit Predigt. Die Erstkommunikanten-Knaben gehen in der hl. Messe um 7 Uhr gemeinsam zur hl. Kommunion. Dieselben kommen Samstag um 3½ Uhr zur hl. Beichte.

Am künftigen Sonntag in der hl. Messe um 7 Uhr ist gemeinschaftl. hl. Kommunion der Erstkommunikanten-Mädchen. Dieselben kommen am künftigen Samstag ½4 Uhr zur hl. Beichte.

Heute müssen die jährlichen Beiträge des Borromäusvereins entrichtet werden, auch können neue Einschreibungen stattfinden.

Am Donnerstag Morgen um 7 Uhr 50 Min. in Segensmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion für den Verein christl. Mütter, Abends 5 Uhr Andacht mit Predigt. Am Mittwoch ist von 4 bis 7 Uhr Gelegenheit zu beichten für beide.

Am Freitag 7½ Uhr Seelenamt für Kath. Ruß seitens der Jungfrauenkongregation, Samstag 7½ Uhr für Elisabeth Küsters seitens des Rosenkranzvereins.

Johanniskirche.

Sonntag, den 16. Dezember: Dritter Adventssonntag. Die hl. Messen sind um 6, 7½ (gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation und der Mädchen der früheren Jahrgänge), 8½ Schulmesse, 9½ Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr Adventsandacht mit Christenlehre, 5 Uhr feierl. Aufnahme neuer Mitglieder in die Jungfrauenkongregation mit Festpredigt.

Nächsten Sonntag ist gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jünglingskongregation und der Knaben der früheren Jahrgänge.

Heute nach der Abendandacht Versammlung der Jünglings-Kongregation in der Löwenburg.

Am Stephanstage wird in unserer Pfarrkirche der päpstliche Segen ertheilt, und deswegen können alle an diesem Tage nach würdigem Empfang der hl. Sakramente einen vollkommenen Ablaß gewinnen, auch diejenigen, die am Sonntag vor Weihnachten kommunizieren.

Die Neuvermiethung der geschlossenen Kirchensitze findet Mittwoch, den 19. Dezember, Nachmittags 5 Uhr, im Saale der Löwenburg statt.

Die Hefte des Volksvereins für das kath. Deutschland Nr. 8 sind angekommen, und mögen die Vertrauensmänner dieselben beim Bezirksvorsteher nach dem Hochamte in Empfang nehmen.

Vom nächsten Donnerstag ab können in St. Johannes, Donnstags und Freitags in St. Joseph, Freitags in St. Dionysius, Liebfrauen und St. Stephan von 2–5 Uhr Brautleute wieder angeschrieben werden.

Am Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatemperfasttage, Mittwoch und Samstag dürfen bei der Mittagsmahlzeit Fleischspeisen genossen werden.

Druckſachen aller Art liefert billigſt
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

Edm. Seidel, Krefeld,

Hochstraße 127, an der Rheinstraße,

empfiehlt in unerreichter Auswahl und zu den billigsten Preisen

Weihnachts-Geschenke

in

Glas- u. Porzellan:	Broncewaaren:	Nickelwaaren:	Holzwaaren:	Lederwaaren:
Bierservice	Schreibzeuge	Kaffee-Service	Bauerntische	Portemonnaies
Trinkgläser mitgold. Buchstaben und Ansicht	Leuchter	Kaffee- u. Theemaschinen	Servirtische	Briefstaschen
Bowlen	Photographie-Album	Brodkörbe	Rauchtische	Cigarren-Etuis
Liqueur-Service	Thermometer	Butterdosen	Etagèren	Schmuckkasten
Kaffee-Service	Aufsätze	Menagen	Säulen	Nähkasten
Wasch-Service	Kannen	Bisquitdosen	Cigarren-Schränke	Photographie-Albums
Eß-Service	Wand-Dekorationen	Aufsätze	Haus-Apotheken	Postkarten-Albums
Bunte Tassen 2c.	Vasen	Weinkühler	Paneele	Reisetaschen
u. s. w.	Nipptische	Tabletts	Schatullen	Reise-Necessaires
	u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.

ferner in **Alfenide-Waaren, Bestecken, Spazierstöcken** und **Cigarren-Spitzen.**

Meine **Spielwaaren-Ausstellung** ist durch jüngst eingetroffene neue Waaren wieder vervollständigt.

Das Sechswochenamt

für den verstorbenen Herrn

Friedrich Laurentius

findet Montag, den 17. Dezember, Morgens 7½ Uhr in der Liebfrauenkirche statt.

Die Vermiethung

der

geschlossenen Kirchensitze

der St. Johannes-Pfarre

auf **2 Jahre** findet am **19. Dezember, Nachmittags 5 Uhr,** in der **„Löwenburg"** statt.

Der Kirchenvorstand von St. Johann.

Aelteste deutsche Champagner-Kellerei. Gegründet 1826.

Kessler-Sect.

G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten, Esslingen.

Vertreter f. Krefeld u. Umgegend: **Wm. Dangler jr., Krefeld**

Verlobungs- u. Vermählungs-Karten

in einfacher wie moderner Ausführung empfiehlt zu den billigsten Preisen die

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher,

Krefeld, Friedrichstraße 41.

Theater-Saal der Stadthalle, Krefeld.

Montag, den 17. Dezember 1900,
Abends 8 Uhr:

Humoristischer Vortrags-Abend

von

Carl Neumann-Hoditz

Mitglied des Kölner Stadttheaters.

Programm:

1. Otto Ernst: Hosentaschen des Erasmus.
2. a) Arno Holz: So Einer war auch er, b) *** Warnungstafel, c) Gustav Falke: Am Himmelsthor.
3. Hermann Bahr: Die schöne Frau.
4. a) Richard Dehmse: Wiegenlied für meinen Jungen, b) Theodor Storm: Von Katzen, c) Heinrich Seidel: Der Liebesbrief.
5. Julius Stettenheim: Der Bauernfänger.
6. Detlev v. Liliencron: The dansant. Das Gewitter. Die Musik kommt.
7. *** Ein Pechvogel (sächsisch).
8. Johannes Trojan: Einfames Stück Arbeit. *** Dr. Peschke

Karten zum Vorverkaufspreise: 1. Platz à 1.75 M., 2. Platz und Galerie à 0.75 M. sind zu haben in der Musikalienhandlung von Otto Kettke, Rheinstraße 49, und in der Buchhandlung der Herren Kramer & Baum, Neumarkt.

Karten an der Abendkasse: 1. Platz à 2 M., 2. Platz und Galerie à 1 M.

Stadtbad-Restaurant und Café,

Neußerstraße 60,

Inhaber **Heh. Joesten.**

Neu! Neu!

Elektrisches Konzert-Pianino.

Angenehmste Unterhaltung für Jung und Alt.
Einziges Instrument dieser Art am Platze und Umgegend.
Ia. helles Bier ½ Liter-Glas 10 Pfg., 8597
sowie **Original Kulmbacher Export-Bier Mönchshof.**

Zum Weihnachts-Feste

empfehlen wir als passende Geschenke unsere vorzüglichen, reinen und wohlschmeckenden

Rhein-, Pfalz- und Moselweine,

sowie die Perlen der deutschen

Ahr-Rothweine

in Gebinden von 20 Ltr. an, auch in Kisten schon von 6 Flaschen an. Aufträge beliebe man zu richten an den 8804

Vertrieb der Weine vereinigter Weinbau-Genossenschaften Rheinlands, Köln a. Rh.

Kellereien: Hansaring 135. Kontor: Machabäerstraße 42

Der

Konsum-Verein

zu Tönisberg am Haag

bedarf für Januar, Februar und März eventl. für April, Mai und Juni 1901 monatlich

130,000 Pfd. Leinmehl.

Lieferanten, welche gesonnen sind, obige Lieferung zu übernehmen, wollen ihre diesbezügliche Offerte bis zum 27. Dezbr. an Herrn **M. Schaffers,** Tönisberg einsenden. 8580